

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Fernsprecher-Blatt:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, 10 Pf. vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, oder 25 Pf. vierzehntäglich durch alle deutschen Buchhändler, ausdrücklich Bestellgeld. — Bezugs-Verstellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden: die Kreisstadt Büscherding 20, sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau: die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen: für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen: für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Dienstag, 22. April 1913.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 185. • 61. Jahrgang.

Der Fall Krupp.

Die sensationellen Mitterungen des Abgeordneten Liebknecht haben nicht nur im Reichstag, sondern überall das größte Erstaunen und peinliches Aufsehen erregt. Wenn auch die Wortschriften aller bürgerlichen Parteien darin einig waren, daß der sozialdemokratische Abgeordnete die bei der Firma Krupp vorgekommenen Machinationen nur deshalb im Reichstag vorgebracht hat, um der Wehrvorlage Schwierigkeiten zu bereiten, und wenn es auch selbstverständlich ist, daß ein endgültiges Urteil über diese Dinge und vor allem über das Maß der Verantwortung, das dabei auf die Leitung der Firma Krupp entfällt, erst nach dem Abschluß der gerichtlichen Untersuchung gefällt werden kann, so muß doch der Zustand, den der Kriegsminister Herr v. Heeringen schon jetzt als vorliegend anerkannt hat, zu den allerersten festen Bedenken und zu mancherlei Schlussfolgerungen Anlaß geben.

In der von der Firma Krupp selbst ausgehenden, von uns am Samstag schon wiedergegebenen Erklärung, die gewiß mit größter Vorsicht und Zurückhaltung abgefaßt ist, wird angegeben, daß die Firma in Berlin eine Vertretung unterhält, "wie sie zur Vermittlung des Geschäftsverkehrs mit den Behörden usw., mit auswärtigen Firmen unerlässlich und allgemein üblich ist und unter anderem auch die Aufgabe zu haben pflegt, schnelle Informationen über geschäftlich interessierende Dinge, zum Beispiel Konkurrenzpreise und dergleichen, zu jammern". Da solche Auskünfte von den in Frage kommenden Firmen selbstverständlich nicht freiwillig gegeben werden, gibt es doch nur zwei Wege, diese "Informationen über geschäftlich interessierende Dinge" zu erlangen, nämlich entweder durch die Angestellten dieser Firmen oder aber durch diejenigen, für welche die Lieferungen ausgeführt werden sollen. Man kann sich nur sehr schwer vorstellen, wie das auf lauterem Wege geschehen soll. Die fraglichen Angestellten verraten Geschäftsgeheimnisse, wenn sie derartige Angaben machen; im zweiten Falle aber handelt es sich ja bei der Firma Krupp vorwiegend um Behörden, und zwar im wesentlichen um militärische, für die sie ihre Lieferungen ausführt. In beiden Fällen muß es sich also, wenn besagte Erklärung nicht sehr missverständlich abgesetzt ist, um Pflichtwidrigkeiten und um Verleitung zu solchen handeln.

Nach der Erklärung des Kriegsministers aber handelt es sich noch um weit mehr, nämlich um den Vertrat militärischer Geheimnisse, wenn auch nicht solcher, die für die Sicherheit des Reiches in Betracht kommen. Danach hat die Berliner Vertretung der Firma Krupp offenbar nicht nur Informationen über Konkurrenzpreise, sondern auch über andere, nicht mehr rein "geschäftlich interessierende" Dinge gesammelt, und zwar vermutlich über die Konstruktionen der unseren Militärbehörden von anderen Firmen angebotenen Waffen und dergleichen. Nun versichert freilich die Leitung der Firma, daß sie von diesen Geschäftspraktiken nichts gewußt habe, und diese Möglichkeit wird man nicht bestreiten können, wenn es auch wundernehmen muß, daß die Berliner Vertretung die für solche Bestechungen — die liegen ja anscheinend leider vor — erforderlichen Geldmittel zur Verfügung hatte. Gewiß ist dabei der Fall nicht von der Hand zu weisen, daß ein findiger, skrupelloser Vertreter solche verwerflichen Mittel anwendet, um der Firma seine Lüdigkeit zu zeigen und vielleicht höhere Lizenzen herauszuschlagen.

Die Dinge kommen aber mehr für die moralische und kriminelle als für die lachliche Beurteilung dieser Dinge in Frage, denn die Wirkung war und ist auf alle Fälle die, daß die Firma Krupp nicht nur über die Konkurrenzpreise, sondern auch über die Interne der Konkurrenzangebote informiert und dadurch in die Lage gesetzt wird, ihre Annehmre dementsprechend einzurichten und sich so ihre Monopolstellung bei der deutschen Armee zu sichern. Die Folgen hiervon sind schon im Jahre 1905 im Reichstag erörtert worden, als festgestellt wurde, daß die deutsche Marine für die Kruppischen Panzerplatten und Kanonenrohre erheblich mehr bezahlen müsse als das Ausland; und auch der vernebliche Kampf, den der Geh. Baurat Ehrhardt mit seinem Rohrrücklaufgeschützen gegen dies illegitime Kruppische Monopol führte, ist noch in frischer Erinnerung. Der brennende Kriegsminister erklärte damals, daß diese Monopolpreise erst durch den Wettbewerb anderer Firmen herabgedrückt werden seien, aber es scheint fast, als ob sich dies Monopol seitdem wieder befestigt habe, und es liegt weiter die Gefahr vor, daß

andere Firmen aus Besorgnis, daß durch Praktiken, wie der Berliner Vertreter von Krupp sie anwendete, ihre neuen Erfindungen oder Konstruktionen an die Konkurrenz verraten werden könnten, überhaupt von Offerten an die deutsche Militärverwaltung absehen und sich zu unserem Schaden gleich an das Ausland wenden.

Über alle diese Dinge wird ja das Verfahren aufzulösen bringen, das von dem Kommandanten des Kriegsgerichts Berlin gegen die beteiligten Militärs, vom Landgericht Berlin I gegen die Privatpersonen eingeleitet worden ist. Nach der Erklärung des Kriegsministers handelt es sich hierbei, wie geagt, um den Vertrag solcher militärischen Geheimnisse, die für die Sicherheit des Deutschen Reiches nicht in Betracht kommen. Es scheint danach der Tatbestand des § 2 des Gesetzes gegen den Vertrag militärischer Geheimnisse vom 3. Juli 1893 vorzuliegen, wonach derjenige, welcher vorsätzlich und rechtswidrig Schriften, Zeichnungen oder andere Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, in den Besitz oder zur Kenntnis eines anderen gelangen läßt, mit Gefängnis oder mit festhaftiger bis zu 5 Jahren bestraft werden, wobei neben die Freiheitsstrafe auch Geldstrafe bis zu 5000 M. treten kann.

Deutsches Reich.

* Die Reichsbüropositionen des Kaisers. Wie bereits gemeldet, trifft der Kaiser am 24. April, von Homburg kommend, in Mayen ein. Am Nachmittag findet eine Besichtigung von Forts und abends ein Essen bei dem Präsidenten Ehrhart, v. Gemmingen statt. Am 25. April soll eine Übung der Garnison Mayen bei Gräbelschützen stattfinden, darauf ein Frühstück bei dem Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145, nochmals wiederum eine Besichtigung von Forts und dann Abends bei dem Gouverneur General der Infanterie v. Oden. Die Infanterie in Straßburg erfolgt am 26. April, vormittags. Hier findet statt ein Vorbermarsch der Garnison am Palais, ein Frühstück beim Stadthalter und eine Autofahrt nach der Koblenzburg. Nachmittags reist der Kaiser von Schleißheim nach Karlsruhe zum Besuch bei der Großherzogin Luise von Baden. Am 28. April nochmals trifft der Kaiser in Cuxhaven ein und begibt sich am Bord des "Imperator". Vom 28. April bis zum 3. Mai erfolgt eine Fahrt auf dem "Imperator". Die Rückfahrt des Schiffes nach Cuxhaven ist für den 3. Mai festgesetzt, daß der Kaiser noch am selben Abend abreisen kann. Am 4. Mai trifft der Kaiser dann bekanntlich in Wiesbaden ein.

— Zentralausschuss und Geschäftsführender Ausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei veröffentlichten folgenden Aufruf anlässlich der bevorstehenden Landtagswahlen: "Die Fortschrittliche Volkspartei steht vor einem bedeutenden Wahlkampf. Es gilt, im preußischen Abgeordnetenhaus die Übermacht der reaktionären Parteien zu brechen. Nur so sind die Reformation durchzuführen, die unser Wahlkampf bezeichnet. Hier bedarf es — neben der Einsicht der Verbindlichkeit — ausreichender Geldmittel. Wir rufen deshalb an alle Gefüngnisgenossen das dringende Fazit, uns baldigst Beiträge zuzuführen, die der Größe der Aufgabe und der Leistungsfähigkeit des einzelnen entsprechen. Die Sendungen wolle man richten an den A. Schaffhauserischen Bündnisse, Berlin, Böhmenstraße, mit dem Bemerk "Für das Konto Landtagswahl", oder an Herrn Reichstagsabgeordneten Dr. Noemps, Berlin SW. Zimmerstraße 6 (Zentralbüro der Fortschrittlichen Volkspartei)."

* Der "Strafprofessor" in Schleswig-Holstein. Seitdem Professor Dr. Baumgarten in Aiel so mutig und unerschrocken für Traut und gegen den preußischen Oberchristen eingetreten ist, ist er der Orthodoxie ein Dorn im Auge. Man verlangt deshalb neben Baumgarten, der das Fach der praktischen Theologie vertritt, einer "gläubigen" Kollegen, dem die Orthodoxen mit größerem Vertrauen ihre Söhne zur Erziehung und Ausbildung anvertrauen könnten. Nun hat sich am Schlus des Wintersemester in Aiel der mild-orthodoxe Studiendirektor Pastor Weinreich als Professor für praktische Theologie neben Baumgarten habilitiert. Wie das "Protestantentum" erfaßt, geht die Einrichtung dieser "Strafprofessor" in erster Reihe auf die freie Willensentschließung Baumgartens zurück, der in weitschweigender und duldsamer Hinsicht die Hand gehoben hat, um den Freiden innerhalb der Landeskirche zu fördern. Man darf sich dieses schönen Beweises echten Liberalismus von Herzen freuen.

* Die Umfrage der "Humanität" bei reichskirchlichen Parlamentariern. "Humanität" veröffentlicht eine Unterredung mit dem pfälzischen Abgeordneten Preiß. Nach dem Blatte soll dieser gesagt haben: Wir sehen nicht an, zu erklären, daß wir einen Krieg um unsertwegen nicht wünschen, einen Krieg mit allen seinen Folgen von Schreden und Greuel. Wir verlangen von niemand, daß für unsere Freiheit gekämpft wird. Wir haben keinen Krieg nötig. Wir werden selbst dafür sorgen, daß sich unser Land in einer Weise entwidelt, wie es einer Kulturmigration würdig ist.

* Der oberschlesische Bergarbeiterstreit. Im oberschlesischen Streitkreis fanden am Sonntag 59 Versammlungen der auswärtigen Bergleute statt. Die Teilnehmerzahl war trotz des herrschenden Unwetters eine sehr große und man schätzt die Zahl der Anwesenden auf 30 000. In Ruda sprach der polnische Landtagsabgeordnete Kostanty vor über 5000 Bergleuten. Die

Behörden hatten Ruhestörung befürchtet und deshalb umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die ungewöhnlich erscheinenden Verstärkungen hielten sich aber zurück und es kam nirgends zu Ausschreitungen oder Ruhestörungen. Für Anfang dieser Woche erwartet man ein weiteres Anwachsen des Streiks, und zwar glaubt man, daß mindestens weitere 10- bis 15 000 Mann die Arbeit niedergelegen werden.

Alldeutscher Verband. In München hat gestern die Frühjahrstagung des Gesamtvorstandes des Alldeutschen Verbandes stattgefunden, zu der eine außerordentlich große Anzahl von Ortsgruppenvertretern und Vorstandsmitgliedern erschienen waren. An erster Stelle berichtete der Vorsitzende Rechtsanwalt Ehrhart (Mainz) über die politische Lage, wobei er die Folgen des Balkankrieges erörterte und der Überzeugung Ausdruck gab, daß trotz des Waffenstillstandes von einer wirklichen Entspannung nicht gesprochen werden könne. Freilich sei augenblicklich unser Verhältnis zu England weniger feindlich, wofür die Gründe leicht zu durchschauen seien. Dagegen seien die Beziehungen zu Frankreich gespannter wie je und die durch den Mißerfolg der deutschen Marokkopolitik aufgestachelte Rebanchist eines bedeutenden Teiles der französischen Bevölkerung sei durch die Vorgänge in Lüneville und Nancy doch schließlich auch jenen klar geworden, die von dem Kongressblommen eine Besserung erwartet hätten. Auch über die Stimmung in Südwürttemberg liegen gerade aus der letzten Zeit unzweideutige Beweise für den Hohn vor, von dem die Slaven gegen alles Deutsche erfüllt seien. Der Redner schloß mit den Worten, daß das Deutsche Reich weiterschauend seine Zukunft sichern müsse, was nur dadurch möglich sei, daß es entschlossen zu aktiver Politik übergehe. (Kara anhaltender stürmischer Beifall.) Über die Wehrvorlage berichtete General Reimann (Berlin). Der Redner meinte u. a., daß die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht ohne automatisch steigende Heeresvermehrung ein Widerspruch in sich sei und deshalb müßte wohl in Erwägung zu ziehen sein, ob es sich nicht empfiehlt, von dem Quinquennat in seiner jetzigen Form abzugehen und die Friedensstärke nach der wachsenden Bevölkerungsziffer zu messen. Vor allem aber müßte die Reform rasch und bald durchgeführt, nicht aber wieder auf 3 bis 4 Jahre verteilt werden. (Stürmischer Beifall.) Über Bedeutung und Wert des englischen Flotten-Vorstoßes sprach sodann Admiral F. C. Breusing (Berlin), der nach einem Hinweis auf die vielfachen Widersprüche in den Churchillischen Reden und Äußerungen ausführte, daß der Vorschlag eines "Weltfeierjahrs" in der Auslegung von Großkampfschiffen für Deutschland aus verschiedenen, von ihm näher bezeichneten Gründen unannehbar sei. Als Ergebnis dieser drei Referate wurde eine entsprechende Entschließung angenommen. Nach einem Referat des Hofrats Dr. Röhrs (München) über die deutliche Kampfspielweise wurde eine weitere Entschließung angenommen, in der den Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes empfohlen wird, die Sache des Deutschen Kampfspiels in jeder Weise zu fördern. Um 5 Uhr nachmittags wurde die Tagung mit der Mitteilung geschlossen, daß der nächste Verbandstag in der ersten Septemberwoche in Breslau stattfinden werde.

Heer und Flotte.

Personal - Veränderungen. v. Vietinghoff gen. Scheel, Gen.-Major und Kommandeur der 16. Inf.-Brig. zum Kommandanten von Straßburg i. E. v. Voßow, Gen.-Major und Kommandeur der 6. Inf.-Brig. zum Kommandanten von Döberitz ernannt. Zu Gen.-Majoren befördert wurden die Obersten: Reinhold, Kommandeur der 2. Garde-Feld-Art.-Brig., Schabel, Abteil.-Chef leitender Art.-Brüfungskommission, Bald, beauftragt mit der Führung der 8. Inf.-Brig. unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., Frey, Kommandeur des 3. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur des 3. Inf.-Brig., v. Engelbrecht, Kommandeur des 6. Inf.-Brig. König Friedreich I. (Lübeck), Ar. 5, unter Ernennung zum Kommandeur der 6. Inf.-Brig. v. Beder, beauftragt mit der Führung der 6. Inf.-Brig., unter Ernennung zum Kommandeur dieser Brig., Niederschles. Inf.-Regts. Ar. 154, unter Ernennung zum Kommandeur der 72. Inf.-Brig., Buchholz, Kommandeur der 37. Feld-Art.-Brig., v. Mieschke, v. Böckau, Kommandeur des Danziger Inf.-Regts. Ar. 128, unter Ernennung zum Kommandeur der 86. Inf.-Brig., v. Bieckfeldt, beauftragt mit der Führung der 19. Inf.-Brig., Böck, beauftragt mit der Führung der 24. Inf.-Brig., unter Ernennung zu Kommandeuren dieser Brigaden, v. Böckfeldt, Kommandeur des 1. Regts. Inf.-Regts. Ar. 146, unter Ernennung zum Kommandeur der 78. Inf.-Brig. Der Oberst als Gen.-Major wurde verliehen: v. Rüdolph, Oberst und Kommandeur des 2. Großherz. Inf.-Regts. Ar. 161, unter Ernennung zum Kommandeur von Gützkow, v. Böck, Oberst a. D. und Kommandant des Turm-Übungsschiffes "Döberitz", v. Tiefels, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. Lübeck (3. Hanseatic), Ar. 162, mit der Führung der 16. Inf.-Brig., v. Tiefels, Oberst und Kommandeur des 9. Rhein. Inf.-Regts. Ar. 160, mit der Führung der 1. Inf.-Brig. beauftragt, v. Haldenwang, Oberst, bisher Oberstleutnant, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. Prinz Friederich der Nieder-

ando (2. Weitäl.) Nr. 15, zum Kommandeur dieses Regts. ernannt. * v. Kappelow, Oberst beim Stab des Grenzregts. König Friedrich I. (4. Ostpreuß.) Nr. 5, zum Kommandeur des Inf. Regts. Lübeck (3. Hanseat.) Nr. 182. * Daubert, Oberst beim Stab des Inf. Regts. Graf zu Wittenberg (3. Brandenburg.) Nr. 20, zum Kommandeur des 5. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 154. * Tiede, Oberst beim Stab des Inf. Regts. Graf Sauerland (8. Pomm.) Nr. 14, zum Kommandeur des 4. Schles. Inf. Regts. Nr. 157. * Dorf, Oberst beim Stab des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72, zum Kommandeur des 2. Ermland. Inf. Regts. Nr. 151 ernannt.

Rechtspflege und Verwaltung.

JM. Justiz - Personalien. Dem Unterstaatssekretär im Justizministerium, Würthlichen Geheimen Rat Dr. Künkel, ist die nachdrückliche Dienstentlassung mit Pension ertheilt, zu gleichen sind ihm die Brillanten zum Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eisernen Kreuzen. — Der Direktor im Justizministerium, Würthlichen Geheimer Oberjustizrat Dr. Bügel, ist zum Unterstaatssekretär im Justizministerium, des vorangegangenen Rat im Justizministerium, Würthlichen Geheimer Oberjustizrat Dr. Künkel, zum Direktor im Justizministerium ernannt. — Amtsgerichtsrat Weithoff in Hochst. a. N. wurde nach Frankfurt a. M. versetzt. — Gerichtsassessor Dr. Fauly wurde in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Wiesbaden eingetragen. — Die Referendare Dr. Schäfer, Dr. Theodor Bauer, Böllner, Hilfiker, Dr. Robert Bauer im Begriffe des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. wurden zu Gerichtsassessoren ernannt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die galizische Wahlreform gescheitert. Wien, 20. April. Österreich hat nun auch seine polnische Krise. Die seit vier Jahren geplante galizische Wahlreform, die den Ruthenen in den Städten Galiziens eine größere Anzahl von Mandaten für den Landtag bringen sollte, ist an dem Wiederstand der konservativen Partei und der Altpolen endgültig gescheitert. Der Statthalter Dr. v. Prodrinski hat seine Demission angeboten. Der galizische Landtag wird aufgelöst.

Frankreich.

Ministerpräsident Barthou nach der Erledigung des Rancher Falles. Paris, 21. April. Bei dem jährlichen Wohltätigkeitsfest der Lehrerbereinigung hielt Ministerpräsident Barthou eine Rede, in der u. a. sagte: Diejenigen beurteilen Frankreich falsch und versennen unser Land, die es, ich weiß nicht welches chauvinistischen Angriffs für fähig hinstellen. Die öffentliche Meinung und die französische Presse sind unter entscheidenden schwierigen Umständen einsdaran gewesen, zu zeigen, in welchem Maße sie *fautes de sang* und das Gefühl ihrer Würde zu wahren verstehen. Man muss es sehr laut sagen, dass wir, indem wir solche Beispiele geben, zu denen gehören, die von niemand Lektionen zu empfangen haben. (Beifall.) Allzu oft hat ein Chauvinismus, wie man ihn uns zu Unrecht vorwirkt, sich jenseits der Grenze gezeigt. Frankreich ist dem Frieden ergeben, aber es will nur einen Frieden unter Wahrung seiner Würde, seiner Interessen und seiner Rechte und nicht unter Aufgabe seiner Erinnerungen, seiner Vergangenheit und seiner zivilisatorischen Mission. Soeben habe ich mit tiefer Bewegung gesehen, wie beim Beginn dieser Veranstaltung die Turner sich vor unserer Fahne verneigten. (Beifall.) Es ist niemand hier, der sich nicht verneigt, der sich nicht erhoben und die Tricolore begrüßt hätte, die von ruhigen Erinnerungen an die Vergangenheit und strahlenden Hoffnungen für die Zukunft umweht wird. (Langanhaltender Beifall.)

Eine demokratische Rede des früheren Ministerpräsidenten Caillaux. Paris, 21. April. Der frühere Ministerpräsident Caillaux hielt vor seinen Wählern in Prevelles (Dep. Sarthe) eine Rede, in der er erklärte, er könne die Militärvorlagen, insbesondere das Geck über die dreijährige Dienstzeit nicht als Dogmen ansehen. Er lehne den von den Sozialisten befür-

wornten Gedanken einer Militärmehrheit ab, aber ebenso sei er ein Gegner einer Berufsmehrheit. Er sei ein Anhänger der Idee: das Volk in Waffen, welches in der Zeit der Gefahr bereit sei, das Vaterland in Reich und Glied mit der aktiven Armee gegen den Angreifer zu verteidigen. Man müsse sich das Beispiel der Balkanstaaten vor Augen halten, die mit Soldaten, von denen die jüngsten 35 Jahre alt waren, Adrianopel eroberten. Zum Schluss forderte Caillaux die Abschaffung aller Ungleichheiten und Vorrechte, die unter dem Schutz der bestehenden Wehrgefechte entstanden seien. Er wolle für den Militärdienst nur die unerlässlichsten Opfer verlangen; er werde alle Vorschläge bekämpfen, die in der französischen Armee eine Aristokratie schaffen könnten.

Etiennes Inspektionsreise an der Ostgrenze. Paris, 21. April. Kriegsminister Etienni ist auf seiner Inspektionsreise in Lour eingetroffen, um die Pläne zu besichtigen, wo die neuen Kasernenbauten erscheinen sollen.

Besöhnungsbabsichten des Vatikans? Paris, 21. April. Das "Journal" behauptet, dass die Teilnahmen des Kardinals Vanucci an der Hundertjahrfeier für den katholischen Schriftsteller Frederic Ozanam wohl nur einen Vorwand für die Pariser Reise dieses Kirchenfürsten bilden. Kardinal Vanucci, welcher bei seiner Anwesenheit in Paris mit verschiedenen politischen Persönlichkeiten, darunter auch mit dem Minister des Außen, zusammengetroffen war, suchte eine Besöhnung mit der französischen Republik und dem Heiligen Stuhl herbeizuführen.

Fernbleiben der Geistlichkeit von der Jeanne d'Arc-Feier. Paris, 21. April. Der Bischof von Orléans verfügte infolge eines Beschlusses mit dem Bürgermeister und dem radikalen Deputierten Rabier, dass die Geistlichkeit an dem anlässlich der Jeanne d'Arc-Feier am 8. Mai geplanten Festzug nicht teilnehmen werde.

Stapellauf eines neuen Schlachtdampfers. Orient, 20. April. Das Schlachtdampfer "Provence" ist heute nachmittag glücklich vom Stapel gelassen. Marineminister Baudin, der dem Stapellauf beiwohnte, hielt auf dem aus diesem Anlass statthaften Bankett eine Rede, in der er seine Gemüthsruhe darüber ausdrückte, dass die Ausführung des Flottenprogramms schneller vor sich gehe, als vorgesehen sei.

Der "Tempo" zur Berner Parlamentarierkonferenz. Paris, 19. April. Der "Tempo" schreibt über die Berner Konferenz: Man muss die Initiative würdigen. Ohne Zweifel haben die Parlamentarier keine Macht, die Frage zu lösen, aber indem sie sich gegenseitig darüber aussprechen, lernen sie sich kennen und würdigen, und sie nehmen damit der Frage jede Bitterkeit.

Nordamerika.

Die Solidaritätsreform. Washington, 20. April. Der demokratische Caucus im Repräsentantenhaus nahm mit überwältigender Mehrheit die gesamte Tarifrevisionsbill mit nur wenigen, unbedeutenden Änderungen an. Die Bill wird Montag durch Underwood im Repräsentantenhaus wieder eingeführt. Underwood glaubt, die Annahme der Bill bis zum 11. Mai vorzusagen zu können. — Nach dreistündiger Debatte lehnte der demokratische Caucus des Repräsentantenhauses den Zusatzantrag zur Tarifbill ab, die vorgesehene Erhöhung von fünf Cents auf alle Einfuhrgüter, die in amerikanischen Schiffen verfrachtet werden, zu streichen. Underwood, der Obmann des Komitees für Mittel und Wege, sprach sich gegen den Zusatzantrag aus.

Luftfahrt.

Eine Geschwindigkeitsfahrt des Luftkreuzers "S. 4". Waden-Oos, 20. April. Gestern vormittag 1/20 Uhr traf das Luftschiff "S. 4", von Leyk kommend, hier ein. Heute früh 5 Uhr ist es zu einer Geschwindigkeitsfahrt aufgestiegen. Die Zeitung des Luftkreuzers, an dessen Bord sich die militärische Abnahmekommission befindet, haben Kapitän Lau, Oberingenieur Dürr und Fahrtmeister Siegel.

Preußens Geschichte.

Von Rudolf Herzog.

Eine starke und frudige nationale Gefügung erfüllte von jener das Schaffen des rheinischen Dichters Rudolf Herzog. Das Beste in seinem letzten Roman "Die Burgunder" war dieses heilige Gefühl von der großen Gemeinsamkeit des deutschen Volkes, das so energisch protestt gegen den einseitigen Individualismus, die Stantsverdorbenheit unserer Tage. Nun drängte es den Dichter, in dieser dem Kunden an den gewaltigen nationalen Aufschwung vor hundert Jahren geweihten Zeit in einem Buch die ganze geschichtliche Vergangenheit des preußischen Staates darzustellen mit Wirklichkeitstreue, aber auch mit einer aus vollem Herzen strömenden, echten, persönlichen Begeisterung, dem deutschen Volk, besonders auch der Jugend, zur Lehre und Mahnung. Dies Buch soll ein Buch der Liebe sein, so sagt der Dichter selbst, der Liebe zur Heimat, zu jeder Schule deutscher Landes, auf die wir gestellt sind, und der Liebe Begeisterung ist, so soll es hinausziehen und nichts anderes tun, als wiederum Liebe zu zeigen, Liebe zur engeren und weiteren Scholle, Liebe zum Vaterland. Wie ein Lied, das in jedem Herzen zur Melodie wird. Mit solchen Worten hat der Herzog das Werk seines Buches selbst verklärt. Es ist kein Werk der Wissenschaft, der demütigen, das eigene Fühlen unterordnenden Hingabe an die Dinge, das vorsichtig gewissenhaften Abwägen; Ereignisse und Gestalten werden vielmehr im Innern des Dichters wiedergeboten, er schaut, was er schauen will, und gestaltet es zum passend lebendigen, oft dramatisch kontrastierten Bild, in dem das Strahlende, Heldenhafte sieghaft vorleuchtet, Schatten und zeitliche Schwächen verschwinden. Der große Kurfürst hat unbedingt recht, wenn er im Voluten die Partei wechselt oder in der Erbteilung gegen Österreich dem Konnenkönig sich in die Arme wirst, Friedrich der Große, wenn er in jugendlicher Ruhmgeister ohne Kriegserklärung Schlesien besetzt. Die großen Persönlichkeiten allein machen hier die Geschichte, deren Porträts anerkannt werden.

Blücher geht über den Rhein.

Von Rudolf Herzog.

Räumen und Rässeln von Taub bis zur Pfels. Rüdeschlag, Pfiff und Jungenfahlz. Lebendig wird die Silvesteracht. Und es huscht auf dem Rheine und Klingt und locht. Und reiten Schwadronen begierig und stolz über die Brücke aus Steinwand und Holz. Und die Schiffer von Taub und Lorch im Verein

Deutscher Reichstag.

Genereller Dräbsbericht des "Wiesbadener Tagblatt".

Berlin, 21. April.

Am Bundesratstisch: Kriegsminister v. Heeringen und Kommissar.

Präsident Dr. Seppelt eröffnet die Sitzung um 2,10 Uhr.

Die zweite Beratung des Gesetzes für die

Verwaltung des Reichsheeres

wird fortgesetzt. — Beim Kapitel

"Kaserneverwaltung und Serviziweisen"

bringt Abg. Werner-Hersfeld (Mdp.) Wünsche der Kaserneinspektoren vor.

Abg. Jäger (ncl.): Das Submissionswesen, wie es von der Militärverwaltung gehandhabt wird, weist grobe Mängel auf. Hier muss in modernem Sinne reorganisiert werden.

Abg. Vanhy-Schem (Benz.): Man sollte bei Kaserne- und anderen Bauten berücksichtigen, dass der deutsche Soldat verändert wird.

Abg. Bösel (Benz.): Die Burg Hohenzollern ist die Stammburg unseres Obersten Kriegsberns, und es entspricht dem Volksempfinden und namentlich angebrüchig des festungsartigen Charakters der Burg, dass auch eine kleine Garnison dort gehalten wird. (Sehr richtig) Das ist geradezu selbstverständlich. Auch die Zulage für diese Bejahrung ist durchaus berechtigt.

Abg. Rupp-Boden (lou.): Eine reichsweite Entschädigung für Einquartierungen von Kavallerie sollte für die Kavalleriebauten wäre am Platze.

Abg. Schmidt-Meien (Sos.): Durch die Mänter werden oft bedeutende und langanhaltende Verkehrsstörungen hervorgerufen. Im Interesse von Handel und Industrie sollten diese Maßnahmen abgekürzt werden.

Abg. Lehmann (Benz.): Die Abschätzung der durch die Mänter verursachten Flurzäden muss schneller von Statten gehen. Die sachlichen Einwendungen der geschädigten Besitzer finden bei der Flurzädenabschätzungskommission nur in wenigen Fällen Gehör.

Generalleutnant Staabs: Die Militärverwaltung ist bemüht, so schnell wie möglich die Flurzäden freizustellen.

Das Kapitel wird bewilligt. — Beim Kapitel

"Militärarbeiten"

bitte Abg. Weinhausen (Opt.) um etwa mögliche Anstellung der Militärbauführer und -Booten.

Generalleutnant Staabs: Besonders gut sind allerdings die Militärarbeiten nicht gestellt; der Reichstag hat aber seinerzeit einen dagehenden Antrag in der Kommission abgelehnt. Was die Verwendung von rheinischen Schiffer für die Bauten angeht, so besteht die Einsicht, dass dieses Material in der Regel stets verwendet wird.

Abg. Dubrecht-Oberbaur. (Opt.): Die Bauschäden müssen bessere Beförderungsmöglichkeiten; sie müssen in die Mänter der Intendanturbauabteilung leichter übergeführt werden können.

Das Kapitel wird bewilligt. — Es folgt das Kapitel

"Militärmedizinisches"

Abg. Hoh (Sos.): Um Fülle der

Typhusepidemie im Hanauer Eisenbahnergiment ist die Wirkung der Kreisheit immer noch nicht völlig aufgeklärt. Es entspricht nicht den Erfahrungen, dass der Krankheitserreger durch die Kriegsschäden Frauen in die Kaserne eingeführt worden ist. Die Arzte haben ihr Pflicht insofern nicht erfüllt, als nicht geprüft wurde, welche Speisen geeignet sind, in der Kaserne hergestellt und an die Soldaten abgegeben zu werden. In diesem Falle wurden große Mengen Kartoffeln gebacken, daraus polnischer Salat hergestellt und dieser über Nacht stehen gelassen. Darauf ist die Epidemie zurückzuführen.

Beim Einkauf von Speisen muss auch auf anständige Preise gehalten werden.

In Hanau wurden 50 Pf. für das Pfund Leberwurst bezahlt. Da muss sich die Behörde doch sagen, dass es unmöglich ist, eine gesunde Wurst dafür zu bekommen. Aus billigen Gründen sollte den armen Eltern der verstorbenen 20 Soldaten eine entsprechende Entschädigung bezahlt werden.

Generalsuperintendent Dr. Schulz: Die Wassereinkünfte in Hanau sind durch eine verhängnisvolle Bedeutung von Umständen herbeigeführt worden, die nur sehr bedauert werden können. Bei der Untersuchung der Ursache hat sich einwandfrei ergeben, dass

Schen das Fußvolk durch Es übern Rhein. Nun ein Wehren, ein Dethnen, ein Schen und Sieben Brücke, halt aus! Die Heldentaten, Drüber hin eine Stimme, die jeden sucht: Das ist der Blücher, der betet und sucht. Und als der legt herüber ist. Da betet der Blücher: „Herr Jesu Christ, hab Dank, dass wir glücklich in Heimatland, Nun gib mir Napolion in die Hand. Du weißt, ich kann den Kiel nicht beschön, Ohne bringenden Wunsch, ihm den Krogen zu dreh'n. Und scheint's die nicht ehrlich, so glaub' mir schon, Du kennst den Wusse nicht, den Erzähler, Verzeih', doch von allen Schöpferdingen. Wäre der Kiel das grösste Mäßlingen, Gieb's nicht noch Menschen, vollkommen mißtrauen! Unserer Majestät Herrn Diplomaten, O, du lieber Gott, ich bin nicht gelebt, Und gewiß, vor der Ortsgräfie mach' ich Recht, Von Grammatik sprech' ich schon gar nicht gern, Doch richtig rechnen, das ist der Stern! Und steht der Feind vor mir, so schlag' ich gradeaus, Kommt von links er, so mache ich ihm links den Gartens, Hat er's lieber von rechts, ich gieb' ihm's Blatt, Doch flott muss es geh'n, denn kommen mir Die verfluchten Herren Diplomaten dagegen, So kann ich mir bald den Schnauzart wischen. Das tauft mich links und rechts und entschuldigt sich traurig Wenn ich ja frei war, Napolion zu hau'n.“

Der Blücher reitet über die Brücke, Er reitet an Land, als ritt er ins Glück. Die Heldentat im Raden, den Schnauzart gezeigt. Das fröhliche Gedicht möglicherweise: Kinder, wie werfen den Feind an die Wand! Denkt an die Römer, die Leipziger Schlacht! Kinder, den Feind zum Laufen gebracht! Aber — reicht aus, wenn Gott im Born Diplomaten herauft. Reicht aus noch vom! Die Elbogen braucht mit Knie und Puff. Wir wollen Paris und Napolion! Puff!“

die Erfahrungen auf den Genuss eines Kartoffel-aktes zurückzuführen sind, in den Typhusfälle hineingezogen waren, welche von einer Kartoffelschälerin als Bazillenträgerin betrachtet werden. Die Behauptung, daß das Essen schon lange vorher schlecht gewesen ist, kann auf Klagen, die dem Kriegsministerium zugegangen waren, nicht gestützt werden, weil solche Klagen nicht eingegangen sind.

Doch der Aufbewahrungsräum des Salates an der Verbreitung der Krankheit mit schuld war, ist noch nicht erwiesen.

Dad spätere Erkennen der Krankheit erklärt sich daraus, daß die Anzeichen vorher nicht da waren. Die Typhusbeziehungen treten sehr häufig erst in der zweiten Woche der Erkrankung auf. Auffälliges in dieser Beziehung ist gleichfalls nicht erwiesen. Mit allem Nachdruck muß ich Widerspruch dagegen erheben, als ob die Militärmärkte die Kranken, deren Erfahrungen sie nicht sofort erkennen könnten, als Simulanten ansahen würden. Simulantenreiherei wird allerdings auf das allerhärteste verifiziert. Ob die Bioßbehörden zu spät untersucht worden sind, darüber kann ich nichts sagen. Es bestehen in dieser Beziehung gesetzliche Vorschriften, die sicherlich befolgt sind. In der Kommission ist bereits über die Unterstützung der durch den Verlust ihrer Söhne schwer betroffenen Familien gesprochen worden.

Ich bin ermächtigt, zu erklären, daß alle Gefüsse der von den Hanauer Typhuskrankungen Betroffenen durchaus wohlvollens aufgenommen werden.

Der traurige Vorfall hat selbstverständlich Anlaß geboten, die bestehenden Vorschriften aufs neue einzuschärfen, um der Wiederholung solcher Katastrophen vorzubeugen. Mit besonders warmem Dank muß hierbei der Senator in der Hanauer Diakonissenanstalt und den Bingsenhausern gedacht werden, welche die Kriege und das Pflegepersonal unterstützt haben. Manches Soldatenleben ist dadurch noch gerettet worden.

Abg. Hoch (Soz.): Wir liegen Briefe von den verstorbenen Soldaten vor, wonach schon lange vor der Erkrankung Klagen über die Verpflegung in Hanau laut geworden sind.

Kriegsminister v. Heeringen: Ich glaube, der Herr Abgeordnete hat offene Türen eingehoben. Es ist selbstverständlich, daß die Verwaltung für die Gesundheit unserer Soldaten alles tut und allen Ursachen nachgeht. Anders liegt die Sache, ob hier eine Schuld vorhanden ist.

Ich wäre dem Herrn Abgeordneten dankbar, wenn er mit seinem Material zur Verfügung stellen würde, um Klarheit zu schaffen.

Immer werden sich solche Fälle nicht vermeiden lassen. Es kann doch niemand etwas dafür tun, daß die eine Frau eine Bazillenträgerin war. Damit hat der Umstand nichts zu tun, daß die in Hanau bezahlten Preise für Lebensmittel zu niedrig sind. Kartoffelsalat ist doch, wenn er nicht bereitgestellt ist, ein ganz schönes Essen. Auch den Militärmärkten kann man keine Schuld beimessen. Selbstverständlich ist es möglich, daß sich auch der Militärmärtirirktual irrt und eine falsche Diagnose stellen kann. Wir können unserem Sanitätsdienstkorps dankbar sein; was wir an ihm haben, zeigt

der Gesundheitszustand in der Armee.

der sich in den letzten 35 Jahren um 35 Prozent, also im Jahr um einige Prozent, gehoben hat. Das ist ein Prozentsatz, wie er sich in seiner Arme der Welt befindet.

Abg. Hoch (Soz.): Wir haben bessere Fühlung mit den Soldaten, als die Militärbürokratie. Die Eltern haben mich gehebet die Briefe nicht aus der Hand zu geben, weil sie sonst allen möglichen Schikanen ausgesetzt sind, daß sie sich mit einem Sozialdemokraten in Verbindung gesetzt haben. Verallgemeinerung liegt mir fern. Auch von den Arzten wird viel gesündigt. Die Militärbürokratie will aber nicht lernen.

Das Kapitel wird bewilligt. — Es folgt das Kapitel

„Bedeckbeschaffung“.

Die Kommission beantragt Abhebung von § 55 § 21 M.

Kriegsminister v. Heeringen: Die Umänderung der Pferderationen im Pferdegelehrten beruht auf einer Vereinbarung der Regierung mit dem Reichstag. Darin liegt eine erhebliche Einsparung. Durch die Maßnahmen der Budgetkommission wird das Einkommen für die Offiziere erheblich verminderd, zumal die Pferdepreise außerordentlich gestiegen sind. Es wird auf diese Weise kaum noch möglich sein, einen unverzüglichenden Offizier in den Generalstab zu bringen. Das dürfte unvermeidlich sein. Ich bitte Sie dringend, bis zur dritten Lesung einen Weg zu finden, daß für den Dienstauwand ein Ausgleich geschaffen wird.

Abg. Hans Edler Herr zu Putlitz (lons.): Ich erkläre, daß wir gegen die Fassung der Budgetkommission stimmen.

Abg. Rosse (Soz.): Angesichts der großen Opfer für die Heeresvorlage sollte man hier den Daumen rechtfest auf den Ventil halten.

Die Wiederherstellung der Regierungsvorlage wird abgelehnt und der Bechluß der Kommission aufrecht erhalten.

Zum Kapitel

„Reisefosten, Umlaufgebühren usw.“

bemerkte der Abg. Rosse (Soz.): Die Reisefosten für die Offiziere sind vielfach übertrieben hoch. Die hohen Kreise sollten daran denken, daß das deutsche Heer eine Reichsinstitution ist, die vom Volke bezahlt wird und nicht für den Privalgenraub zu verwenden ist.

Die sogenannten Pionierarbeiten auf der Saalburg, die in der vergangenen Woche vorgenommen wurden, haben überhaupt keinen Wert. Sie sind lediglich Liebhabereien des Kaisers. Wie müssen es uns auch verdienen, daß die hohen Militärsiebenden Bürger eben als Paradeppuppen für Prinzen und ihre Brautie benutzt werden. So wird es im Volle schwer empfunden, daß das Nassauische Husarenregiment nach Berlin kommen mußte, um eine halbe Stunde auf der Straße zu stehen.

Kriegsminister v. Heeringen: Die Motive bei Heranziehung der Bismarck-Scharen liegen auf innerpolitischem Gebiete. Das alle populäre Regiment steht mit dem ehemaligen Königsstube von Hanau in besonders naher Verbindung. Der Moment, wo der Stammbaum dieser Familie in die preußische Armee eintrat, sollte besonders untersucht werden, und das ist der innerpolitische Zweck für die Heranziehung des Regiments. Was

die Pfahlbauten auf der Saalburg

anbelangt, so ist von den zuständigen Stellen bestätigt worden, daß diese Übung außerordentlich interessant und für die Ausbildung der Truppen die Wiederholung fördernd geworden sei. Dazu kommt, daß die Kosten dafür von dritter Seite vom Saalburgjahr getragen wurden.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Artillerie- und Waffenwesen führt Abg. Büchner (Soz.) aus: Die Wohnhäuser in den Militärliegenschaften sind schon längst nicht mehr zu reichen, namentlich in Spandau.

Die Gesinnungskriegerin muß aufhören.

Es geht die Behörde gar nichts an, wenn ein Arbeiter außerhalb des Dienstes sozialdemokratisch tätig ist.

Generalleutnant Wandel: Der Vorreiter hat die Verhältnisse in den Militärbetrieben in den schwierigsten Sachen gemacht. Seine Schlußfolgerungen treffen aber nicht zu. Die Lohnverhältnisse sind wesentlich günstiger, als hier behauptet wurde. Eine Schlechterstellung der Arbeiter ist schon deshalb ausgeschlossen, weil die Militärbürokratie verpflichtet ist, sich nach den Löhnen zu richten, die in gleichartigen Betrieben der Wirtschaftsweise bezahlt werden. Was die Gründung einer Rentenversicherung betrifft, so haben wir eine betreffende Denkschrift vorgelegt, von der das weitere abhängig sein muß. Im übrigen ist der Unterstützungs fonds weiter ausgebaut worden. Seine Leistungen sind erheblich größer geworden. Was die neue Arbeitsanordnung anlangt, so ist sie auf Wunsch der Arbeiterausschüsse geschaffen worden. Wir sind jetzt aber daran, eine einheitliche Arbeitsordnung für sämtliche Betriebe aufzustellen.

Abg. Trimborn (Centr.) bringt Wünsche verschiedener Beamtenkategorien in Siegburg vor.

Generalleutnant Wandel sagt wohlwollende Berücksichtigung dieser Wünsche zu.

Abg. Bonshaus (Centr.) wünscht Besserstellung der Feuerwerker.

Hierauf wird die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertragt. Vorher kurze Anfrage des Abg. Heseler. Schluß 7½ Uhr.

*

„Eine Bemerkung zur Fall Krupp.“

• Berlin, 21. April. In der Budgetkommission des Reichstages hat heute das Zentrum zum Fall Krupp eine Resolution eingeführt, den Reichskanzler zu ersuchen, unverzüglich eine Kommission zur Prüfung sämtlicher Rüstungslieferungen für das Reichsheer und die Marine einzusetzen, zu der der Reichstag Vertreter aus seiner Mitte sowie Sachverständige hinzuzuziehen kann. Der Reichskanzler wird erfuhr, die Ergebnisse solcher Prüfungen zugleich mit Vorschlägen für die Besserung etwaiger Mängel so bald als möglich dem Reichstag vorzulegen.

Präsidient Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung um 11.15 Uhr.

Die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die

Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahnen,

wird fortgesetzt.

Abg. Duehl (lons.): Wir beantragen namentliche Abstimmung über den ersten Teil des Antrags. Ein Teil meiner Freunde wird für die Kommissionssatzung stimmen.

Abg. Schäuble (freis.): Wenn ich mich gegen die Vorlage erkläre, möchte ich gleichzeitig der Auffassung entgegentreten, als ob durch eine etwaige Ablehnung

die Stellung des Ministers

erschüttert werde. Lebten wir in einem nicht parlamentarisch regierten Staat, durch die Ablehnung der Vorlage würde die Stellung eines so verdienten und erfolgreichen Ministers nicht im mindesten beeinflusst werden. Wir halten eine weitere Prüfung in technischer und wirtschaftlicher Beziehung für notwendig.

Abg. Schmedding (Btr.): Ein Teil meiner Freunde wird für die Kommissionssatzung stimmen, der zustimmende Teil meiner Freunde verlangt eine Erhöhung der Tarife. Bisher sind die Forderungen, die die Eisenbahnverwaltung zur Verbesserung des Betriebes stellte, immer bewilligt worden. Die Entwicklung der Berliner Bahnen macht eine Änderung des Betriebes notwendig. Das ganze Haus war einig darin, die Maßnahmen zu bewilligen, die geeignet sind, die Verkehrsstörungen zu beseitigen. Dieser Fall liegt auch hier vor. Auch wir halten die Heranziehung Berliner zu den Kosten nicht für gerechtfertigt. Die Vorzüglichkeit des elektrischen Betriebes liegt auf der Hand. Es ist vor allem leistungsfähiger und wirtschaftlicher als der Dampfbetrieb. Fast alle Großstädte, wie London, Paris, New York usw., gehen immer mehr zum elektrischen Betrieb über. Die Bedenken, die für den Kriegsfall gehebt werden, könnten durch die Heeresverwaltung geräumt werden. Auch die Postverwaltung erhebt keine Einwände. Was die Stromart betrifft, so hat auch die sächsische Eisenbahnverwaltung nach sorglicher Prüfung den Wechselstrom für zweckmäßig und wirtschaftlich erklärt.

Abg. v. Hennigk-Tiecklin (lons.): Es ist den Freunden der Vorlage bisher nicht gelungen, unsere technischen und wirtschaftlichen Bedenken zu zerstreuen. Der Minister sagt, er verlasse sich auf die Techniker. Unsere Haltung stützt sich ebenfalls auf die Urteile von Technikern. Es liegen noch nicht genügend Erfahrungen vor, deshalb beruhen auch die Berechnungen über Wirtschaftlichkeit lediglich auf Voraussetzungen und Annahmen. Bei der ganzen Vorlage ist uns nichts so unangenehm, als dem Minister, zu dem wie so unbegrenztes Vertrauen haben, entgegenzutreten zu müssen.

Minister v. Breitenbach: Die technischen Bedenken des Vorredners sind in der Kommission wiederholt widerlegt worden. Ich habe aus den Verhandlungen den Eindruck gewonnen, daß

das Vorhaben der Dampfstromotiv-Interessenten gegen die Vorlage schwere Mißbilligung verdient. Wir stehen von vornherein weder auf der einen, noch auf der anderen Seite. Wir wollen nur das Beste und sind überzeugt, daß die Vorlage das Beste bringt, was technisch erboten werden kann. Was die Berechnung über die Wirtschaftlichkeit betrifft, so stehen die Kosten für Strom und Kohle fest.

Wir sind deshalb in der Lage, zu berechnen, daß der elektrische Betrieb billiger als der Dampfbetrieb ist.

Wenn wir abwarten wollten, bis die Sache in allen Einzelheiten geklärt ist, so kämen wir niemals zum Ziele. (Sehr richtig!) Die in Aussicht genommene Tarif erhöhung erweist sich notwendig. Die Arbeitserlösen kaffen werden durch die Erhöhung sehr wenig getroffen. Wir überlegten und haben bislang, bis wir die Vorlage machten. Die Regierung hat ihre Schuldigkeit, sie kann die Ablehnung der Vorlage tragen; ob aber das hohe Haus die Ablehnung der Vorlage erkennt, ist eine andere Frage.

Abg. Rosenow (Bpt.): Ich verlange noch eine weitere Prüfung der Vorlage. Die Sache ist in der Kommission bereits so gründlich behandelt worden, daß man schon mehr von einer Mißhandlung der Vorlage sprechen kann. Die bisherigen Erfahrungen mit dem elektrischen Betrieb sind völlig ausreichend. Bei den Gegnern kommt ein gewisser Unwillen gegen Berlin zum Ausdruck. Es erscheint uns fraglich, ob die Tarif erhöhung die erwartete Wirtschaftlichkeit mit sich bringt.

Die Debatte wird geschlossen. Die Abstimmung über das Gesetz findet morgen statt. Die Abstimmung über den Kommissionssatzung wird eine namentliche sein.

Hierauf werden die Gesetzentwürfe, betr. die Befestigung der Rechtsunsicherheit bei älteren Hypotheken in Neuvorpommern und Rügen und die Erweiterung des Stadtkreises Linden durch die Landgemeinde Niedlingen, angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Änderung des rheinischen Zusammenlegungs- und Gemeinschaftssteuergesetzes.

Nach dem Kommissionssatzung sollen die Gesetze für den ganzen Umfang der Monarchie geändert werden.

Abg. Stadt (Btr.) beginnt den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs, wodurch das Verfahren in Zusammenlegungssachen in einer den Rechtsansprüchen der neuzeitlichen Zeit entsprechenden Weise geregelt wird.

Die Weiterberatung über den Gegenstand wird vertragt. Nach Sitzung Dienstag 11 Uhr. Abstimmung über die Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Rundbahn, über das Anfeindungsgesetz und das Eisenbahnleihgesetz.

Schluß 3½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

47. Kommunaltag für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Der 47. Kommunaltag für den Regierungsbereich Wiesbaden wurde gestern nachmittag 6 Uhr mit folgender Ansprache des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Meister in seiner Eigenschaft als stellvertretender Staatskommissar eröffnet:

„Geehrte Herren! Kraft des mit erteilten Amtshandlungen aufgestoßen habe ich als stellvertretender Königl. Kommissar auch in diesem Jahre die Ehre, Sie bei Beginn Ihrer Tagung namentlich der Staatsregierung zu begrüßen. In das Jahr 1918 füngt hinein die Hundertjahr-Feier an, die große Zeit der Erhebung des deutschen Volkes, die zur Befreiung von der Fremdherrschaft geführt hat. Gerade von dieser Stelle aus glaube ich, in Ihr Gedächtnis zurückzuführen zu dürfen, daß diese vaterländische Bewegung von einer ständischen Vertretung ihren Ausgang nahm, und daß hinter dieser Vertretung der Freiherr vom Stein, also ein Mann gestanden hat, den das Nassauer Land mit Stolz zu seinen Söhnen gahlt. Hinzuweisen möchte ich sodann auf die Bedeutung des Jahres 1918 als des Jahres des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums unseres Kaisers und Landesfürsten, den zurzeit in unserem Bezirk in seinem Schloß zu Bad Homburg v. d. H. zu wissen uns mit freudiger Erinnerbarkeit für die Vorlesung zu erfüllen, die Seine Majestät fortgesetzt unserer engeren Heimat gütet werden läßt. Der Ihnen angegangene Antrag des Landesausschusses wegen einer Stiftung aus Anlaß des gebürtigen Jubiläums wird grundsätzlich schon deshalb Ihrem ungestellten Begehr begegnen sein. Die Königl. Staatsregierung hat Ihnen diesmal Vorlagen des Landesausschusses nicht zugehen lassen. Unter den Vorlagen des Landesausschusses werden Sie weiter die vorragend in Anspruch nehmenden, die sich mit den Ergebnissen und Anforderungen der lebenden Verwaltung, mit der Unterbringung schuleinklassierter, männlicher Fürsorgeabläufe und mit der Frage der Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt für den Bezirk befaßten. Mit Besiedelung werden Sie aus dem Bericht zum Voranschlag ersehen haben, daß eine Erhöhung der Bezirksabgabe nicht erforderlich ist. Die Ausführungen des Landesausschusses über den Stand des Planes für die rechte Rheinuferstraße, der sich schon seit langen Jahren des Interesses des Kommunalvertrags erfreut, bin ich in der angenehmen Lage, schließlich durch die Mitteilung ergänzen zu können, daß aufgrund eines nach Studieung des Berichts des Landesausschusses eingegangenen Erlasses des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten die Eisenbahn- und die Rheinuferverhüttung dem im allgemeinen Verlehrungsinteresse dringlichen Bedarf nunmehr ein weitgehendes Entgegenkommen bewiesen haben. Das höhere wird während der Verhandlungen über diesen Gegenstand mitgeteilt werden. Mit dem Wunsche, daß Ihre Beratungen und Arbeiten unserem Bezirk zum Segen gereichen mögen, erkläre ich den 47. Kommunaltag für den Regierungsbereich Wiesbaden für eröffnet.“

Abgeordneter Bürgermeister o. D. Röntgen (Wiesbaden) übernimmt als Senior der Versammlung zunächst den Vorstand. Er begrüßt die Erstgenannten und bringt das übliche Kaiserlied, aus Provisorische Schriftführer sind die Abgeordneten Landrat v. Bülow (Dillenburg) und Landrat Wied (Weilburg). Von 70 Abgeordneten sind 66 erschienen. Das alte Präsidium, bestehend aus den Abgeordneten Geh. Justizrat Dr. Hünert (Frankfurt a. M.) als Präsident, Justizrat Dr. Uhlrich (Wiesbaden) als Stellvertreter, Bürgermeister Groß (Eichenbach) und Oberbürgermeister Voigt (Wiesbaden) als Schriftführer sowie Dr. Hengelberger (Frankfurt a. M.) und Senator Wollweber (Krautheim) als stellvertretende Schriftführer, wird wiedererschafft. Zu Ehren des verstorbenen Abgeordneten Dr. v. Krafft erinnert sich die Versammlung von den Söhnen. Auf Antrag des Abgeordneten Geh. Justizrat Dr. Geiger (Frankfurt) werden die verschiedenen Ausschüsse im allgemeinen in der ersten Zusammenziehung gewählt. Zu der Vorlage, betreffend die Errichtung einer Landesversicherungsanstalt für behinderte Fürsorgeabläufe, kontrarieren die Abgeordneten Dr. Geiger und Dr. Funk (Frankfurt), darüber zu beraten, ob eine lösungsfähige Anstalt erarbeitet werden soll. Die Sache geht zunächst an den Plenarsitzung. Die Angelegenheit, betreffend die Errichtung einer öffentlichen Lebensversicherungsanstalt wird zunächst ebenfalls an einen Zusatzsitz verweisen. Die nächste Plenarsitzung findet am Mittwoch um 14.12 Uhr vorzeitig statt. Die Tagung wird voraussichtlich schon Dienstag nächster Woche zu Ende gehen.

Sparsamkeit und Bewilligungsfreude!

Unzähligen haben wir aus dem Munde des Finanzausschusses die unbedingte Notwendigkeit einer sparsamen Wirtschaft bewonen hören. In allerjüngster Zeit noch wurden wichtige und u. E. recht dringliche Maßnahmen mit dem Hinweis auf die nicht sehr rohige finanzielle Lage der Stadt abgelehnt und auf eine bessere Zukunft vertröstet. Sparsamkeit! Unter dieser Devise wurde der diesjährige Haushaltssplan erfasst. Sparsamkeit! Das war das Schlagwort bei allen Finanzangelegenheiten, die in der letzten Zeit unser Stadtparlament beschäftigten. Und der Bürger mag im stillen kämmerlein an seinem Stammtisch Gott dankt haben, daß er in dieser schlechten Zeit wenigstens vorsichtige und sparsame Vertreter im Rathaus finden hat, die sich jede Ausgabe drei- und viermal bezeichnen, ehe sie zur Genehmigung schreiten. Wie seltsam kommen das läbliche Prinzip der Sparsamkeit, wenn es und auch hier und da nicht gerade besonders gut und glücklich angebracht erschien, im großen und ganzen nur leben. Zeit aber was sagt man jetzt? Hat man nicht die allerdegrundste Ursache, so bitter und scharf zu werden wie mir möglich? Und wird nicht der Bürger mit dem Haust auf seinen Stammtisch schlagen, daß die Gläser trüben, wenn er folgendes hört:

In geheimer Sitzung wird über die Gewährung einer Ehrengabe an den früheren Oberingenieur am Wasserwerk, Mouchall, beraten. Der Beamte erhielt im Jahre 1902 eine außerordentliche Gehaltsanlage von 1800 M. und ließ sich am 1. April 1903 pensionieren. Seine jetzige Pension beträgt 8967 M. Der Mann ist Junggeselle, lebt im Harz und hat eine besondere Gabe jedenfalls nicht nötig. Trotzdem hat er sich an den Magistrat gewandt mit dem Ersuchen, ihm mit Rücksicht auf seine Verdienste seine Pension zu erhöhen. Der Finanzausschuß empfiehlt eine Ehrengabe von 3000 M. mit der Begründung, der Oberbürgermeister v. Isbell habe die Gewährung warm empfohlen und er fasse die Ablehnung womöglich als eine persönliche Kritik auf. Mit 15 gegen 13 Stimmen wird die Sache abgelehnt.

Wir citieren hier die „Botschimme“, die dank ihrer im Stadtparlament stehenden Freunde auch über nichtöffentliche Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung zutreffend und ausführlich berichten kann, und wir stellen nach diesem Zitat noch einmal folgendes fest:

Der Mouchall hat im Jahre 1902 eine außerordentliche Gehaltsanlage von 1800 M. bekommen.

Ein Jahr später ließ er sich pensionieren.

Seine Pension beträgt 8967 M.

Der Mouchall verzehrt diese Pension nicht in Wiesbaden, sondern im Harz, und zwar seit seiner Pensionierung.

Und da er Junggeselle und außerdem ein wohlhabender Mann ist sollte er von dieser Pension eigentlich recht gut leben können.

Izchdem erinnert er sich jetzt, zehn Jahre nach seiner Pensionierung, daran, daß er bei der Stadt Wiesbaden nicht nur viel Geld verdient, sondern sich um die Stadt Wiesbaden auch sehr verdient gemacht hat. So sehr verdient, daß er sich zu dem Antrag auf Erhöhung seiner recht anständigen Pension berechtigt glaubt.

Das ist nun die private Angelegenheit des Herrn Mouchall, dessen Verdienste wir übrigens keineswegs herabsehen wollen. Interessanter ist das:

Der Finanzausschuß, der sonst an allen Ecken und Enden stand möchte, empfahl, Herrn Mouchalls Ersuchen zu entsprechen und ihm eine Ehrengabe von 3000 M. zu bewilligen!

Damit ist die private Angelegenheit des Herrn Mouchall in einer öffentlichen geworden, und zwar zu einer eminent wichtigen öffentlichen Angelegenheit. Es handelt sich weniger um die 3000 M., die bewilligt werden sollen, als um das außerordentliche Prinzip, das dem Antrag des Ausschusses zugrunde lag und das sich leider im Laufe der Jahre wiederholt in unangenehmer Weise bemerkbar gemacht hat.

Wir bedauern, daß wir eine Frage, die ihres persönlichen Charakters wegen unter Ausschluß der Öffentlichkeit behandelt worden ist, vor dem Forum der Öffentlichkeit bringen müssen, aber die Interessen der Bürgerschaft machen das notwendig. Jedes Verlusten wäre hier eine Sünde.

Mit dem System der Bewilligung von Ehrengaben und außerordentlichen Gehaltsverhöhungen an gutbezahlte Beamte, die öffentlich doch nichts weiter als ihre verbaute Pflicht und Schuldigkeit getan haben, muß endlich gründlich gebrochen werden. Das erfordert das öffentliche Interesse, und deshalb haben wir zu dem vorliegenden Fall, der der oben hervorgehobenen Verhältnisse wegen besonders leidet, das Wort ergriffen!

-n-

Zur Verkehrsgefahr auf dem Bismarckring.

Ein heiliger Ingenieur schreibt uns:

Das neue Lebensorper eines fünfjährigen Jungen, welches der Verlehr der „Elektrischen“ am Bismarckring kürzlich forderte, veranlaßt uns, an dieser Stelle einen Vorwurf zu wiederholen, welchen wir an verschiedenen anderen Stellen schon lange und des öfteren geäußert haben, leider ohne Erfolg. Die große Zahl kleiner Kinder, welche mit und ohne Rücksicht Erwachsener am Bismarckring und Sedanplatz spielen usw., birgt bei dem beigeleiteten Verkehr der „Elektrischen“ einen steten und außerordentlich großen Gefahrenpotentialen. Wir hatten auf der grünen Linie, Hauptbahnhof-Ecken, häufig genug Gelegenheit, zu beobachten, wie die Kinder, teils im Spielespiel halb blind und taub, noch dazu vor der „Elektrischen“ quer über das Geleise laufen. Mehr als hundertmal haben wir da die Umsicht des Wagenführers bewundert, der auf dieser Strecke in der Tat mit ungeheurem Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um einerseits die Fahrgäste einzuhalten, andererseits kein Menschenleben zu gefährden. Möglicherweise kann wirksam hier nur durch folgende Maßnahmen getroffen werden:

1. Die ganze sogenannte Reitallee am Bismarckring vom Sedanplatz bis Ringstraße muß für den Motor- und Fahrradverkehr gesperrt werden. Richten wir die einzelnen Seiten des Reitwegs auf der ganzen Strecke als den Kindern allein vorbeiwährenden Spielplatz ein, die alsdann auch den Erwachsenen nicht als Passage von der Allee über den westlichen Fahrdamm dienen können. Es sind daher auf der Grenze des Reitwegs und Fahrradwands eiserne Geländer von etwa

0,65 Meter Höhe zu errichten, welche von einer Querstraße des Bismarckringes bis zur nächsten ohne Unterbrechung durchlaufen. Das Geländer muß auch von Außenkante Reitweg aus um die Ecken herum bis an die Baumreihe der Allee geführt werden, bzw. noch etwa 0,80 Meter darüber hinaus in den Gehweg der Allee hinein. Auf der Innenseite ist das Geländer mit einer rund 0,40 Meter breiten Hecke zu bepflanzen, welche entsprechend im Schnitt gehalten wird und widerstandsfähig genug ist. Auf diese so vom Verkehr isolierte Streifen des Reitwegs sollte die Stadt eine entsprechende Anzahl Sandbänken ausschütten, welche das Spiel der Kinder an den gesperrten Ort zu fesseln vermögen. Den Erwachsenen, welche sich zur Beaufsichtigung der kleinen auf den Bänken der Allee niedergelassen haben, wird ihr Aufsichtsam hierdurch wesentlich erleichtert, so daß sie durch Verringerung ihrer Befugnis selbst mehr Genüg von dem Aufenthalt im Freien haben.

2. Zur Abgrenzung der Allee vom östlichen Fahrdamm ist gleichzeitig ein von Querstraße zu Querstraße durchlaufendes eisernes Geländer wie unter 1. zu errichten, welches an den Straßenkreuzungen um die Ecken laufend, mindestens 0,60 Meter von der Bordsteinkante in die Allee eindringt, so daß der Endposten des Geländers, von den Passanten der Allee von der Innenseite der östlichen Baumreihe als steinerne Vorprellung leicht zu bemerken ist. Dieses Geländer ist ebenfalls innen mit einer Hecke zu bepflanzen in gleicher Ausführung wie auf der Südseite.

3. Am Sedanplatz, wo der Andrang spielender Kinder am stärksten ist, ist gleichzeitig eine solche Geländerumrandung anzulegen mit ebensolcher Hecke innen. Hier sind nur drei Zugänge offen zu lassen von je 2,50 Meter Breite, und zwar in der Mitte nach der Ostseite, Südseite und Westseite. Die Nordseite (wo die Bedürfnisausstoss steht) ist völlig abzuschließen.

Durch Ausführung obiger Geländeranlagen usw. ist dem Spieltrieb der vielen Kinder am Bismarckring unter der östlich durchauszureichenden bestmöglichen Sicherung ihres jungen Lebens Genüge getan. Außerdem hört das viele, völlig directionslose hinüber- und herüberlaufen der Kinder über die Fahrdämme vollständig auf, weil sie gezwungen werden, nur die Übergänge an den Querstraßen zum Überschreiten der Fahrdämme und Geleise zu benutzen.

Auch für die Erwachsenen ist die so geschaffene Einschränkung sehr heilsam, weil sie (ihnen selbst zum Schutz) den Fußgängerverkehr mehr in die Längsrichtung der Straße leitet. Die Kommunikation an den Straßenkreuzungen ist dabei völlig ausreichend und wegen der hier üblichen geringen Geschwindigkeit der Fahrzeuge usw. weniger gefährlich.

Auch für die Wagenführer der „Elektrischen“ wird obige Anlage nicht nur eine große Wohltat sein, sondern auch eine ebenso nötige Entlastung für ihren durchaus nicht leichten und sehr verantwortungsbreiten Dienst bedeuten.

Ob die oben geschilderte Anlage von Geländern im Interesse der Verkehrsicherheit auf dem kinderreichen Bismarckring unbedingt nötig, so wäre auch auf dem weniger kinderreichen Raifort. Friederich-Ring (von Adolfsallee bis Ringstraße) die Anlage von Geländern mit Hecke zwischen Allee und Reitweg sehr erwünscht. Das Geländer würde nicht nur ein willkommenes Schutz sein gegen das mögliche Ausbrechen der Pferde vom Reitweg nach der Allesseite (wie wir dies schon mehrmals beobachteten). Es würde auch hier den Kindern und Erwachsenen abgewöhnen, die Fahrdämme überall ohne zwingenden Grund zu überschreiten, dagegen mehr und mehr die Straßenkreuzungen zu benutzen. Verkehrsdisziplin wird hier um so notwendiger und unzulässiger, je stärker der Verkehr wird, und sie kann auch von einem vernünftigen Menschen als Einengung der gewünschten Bewegungsfreiheit empfunden werden. Wo es gilt, Menschenleben zu sichern, muß auch beßerer, vernünftigerer Zwang geübt und erürgen werden.

A. V.

— Gedanke. Der Grinnerung an Deutschlands Erhebung vor 100 Jahren, bei welcher auch die deutschen Frauen nicht teilnahmlos und müßig am Wege standen, soll die kleine Heier, die die „Rädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit“ in der Aula des Preußums 1 veranstaltete. Sie wurde eingeleitet durch die von dem vorsätzlich geschulten Rädchenchor unter der bewährten Leitung des Organisten Beck gefüngenen Lieder „Freiheit, die ich meine“ und „Lükors wilde verlorenen Jagd“. Eine junge Dame bellamierte mit gutem Verständnis und ausdrucksstarkem Vortrag Schenendorfs „Frühlingsgruß an das Vaterland“, zwei „Gebärnische Sonette“ von Rüdert und „Menschenliebe“ von Pfungst. Hierauf folgte der Vortrag von Dr. phil. Sophie Eckardt aus Heidelberg. In ihren tiefdrückenden Ausführungen knüpfte die Rednerin an jene großen Tage von 1813 an, in denen die Frauen Preußens freudigen und starken Hergens ihre Gatten und Söhne in den Kampf fürs Vaterland ziehen und ohne Bögen Hob und Gut für die Befreiung unseres Volkes opfereten. Sie schilderte, indem sie auf viele bedeutende Frauen des letzten Jahrhunderts hinwies, die Wandlungen, die sich während dieses Zeitrums in dem Wirkungskreis der deutschen Frau und demzufolge auch in ihren Pflichten gegen sich selbst und gegen die Allgemeinheit vollzogen haben. Zum Abschluß der stimmgewollten Heier trug der Chor nach zwei Frühlingsgesängen von Abi und Hagar vor. Die zahlreich erschienenen Zuhörer bewiesen durch lebhaftes Beifall ihren Dank für die einzelnen Darbietungen.

— Hauptmann Eberhard vom Feldartillerie-Regiment Nr. 27 ist, wie das „Militär-Wochenblatt“ meldet, zum Stab des Feldartillerie-Regiments Nr. 2 nach Colberg an der Ostsee versetzt worden. Damit scheidet von Wiesbaden eine Persönlichkeit, die in hervorragender Weise befriedet war. Luftschiffahrt, Flug- und Automobilfahrer auch in Wiesbaden eine dauernde Stätte zu sichern. Die zahlreichen Freiballonsfahrten, die unter Führung des Hauptmanns Eberhard ausgeführt wurden, werden den Teilnehmern und gewiß auch denen, welche die Berichte über die interessant verlaufenen Fahrten lesen, dauernd in Erinnerung bleiben. Hauptmann Eberhard war Vorsteher des Fahrtenausschusses des „Militärtechnischen Vereins für Luftschiffahrt“. Die Vorarbeiten des Prinz Heinrich-Flugs, der bekanntlich in Wiesbaden seinen Anfang nimmt und die von dem Scheidenberg in hervorragendem Maße mit Geschicklichkeit und Umsicht gefördert wurden, erleiden dadurch, daß sich Hauptmann

Eberhard denselben hoffenlich auch weiterhin widmen kann, wohl keine Unterbrechung. Den erforderlichen Urlaub dürfte ihm wohl die Militärbehörde nicht versagen.

— Reichshäfen-Theater. Das Programm der Varietébühne in der Stiftstraße für die zweite Aprilhälfte ist wieder ein recht abwechslungsreiches und sichert dem Theater einen guten Besuch. Neben der frischen Soubrette Streichen Seiten versieht das Neumann-Duo durch Gesang und Tanz, namentlich als Verwandlungsduet, das Publikum auf das Beste zu unterhalten. Harringtons eklektistischer Alt läßt an Eleganz, Geschicklichkeit und Kraft nichts zu wünschen übrig. Besonderer Erwähnung verdient der Alt von Urbani und Sohn, wobei der noch im Anabatelier stehende Sohn über eine geradezu erstaunliche Kraft verfügt und die Zuschauer in Spannung hält. Mit Hans Ehle ist der im Varieté unerlässliche Humorist gut besetzt. Auch die weiteren Nummern des Programms lassen den Besuch des Theaters empfehlenswert erscheinen.

— Die Jugenddeutschland-Jugendwehr Wiesbaden manierte am Sonntag nach Schloß Hohenbaden bei Georgenborn, um sich ihrem Schutzherrn, Freiherrn v. Krauskopf, vorzustellen. 105 Wunderlustige waren erschienen. Der Führer, Leutnant d. R. Böning, überreichte Herrn von Krauskopf eine Ehrenurkunde und sämtliche Teilnehmer wurden im großen Saal mit Kaffee, Butterbrot und Kuchen reichlich bewirtet. Im Anschluß daran zeigten die Jugendlichen ihre Fertigkeit im Turnen, Spielen und Beispielen. Baron v. Krauskopf riebte warme Worte des Dankes an den Vorsitz und ermahnte die Jungen, tüchtige, treue deutsche Männer zu werden. Nachdem Herr Böning den Dank der Jugendtreue übermittelt hatte, wurde bei schönem Weier und herrlichem Mondchein unter klirrendem Spiel der Rückmarsch nach Wiesbaden angereten.

— Neues Straßenbahuprojekt im Rheingau. Der „Mainzer Neust. Anz.“ schreibt: Das Projekt einer direkten Straßenbahnverbindung vom Rheingau nach Wiesbaden und vom Rheingau nach Mainz wird derzeit wieder betrieben. Die Konzession hat Herr Oskar Stegemann, früher Abteilungsvorsteher der Guilleaume-Lahmeyerwerke in Frankfurt, dann Mitglied der Bahndirektion der Bergmanns-Unternehmungen, A.-G., nachge sucht, der seine Interessen auf Grund von Verträgen für die Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft vertritt. Man beschäftigt die der genannten Gesellschaft gehörige, derzeit nicht genügend rentable Dampfstraße Schlangenbad-Eltville über Schierstein nach Wiesbaden zu verlängern und zu elektrifizieren. Diese als schnellfahrende Straßenbahn trassierte Bahn könnte weiterhin mit der Wiesbadener Straßenbahn der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft vereinigt und bis Mainz weitergeführt werden. Möglicherweise würde sich dann an der von der Allgemeinen Kleinbahn-Gesellschaft mit einem Kapital von mehreren Millionen Mark zu errichtenden Aktiengesellschaft auch die Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft beteiligen. Die Bahn und Triebwagen der Staatssbahn zwischen Mainz und Rheingau müssen derzeit mit einem Zeitverlust von 12 Minuten die Station Wiesbaden verhören. In diese Lücke einzutragen, ist der verkehrsleichteste Grundgedanke des Unternehmens, zu dessen nächster Beurteilung natürlich seine weiteren Ausichten und die Einzelheiten abgewartet müssen.“ — Durch die am 1. Mai eintretende Zugverbindung Mainz-Rheingau unter Umgehung von Wiesbaden erscheint der vorliegende Plan allerdings ausichtslos zu sein.

— Das „Trinlei“. Ein Leser schreibt uns: Als meine Frau dieer Tage ein Spezialgeschäft der Altstadt besuchte und dort „Trinlei“ verlangte, entnahm ein allein im Geschäft anwesender noch sehr jugendlicher Verkäufer einer Liste die gewünschte Anzahl Eier und stempelte vor den Augen meiner Frau mittels eines Gummistempels ein jedes zum „Trinlei“. Das originelle Geschenk war den Eiern nicht nachteilig, sie waren durchweg recht gut. Selbstverständlich ist das Verfahren aber nicht gerade nachahmendwert. Der Stempel „Trinlei“ bedeutet an sich für die Frische und Güte des Eies gar nichts; eine Gewähr dafür bietet nur der auf dem Ei aufgestempelte Name des Büchlers, verbunden mit dem Datumstempel.

— Ausländische Loschwundbler treiben nach Mitteilung der Staatsanwaltschaft wieder ihr Unwesen in Deutschland. Durch zahllose Briefe, Prospekte und Agenten empfehlen sie Prämien-Obligationen, wie Ottomanische (Türkenlose), Braunschweiger, Pappenheimer, Holländische Grundkreditbank, Holländische Fünfzehnjahrsobligo usw. Sie verkaufen sie gegen Monatszahlungen oder auch nach neuestem Schwundkredit gegen Beleihung. Das Publikum fällt leider immer wieder darauf herein. Der Kauf solcher Obligationen ist strafbar. Viele Kaufleute und besonders Vermittler sind schon deshalb verhaftet worden. Außerdem sind aber die ausländischen Bankenfirmen, die diese angeblichen Wertpapiere verkaufen, durchweg Schwundbler. Es ist festgestellt, daß sie Papier, über die sie Depotscheine und Zertifikate erteilen, gar nicht besitzen. Es schwärzen gegen fast hundert dieser Firmen Strafverfahren wegen Betrugs und Wucher und zugleich Sperren für sämtliche Postsendungen. Jeder, der mit den Firmen oder ihren Vermittlern in Verbindung tritt, sieht sich also dem gerichtlichen Strafverfahren aus. Es sei auch besonders gewarnt vor dem Kauf von Losen der dänischen Koloniallotterie; zahlreiche Bestrafungen sind auch deshalb erfolgt.

— Einem neuartigen Schwundel sind eine Anzahl Geschäftsführer zum Opfer gefallen. Vor einer Reihe von Tagen ging in hiesiger Gegend ein junger Mensch mit Zuckbodenöl auf. Verschiedene Geschäftsführer lauschten ihm Mengen von 8 und 10 Liter ab und bezahlten dafür 8 M. und 9 M. pro Liter. Als sie das Öl gebrauchen wollten, machten sie die Entdeckung, daß die Hälfte der Ware aus Wasser besteht und nur obenauf Öl schwimmt. In einem anderen Geschäft sah der Mensch 50 Kilogramm sogenanntes Butteröl ab und erhielt dafür 54 M. Dieses Öl sei jedoch eine Menge weißen Bodensalz ab, so daß der betreffende Käufer das Öl zur Unterfütterung gegeben hat. Wahrscheinlich ist auch er um sein Geld geplündert. Der Händler nannte sich auf den Quittungen D. Möller jr. aus Mainz, Rheinstraße 4. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist dieser Name erschwindlich. Es handelt sich vielmehr um den Hauburischen Joh. Peter Heufel aus Mainz, dessen Eltern in Mainz wohnen. Das Öl hat er wahrscheinlich in einem Geschäft in der Steingasse in Mainz gestohlen. Der

Barjé- ist 25 Jahre alt, 1,90 bis 1,92 Meter groß, von untersetzter Gestalt, hat schwarzes, langes Haar, kleinen, schwarzen Schnurrbart, gesundes, breites Gesicht und ist bekleidet mit dunklem Anzug, dunklem, weichen Hut und breiten schwarzen Schuhen. Er spricht Mainzer Dialekt. Bis jetzt konnte die Polizei noch nicht seiner habhaft werden.

— **Gremdenverlehr.** Herr Kuppel, Böhlen-Salbach aus Eßen ist hier eingetroffen und im „Hotel Otanien“ abgestiegen.

— **Personal-Nachrichten.** Stadtrat Kimmel vollendet heute sein 50. Lebensjahr. — Eisenbahnberichter a. D. Reichsrat Gustav Hoffrichter hier selbst erhält den Roten Adlerorden vierten Klasse.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zur Für die Nationalspende zum Kaiser-Jubiläum für die christliche Mission in unseren Kolonien und Schutzgebieten“ von 3. April 2 M.

— **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Rohstoffgenossenschaft für das Eisenengewerbe mit bekräftigter Satzungsricht in Liquidation zu Wiesbaden ist zur Abnahme der Schluckrechnung des Betrainers, zur Erledigung von Einwendungen gegen das Schluckverfahren der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Bedingungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schluckfirma auf den 17. Mai d. J. vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgericht hier selbst bestimmt.

— **Güterrechtsregler.** Die Eheleute Kaufmann Hans Günther und Elise, geborene Schmidt, zu Wiesbaden haben Gütertrennung vereinbart.

— **Alte Notizen.** Infolge der eingetretenen wärmeren Witterung wird dem von der Kurverwaltung geplanten Automobilausflug nach Heidelberg morgen Mittwoch voraussichtlich nichts im Wege stehen, wenn sich eine genügende Anzahl Teilnehmer meldet.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Operetten-Theater.** Heute Dienstag geht zum letztenmal vor Schluss der Operettentheater die melodische Operette „Dorette“ von Bruno Hordt in Scen. Am Donnerstag ist Herr Otto Witte d'Albert ein Schenabend gewidmet. Zur Aufführung kommt „Puppen“, wozu Herr Witte den Gußbeiger Aug. Brieskorn spielt.

— **Liedertafel des „Wiesbadener Männergesangvereins“.** Der „Männergesangverein“ beschloß am Sonntag mit einer „Liedertafel“ seine Veranstaltungen für diesen Winter. Da die ältesten Mitglieder des Vereins durch die fast täglich stattfindenden Proben zum Kaiserwettstreit sehr stark in Anspruch genommen sind, batte man nur Einzelvorträge für das Programm gewählt, die durch wiederholte Zugaben die zahlreich erschienenen Zuhörer für vier Stunden lang unterhielten. Im Mittelpunkt des Interesses stand der jugendliche Geiger Viktor Baer, der seinem vorzüglichen Lebhaft, Herren Kammermusikstunden, alle Ehre machte. Soviel die technische Behandlung des Instrumentes, als auch die erglame Beachtung der dynamischen Schwankungen ließen überall gute höflichkeitliche Begabung und gründliche Lebhaftigkeit erkennen. Viktor Baer spielte das „D-Dur-Konzert“ von Mozart recht brav. Freilich verlängerte gerade ein durchsichtiger Mozart-Konzert eine vollkommen abgeschaffene Technik und warne Befreiung im Vorraum, soll es ganz zur Wirkung kommen. Deshalb soien uns die Wahl des Konzertes für den öffentlichen Vortrag doch noch etwas verströbt. Recht ziemlich und ausdrucksstark gelang aber die Zugabe: „Perceuse“ von Renard. Das beliebte Quartett des Vereins (die Herren Schuh, Mommalle, Gerhardt und Alter) ließ in mehreren willkommenen Vorträgen die trefflichen stimmlichen Qualitäten der einzelnen wieder voll zur Geltung kommen. Auch Herr Arnold, im Besitz einer wunderlichen Tenorstimme, fand mit einigen Liedern reichen Beifall, ebenso Herr Dietermann mit mehreren humoristischen Vorträgen; und ein flotter Schwank („Das Heiratsblatt“) brachte die ausgehende Veranstaltung zum lustigen, von den Lärmstümpfen längst verbeigeführten Ende.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 21. April. In der Garnison-Angelegenheit bei der Provinzial vom Kriegsminister den Bescheid erhalten, daß die Unteroffizierschule bestimmt verlegt wird, das dagegen eine Unteroffizierschule und ein Bataillon technischer Truppen nach Wiesbaden kommt, vorausgesetzt, daß der Reichstag die Mittel zur neuen Heeresvorlage bewilligt.

88 Ebenheim, 21. April. In der ordentlichen Generalversammlung der „Gemeinsamen Ortsfrankensasse“ erhielt der Vorsitzende Staatsminister Karl Julius Koch einen ausführlichen Jahresbericht. Trotz aller Bemühungen des Vorstandes, so er erhalten wird, die Kasse der Bezirksfrankensasse, die ihren Sitz in Biebrich haben wird, im kommenden Jahre angegliedert werden. Vorsitzender Karl Schröder sei nun der Vorsitzende. Die Gewinneinbrüche betrugen 10.522,41 M. und die Ausgaben 9.927,42 M. An Krankengelder, Unterstützungen an Wohnerinnen, Kur- und Verpflegungskosten an Krankenbäuerinnen und Sterbegeldern usw. wurden 48.075,88 M. für ärztliche Behandlung 1811 M. für Arznei und sonstige Heilmittel 689,28 M. gesetzt. 1887,61 M. wurden bei der Spat- und Darlebnstafel verantwortlich angelegt bzw. den Reservefonds angefüllt. Das Vermögen der Kasse besteht aus dem Barbestand mit 805,28 M., dem Reservefonds mit 6521,34 M. und aus Spareinlagen in der Höhe von 1114,50 M. zusammen 7271,21 M. Der Betriebsfonds besteht am 1. Januar 1912 geboten 273 männliche und 129 weibliche Mitglieder der Kasse an. Während der Sommer- und Herbstmonate war der Stand der Mitglieder fast um das Doppelte gestiegen.

Aus der Umgebung.

Ein mißglückter Raubmordversuch auf einen Geldbriefträger. X. Mainz, 20. April. Bei dem Obst- und Gemüsehändler Franz Stolz, Gärtnereistraße 18, mietete am Freitagabend um 1 Uhr ein junger Mann, der sich zuvor eingehend nach den Verhältnissen im Hause erkundigte, ein Zimmer. Er fragte an, ob erneut eine Postanweisung aus München und wenn der Geldbriefträger kommt, solle man ihn warten. Bereits um 2,30 Uhr erschien der Geldbriefträger im Laden von Stolz und fragte, ob hier ein Herr Adolf Kochler wohne, da für ihn eine Anweisung im Beitrage von 2 M. eingelaufen sei. Der junge Mann wurde herbeigeholt, verlangte aber kurz darauf, daß der Beamte mit ihm in sein Zimmer gehe, er wolle ihm noch einen anderen Auftrag geben, was er nur in seinem Zimmer tun könne. Das wurde nun abgelehnt und ihm erwidert, wenn er etwas habe, solle er es demzutreffenden. Er brachte aber nichts herunter, kostete vielmehr seine 2 M. ein und entließ den Beamten. Von da ab war der junge Mann nicht mehr zu sehen. Als er die Nacht über ausgebüsst war, öffnete am Samstagabend Herr Stolz mit vieler Mühe den im Zimmer zurückgelassenen Handkoffer. In seinem Erstaunen enthielt dieser weiter nichts als einen schweren Hammer sowie Metallkettenbeläufungsmittel gekrümpfte Latte und etwas Reiseutensilien. Man rief darauf die Polizei an, muß sich hier aber über die Schwere des Falles nicht peinlich genug ausgedrückt haben, denn hier antwortete man ihm, er sei ja nicht beschädigt und er solle deshalb die Sache auf sich beruheln lassen. Erst als die Postdirektion sich mit der Polizei in Verbindung setzte, erkannte diese den Ernst der Lage, aber leider war der Fall gestern nachmittag bereits über alle Berge. Der Täter wird als ein kleiner unterfester, ungefähr 20jähriger Mensch von auffallender Blässe geschildert. Kurz nachdem der Geldbriefträger den Laden verlassen hatte, kam noch ein anderer, verdächtig aussehender junger Mann, der eine Abfahrt laufend und sich noch Kochler erkundigte. Letzterer schenkt demnach noch einen Helfer gehabt zu haben.

Ein mißglückter Raubmordversuch auf einen Geldbriefträger. X. Mainz, 20. April. Bei dem Obst- und Gemüsehändler Franz Stolz, Gärtnereistraße 18, mietete am Freitagabend um 1 Uhr ein junger Mann, der sich zuvor eingehend nach den Verhältnissen im Hause erkundigte, ein Zimmer. Er fragte an, ob erneut eine Postanweisung aus München und wenn der Geldbriefträger kommt, solle man ihn warten. Bereits um 2,30 Uhr erschien der Geldbriefträger im Laden von Stolz und fragte, ob hier ein Herr Adolf Kochler wohne, da für ihn eine Anweisung im Beitrage von 2 M. eingelaufen sei. Der junge Mann wurde herbeigeholt, verlangte aber kurz darauf, daß der Beamte mit ihm in sein Zimmer gehe, er wolle ihm noch einen anderen Auftrag geben, was er nur in seinem Zimmer tun könne. Das wurde nun abgelehnt und ihm erwidert, wenn er etwas habe, solle er es demzutreffenden. Er brachte aber nichts herunter, kostete vielmehr seine 2 M. ein und entließ den Beamten. Von da ab war der junge Mann nicht mehr zu sehen. Als er die Nacht über ausgebüsst war, öffnete am Samstagabend Herr Stolz mit vieler Mühe den im Zimmer zurückgelassenen Handkoffer. In seinem Erstaunen enthielt dieser weiter nichts als einen schweren Hammer sowie Metallkettenbeläufungsmittel gekrümpfte Latte und etwas Reiseutensilien. Man rief darauf die Polizei an, muß sich hier aber über die Schwere des Falles nicht peinlich genug ausgedrückt haben, denn hier antwortete man ihm, er sei ja nicht beschädigt und er solle deshalb die Sache auf sich beruheln lassen. Erst als die Postdirektion sich mit der Polizei in Verbindung setzte, erkannte diese den Ernst der Lage, aber leider war der Fall gestern nachmittag bereits über alle Berge. Der Täter wird als ein kleiner unterfester, ungefähr 20jähriger Mensch von auffallender Blässe geschildert. Kurz nachdem der Geldbriefträger den Laden verlassen hatte, kam noch ein anderer, verdächtig aussehender junger Mann, der eine Abfahrt laufend und sich noch Kochler erkundigte. Letzterer schenkt demnach noch einen Helfer gehabt zu haben.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Ein gefährlicher Gast. Der Fabrikarbeiter Popp aus Bürde in Weißhalde, 25 Jahre alt, ist ein recht gefährlicher Mann. Am Abend des 17. März, einem Montag, hielt er sich in der Wirtschaft „Zum Ratskeller“ in Höchst, wo er damals arbeitete, auf. Dulekt schiefte er ein und verunreinigte das Rosal. Er wurde aufgefordert, seinen Weges zu gehen, folgte jedoch nicht, sondern bedrohte den Haushalter mit einem gesledenen Revolver sowie einem Dolchmesser. Als ein herbeigerufener Polizeibeamter erschien, suchte er sich aus dem Staube zu machen, nachdem er vorher einen zum Glück gefüllten Sack auf den Wirt abgegeben hatte. Ein in der Nähe wohnender Geschäftsmann wollte ihn halten, Popp aber feuerte auch auf ihn und trat ihn in den Hals. Dost läßt er die große Schlagader durchschossen. Auch nach einem Schuhmann, welcher ihn unschädlich machen wollte, zielte er. Diesmal kam er nicht zum Schuh, sondern wurde entwaffnet und festgenommen. Der Verlehrte hatte 14 Tage lang im Krankenhaus an seiner Wunde zu luxieren. Wegen schwerer Körperverletzung, Bedrohung, Widerstands usw. verurteilte die Strafkammer Popp zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis sowie 20 M. Geldstrafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

— Silberdiebe und Hiebler. In dem großen Silberdiebstahl und Hieblerprozeß, der sich vor der Frankfurter Strafkammer abspielte, wurden verurteilt: Roitschmann wegen schweren Diebstahls in 7 Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus, Nöder wegen schweren Diebstahls in 5 Fällen zu 12 Jahren Zuchthaus, Baininger wegen schweren Diebstahls und Hiebler in einem Falle zu 1½ Jahren Gefängnis, wegen gehörnahmiger Hiebler zu 2½ Jahren zu 4 und 900 zu einem Jahr Zuchthaus. Alle Angeklagten, mit Ausnahme Bainingers, wurden zu je 10 Jahren Erwerbst und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Die beschlagnahmten Revolver und Diebstahlgegenstände wurden eingezogen. Die Verhandlung war um 6½ Uhr zu Ende.

— Verbrechen gegen das leimende Leben. Zweibrücken, 19. April. Das Pfälzische Schwurgericht verhandelte während des gestrigen Tages unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen die Chefrau Katharina Wittenmeier aus Eckenroth wegen Verbrechens wider das leimende Leben, und gegen die Chefrau Henriette Lottes aus Eckenroth und Klara Weizmann aus Neustadt, den Kaufmann Leopold Schäfer und die Büglerin Barbara Engel aus Neustadt wegen Beihilfe zu dem genannten Verbrechen. Verurteilt wurden die Wittenmeier zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Erwerbst und die Engel zu zehn Monaten, die Weizmann und Lottes zu je drei Monaten Gefängnis. Der Kaufmann Schäfer wurde freigesprochen.

— **Neubaufall auf einen Geldbriefträger.** Berlin, 19. April. Wegen eines Attentats auf einen Geldbriefträger hatten sich vor dem Berliner Schwurgericht der Diener Johannes Freihols und der Arbeiter Robert Wolff zu verantworten. Gegen die Hauptbeschuldigen, den Kellner Bruno Rost, konnte nicht verhandelt werden, da er inzwischen in Geisteskrankheit verfallen ist. Freihols war kurze Zeit bei der Post beschäftigt und lernte dort den ganzen Betrieb, auch den Postanweisungsbetrieb, kennen. Nach seinem Abgang von der Post im Jahre 1909 war er eine Zeitlang beschäftigunglos, kam dann nach Berlin und wurde Diener, geriet dann auf schlechte Weise und wurde in Greifswald zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Hier wohnte er später bei dem Wolff unangemeldet. Rost fühlte nun mit Freihols den Plan, einen Geldbriefträger mittels einer fiktiven Postanweisung über 1 M. in die Wohnung zu locken, ihn dann zu überfallen und in der Weise zu berauben, daß Freihols dem Briefträger öffnen, dann Rost sich auf ihn stürzen, ihn würgen und Freihols in dieser Situation die Geldbörse des Briefträgers mit einer bereit gehaltenen Schere abschneiden sollte. Der 4. Dezember wurde nach einem misslungenen ersten Versuch zur Tat bestimmt. Es wurde eine Postanweisung auf den Namen Werner aufgegeben. Rost stellte sich neben der Tür im Drittel des Kellors auf und wartete auf das Erscheinen des Briefträgers. Als der 58 Jahre alte Geldbriefträger Hoffmann, der seit vielen Jahren bei dem Postamt 37 Jahre ist, hinzielte, öffnete ihm Rost und erschöpfte ihn näher an treten, da Herr Werner noch im Bett liege. Der Briefträger blieb jedoch einer früheren Weisung der Postbediensteten folgend, vor der Tür stehen; da er aber nur einen Menschen vor sich sah, trat er schließlich doch ein. Da demselben Augenblick wurde die Tür geöffnet. Der Beamte wurde von hinten gewürgt, und zwar fühlte er, daß zwei Hände ihn würgten, und da er außerdem gleichzeitig auf den Kopf geschlagen wurde, so ergriff sich daraus, daß zwei Leute den Überfall anführten. Es entpankte sich ein Ringen. Der Beamte kam dabei zu Fall und bekam nun laut um Hilfe zu schreien. Da wurde ihm Rost der Mund ausgedrückt. Er hißt den Rost mit allen Kräften in den Kämer, so daß er sich auf diese Weise von seinem Angreifer befreite. Als er dann wieder um Hilfe rief, rannte Rost und der Beamte sah auch den Freihols davonlaufen. Der überfallene Kämer bei dem Kino mehrere Knöpfe ab, davon waren die Knöpfe des Rost durch die Kraftanstrengung, die Rost den Kämer wieder aus dem Mund herauszubekommen, ein Rahn herausgerissen worden, außerdem bat er einen Arbeiter, den Kämer zu verarbeiten, und befand sich noch jetzt auf Krankenwagen. Freihols wurde zunächst zu den Stationen Leon und Altona verbracht und später in die Polizeiabteilung überführt. Da er über 50000 Besitz bei sich führte, wird angenommen, daß er einem Raubmord zum Opfer gefallen ist.

— **Fußball.** Der Sportverein Wiesbaden, der vorgestern auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen den Ersten Fußballverein Rüttenscheid spielte und mit drei Erstplatzierten antrat, verlor 0:8 (Haltzeit 0:1). Die Gäste legten sofort ein flottes Tempo ein und spielten im Verlauf ziemlich scharf, so daß der Schiedsrichter auf zahlreiche Freistöße für Wiesbaden erkannte. Alle Versuche, dem Gegner ein Tor abzuringen, scheiterten aber an dessen Verteidigung und nicht zuletzt auch an dem Können der nicht ganz auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit stehenden Wiesbadener Mannschaft. — In der in Frankfurt am Sonntag zum Auftakt gebrachten Vorrunde um die deutsche Meisterschaft siegte der westdeutsche Meister, der Duisburger Sportverein, mit 2:1 über den süddeutschen Meister, die Stuttgarter Kickers; Haltzeit 0:0. In der ersten Spieltäfel war Stuttgarter weit überlegen, die Stürmer schossen aber schlecht. Bei besserer Zielsicherheit wäre dem Süddeutschen Meister zweifellos die Führung und sehr wahrscheinlich auch der Sieg zugeschlagen. Etwa 10 Minuten vor Schluss erzielte Stuttgart durch den Mittelfürmer Ahorn infolge eines schönen Turbodrucks das eine Tor. — Die leichten Vorrunden kamen zwischen dem Verein für Bewegungsspiele Leipzig und Altona-Dörfchen zum Auftakt. Der mitteldeutsche Leipziger Meister gewann leicht mit 5:0. Nunmehr werden sich die Wissensrunden zwischen Leipzig und Altona in Leipzig und zwischen Duisburg und Holstein-Wesel in Eilen am nächsten Sonntag abspielen. — Im Crystal Palace in London kam am Samstag das Endspiel um den English Cup, die bekannte Fußballelfkappe, zum Auftakt. Altona Villa siegte mit 1:0 gegen Sunderland. Etwa 100000 Zuschauer wohnten dem interessanten Fußballdrama bei. — Die Jugendvereinigung Wiesbaden verlor am Sonntag nach spannendem Spiel gegen den Chemnitz-Fußballclub Wiesbaden 5:3 (Haltzeit 3:0).

— **Oberbäuer, 3. Rüsticus.** 18:10; 12, 18, 14:10. — Preis von Baderborn, 8300 M. 1. Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen Moose (V. v. Berchem), 2. Jim Tissu, 3. Gebi, 9:10; 17, 18, 18:10. (Der Kronprinz wohnte dem Rennen bei und begleitete den Sieger zur Wage.) — Preis von Bicheländer, 5000 M. 1. G. und G. Buggenhagens Julius Caesar (Slade), 2. Königseuer, 3. Santi-Theobald, 8:10; 18, 26, 28:10. — Damen-Preis, 10.000 M. 1. B. Blatt, 2. Barbara 4. (Gerr. v. Westernhagen), 2. Billina, 3. Miss Tise, 26:10; 21, 25, 28:10. — Tatterfall-Jagdrennen, 8500 M. 1. U. R. Ohns College (G. Lommelsh), 2. Werra, 3. Melton Pet. 12:10; 19, 13, 12:10. — Preis vom Jagdschloß, 4500 M. 1. R. Lehmanns Schönbrunn (Burgold), 2. Ottia, 3. Rothaut, 19:10; 12, 12, 15:10. — Otto-Wardwald-Rennen, 5000 M. 1. R. Hanielz Orino (Rice), 2. Reichsanwalt, 2. Smaragd, 31:10; 15, 20, 14:10.

* Köln, 20. April. Ratha-Rennen, 8000 M. 1. Gestüt Weiß-Dartling (Schäfle), 2. Ninive, 3. Bürglm. 19:10; 12, 14:10. — Frühjahr-Jagdrennen, 2000 M. 1. Wepez (Tor), 2. Verdier, 3. Colombine, 41:10; 17, 42, 22:10. — Großer Kölner Frühjahrshandicap, 25000 M. 1. A. Hülfensbuchs Young Türl (Archibald), 2. Lydia, 3. Cambronne, 39:10; 18, 47, 56:10. — Preis von Gürzenich, 3000 M. 1. Graf E. J. Metternichs Noromaha (Varleben), 2. Maloira, 3. Hale, 14:10; 20, 13, 12:10. — Fels-Hanfkap, 5500 M. 1. G. Wolfmanns Siderip (Clemiston), 2. Jaf Hornier, 3. Blue in Blue, 19:10; 12, 13, 13:10. — Preis von Neuk., 3500 M. 1. Gestüt Röhlindobens Cola Nicci (Rosenberger), 2. Silver Sea, 3. Merry Pat. 62:10; 21, 22, 23:10. — Galvelch-Hürdenrennen, 3000 M. 1. St. Scholl's Waddlez (Gärtisch), 2. Lohy Jim, 3. Engabi, 24:10; 14, 15, 28:10.

* Breslau, 20. April. Sieger: Mandoline, 42:10. Letobi, 59:10. Florian, 27:10. Pearl o'Reilly, 30:10. The Gun, 14:10. Billy Goat, Chantecler, 38:10.

* Paris, 20. April. Prix de la Grotte, 5000 Franken. 1. G. de Casteljas Boile (Garner), 2. Gallerie, 3. Colombe, 122:10; 39, 22:10. — Prix de Guido, 7000 Franken. 1. Z. San Miquel's Nabbie (Sharpe), 2. Bonheur du Jour, 3. Dejir, 2. 173:10; 62, 24:10. — Prix Hocquart, 20000 Franken. 1. Saint Pholles Père Marquette (Ch. Childe), 2. Brûleur, 3. Cereley, 27:10; 23, 27, 08:10. — Prix de la Duse, 12000 Franken. 1. R. Dubois Caradot (J. Childe), 2. Rosoit, 3. Kellermann, 111:10; 37, 27, 50:10. — Prix de la Jonchère, 8000 Franken. 1. Edmond Blancs Dagor (Mark), 2. Fourvières, 3. Souf, 31:10; 15, 23:10. — Prix de la Reine Marguerite, 5000 Franken. 1. D. Kelsians Coral (J. Childe), 2. Jard, 3. Causerie, 21:10; 13, 16:10.

* Fußball. Der Sportverein Wiesbaden, der vorgestern auf seinem Sportplatz an der Frankfurter Straße gegen den Ersten Fußballverein Rüttenscheid spielte und mit drei Erstplatzierten antrat, verlor 0

röder, Deutsche Bank, Mendelsohn u. Co. diese Anleihe (wir berichteten bereits darüber, Schriftl.) in Berlin und 15 anderen deutschen Städten sowie in Amsterdam zur öffentlichen Subskription auf. Der Zeichnungspreis beträgt 93 Proz., so daß sich die Verzinsung der Anleihe für den Subskribenten auf annähernd 4% Proz. stellt. Die Schuldverschreibungen und Zinscheine laufen nur auf Markwährung, sind aber in deutscher und französischer Sprache ausgefertigt. Die Tilgung der Anleihe beginnt mit dem 1. Mai 1919 nach einem bestimmten auf den Schuldverschreibungen abgedruckten Tilgungsplan in 60 annähernd gleichen Annuitäten durch Verlöschung, wenn der Kurs der Schuldverschreibungen über, durch Rückkauf, wenn er unter pari steht. Der österreichische Finanzminister kann auch eine verstärkte Tilgung vornehmen oder die Anleihe ganz oder teilweise drei Monate nach erfolgter Kündigung zum Nennwert zurückzahlen. Von diesem Recht wird jedoch einer Zusage des Finanzministers zufolge vor dem 1. August 1918 kein Gebrauch gemacht werden. Die Einlösung der falligen Zinscheine und Schuldverschreibungen geschieht in Deutschland und Österreich in Mark, in Holland, Belgien und der Schweiz in Gulden bzw. Franken zum Kurse für Visawechsel auf Deutschland. Der Erlös der Anleihe ist für bauliche Herstellungen und Beschaffung von Fahrzeugsmitnahmen der österreichischen Staatsbahn bestimmt. Durch die internationale Erscheinung des starken Kursrückgangs der Rentenwerte während der letzten Jahre und durch das Verlangen des Publikums nach höher verzinslichen Papieren sieht sich Österreich veranlaßt, ebenso wie Ungarn zum 4% Proz. Zinsfuß überzugehen. Wollte man aber die 4% Proz. Anleihe als Rente emittieren, so würde sie auf den Kurs der 4% Proz. österreichischen Rente vielleicht nicht ohne Einfluß bleiben. Demselben Zweck der Schonung des etablierten Anleihermarktes dient auch die Begebung im Auslande, wenngleich die neue Anleihe wohl auch wie alle anderen österreichischen Staatsanleihen an der Wiener Börse zur Notiz gelangen wird. Die Zeichnung findet statt am Samstag, 20. April, in Wiesbaden bei der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden, und Deutsche Bank (Depositenkasse Wiesbaden).

Industrie und Handel.

* Vereinigte Glanzstoff-Fabriken, A.-G., Elberfeld. Dem Geschäftsbericht für das Jahr 1912 zufolge beträgt der Ganzstoffgewinn ausschließlich Vortrag 9 000 135 M. (L. V. 7 941 761 M.), Unkosten erforderten 4 432 605 M. (3 836 292 M.) und Abschreibungen (darunter 455 248 M. auf Effekten) 1 499 281 M. (1 430 569 M.), so daß einschließlich 650 276 M. (405 154 M.) Vortrag aus dem Vorjahr ein Reingewinn von 3 726 825 M. (3 056 054 M.) verbleibt. Hieraus sollen bekanntlich 40 (36) Proz. Dividende auf das unverändert 5 Mill. M. betragende Aktienkapital verteilt und 1 022 101 M. vorgetragen werden.

w. Fellen und Guillaume Karlswerke, A.-G. in Mülheim am Rhein. In der Aufsichtsratssitzung, in der die Verteilung von bekanntlich 8 Proz. (i. V. 6 Proz.) Dividende beschlossen wurde, wurde mitgeteilt, daß im neuen Jahr der Bestelleingang sich noch weiter entwickelt habe, so daß die Karlswerke in allen Abteilungen voll beschäftigt sind.

* Holzverkehrs-Industrie-Gesellschaft. Die Verwaltung nimmt für das abgelaufene Geschäftsjahr die Dividende mit 15 Proz. in Aussicht gegen 14 Proz. im Vorjahr.

Verkehrswesen.

* Wörmann-Linie, A.-G. Die bisher in Form einer Kommanditgesellschaft arbeitende Wörmann-Linie wird in eine Aktien-Gesellschaft mit 20 Mill. M. Kapital umgewandelt. In den Aufsichtsrat treten u. a. Generaldirektor Ballin, Max Schinckel und Bürgermeister Predöhl.

* Kameruner Schiffahrts-Gesellschaft, Kolonialgesellschaft für Hamburg. Unter diesem Namen ist in Hamburg eine neue Gesellschaft mit einem Kapital von 2 Mill. M. gegründet worden, an der die Deutsche Bank, die Gesellschaft Südamerikanus, das Bankhaus M. M. Warburg u. Co. in Hamburg, die Hamburg-Amerika-Linie, die Wörmann-Linie, die Cie. du Congo pour le Commerce et l'Industrie in Brüssel, die Banque d'Outremer in Brüssel und das Bankhaus F. M. Philippson in Brüssel beteiligt sind. Die Gesellschaft hat den Zweck, die Flußfahrt in der deutschen Kolonie Kamerun und den angrenzenden Gebieten, d. h. auf dem Kongo, dem Sangha und dem Ubangi zu betreiben.

Marktberichte.

= Freihandelsmarkt zu Frankfurt a. M. vom 21. April. Weizen (hiesiger und kurhessischer) 21.20 bis 21.30 M., Roggen (hiesiger) 17.50 bis 17.70 M., Gerste (Wetterauer) 17 bis 18 M., Hafer (hiesiger) 17.50 bis 18.50 M., Raps (hiesiger) 15.75 bis 16 M. Alles per 100 Kilo.

= Kartoffelmarkt zu Frankfurt a. M. vom 21. April. Kartoffeln in Wagenladung 4.25 bis 4.75 M., im detail 5.50 bis 6 M. Alles per 100 Kilo.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Nach amtlichen Aufstellungen vom Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 21. April 1915.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Lebendgewicht	Reinheitsgewicht
	Per 50 kg	Per 50 kg
Ochsen.		
a) vollfleischige, ausgemästet, höchsten Schlachtwerts, 4-7 Jahre alt.	51-55	63-66
b) dito, die noch nicht gesogen haben (ungeflockt)	47-50	52-54
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	41-45	51-57
d) mäßig gesäuberte junge, gut gesäuberte ältere	-	-
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	45-50	50-55
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	45-48	51-55
c) wenige gut entwickelte Färsen	40-45	57-67
d) ältere, ausgemästete Kühe	33-38	60-70
e) mäßig gesäuberte Kühe und Färsen	20-30	59-67
f) gering gesäuberte Kühe und Färsen	-	-
Gebr. gesäubertes Jungvieh (Fresser)	-	-
Kälber.		
a) Doppeldreher, feinstes Mast	-	-
b) feinstes Mastkälber	-	-
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	61-65	100-110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	54-60	93-102
Stallmastschafe.		
a) Mastlammmer und junge Mastkämmel	47	58
b) ältere Mastkämmel, gut gesäuberte junge Schafe und geringere Mastlammmer	-	-
c) mäßig gesäuberte Kämmel u. Schafe (Morschäfe)	-	-
Weidemastschafe.		
a) Mastlammmer und junge Mastkämmel	47	58
b) ältere Mastkämmel, gut gesäuberte junge Schafe und geringere Mastlammmer	-	-
c) mäßig gesäuberte Kämmel u. Schafe (Morschäfe)	-	-
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine v. 80-100 kg Lebendgew.	67-80	74-76
b) vollfleisch. Schweine unter 80 kg Lebendgew.	56-59	73-75
c) vollfleisch. Schweine v. 100-120 kg Lebendgew.	57-60	74-76
d) vollfleisch. Schweine v. 120-150 kg Lebendgew.	57-60	74-75
e) Fettfleisch. Schweine über 150 kg Lebendgew.	57-60	74-75
f) unrein. Schweine	-	-
frisch: Ochsen 520, Bullen 51, Färsen und Kühe 824, Kalber 355, Färsen 15, Schweine 28 - Marktverlauf: Rinder und Schweine naß, Überstand gering, im übrigen gut, kein Überschuss.		

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 10 bis 18. April.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reisenziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Hamburg-Amerika-Linie.		
Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10.		F 21
Virginia	nach Hamburg	April 10 v. St. Thomas.
Frankfurt		> 11. v. Portland Me.
Hohenstaufen	nach Hamburg	> 12. v. Bahia.
Amerika		> 12. v. New York.
Pontos		> 12. v. Buenos Air.
Ambria	nach New York	> 12. v. Port Said.
Silesia	heimkehrend	> 12. v. Colombo.
Spira	nach Hongkong	> 12. v. Tsingtau.
Sicilia	nach Singapore	> 12. v. Perim.
König Fr. August	nach Singapur	> 13. in Rio de Janeiro.
Almara	nach Sabang	> 13. v. Suez.
Almara	von Antwerpen komm.	> 13. in Hamburg.
Paliana	von Philadelphia komm.	> 14. auf der Elbe.
Deutsche Ostafrika-Linie.		
Bureau: Weltreisebüro L. Rettnermayer, Langasse 48.		F 21
Tabora	auf der Heimreise	April 18 von Marseille.
General	> > Ausreise	> 18 von Suez.
Adolph Woermann	> > Ausreise	> 18 in Darsassalam.
König-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.		
Abschaffungen von Biebrich: morgens 12 th bis 13 th v. Köln; mittags 1 th (Gitterfahrt nur Werktag) bis Koblenz; nachmittags 2 th (nur Sonntags) bis Koblenz. Billette und Ankunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bleckel, Langasse 21. Telefon 2334.		F 21

Die Lage auf dem Balkan.

Wiederaufnahme der Beschießung Skutaris.

Ein neuer Sturmangriff in Vorbereitung. Wien, 21. April. (Eig. Ber. d. "Wiesbadener Tagblatt.") Die Beschießung von Skutaris durch die Montenegriner dauert, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, fort. Der Sturmangriff auf den Taraboch wird vorbereitet. Die Zeitungsberichterstatter sind eingeladen worden, dem Angriff beizuwohnen.

Serbische Truppen in montenegrinischer Uniform? Wien, 21. April. In informierten Kreisen wird erwartet, daß Skutaris weiter bombardiert werde. An dem Bombardement sollen sich angeblich serbische Truppen in montenegrinischer Uniform beteiligen.

Das Vorgehen der Mächte.

xx Wien, 21. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts.") Der englische Admiral und Kommandant der internationalen Demonstrationsflotte verlangt die Einstellung der Beschießung Skutaris, wodurchfalls die Städte Antivari, Dulceigns und San Giovanni militärisch besetzt werden sollen.

Der neue Generalgouverneur von Mazedonien. Athen, 21. April. Der Generalgouverneur von Kreta, Dragumis, soll demnächst zum Generalgouverneur von Mazedonien an Stelle von Ractian ernannt werden, der die Leitung des Justizministeriums übernimmt.

Letzte Drahtberichte.

Zur Hochzeit im Kaiserhause.

Berlin, 21. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts.") Die "Neue Gesellschaft Korrespondenz" bekommt die Bestätigung, daß der Herzog und die Herzogin von Cumberland sowie die Prinzessin Olga an den Hochzeitsfeierlichkeiten, wodurchfalls die Städte Antivari, Dulceigns und San Giovanni militärisch besetzt werden sollen.

wb. Athen, 21. April. (Agence d'Athènes.) Der König dürfte, wenn es die politische Lage zuläßt, sich zur Hochzeit der Prinzessin Victoria nach Berlin begeben.

Zur Verlobung des Erbprinzen Manuel mit der Prinzessin Victoria von Hohenzollern.

* München, 21. April. Die Vorgeschichte der Verlobung des Erbprinzen Manuel von Portugal mit der Prinzessin Victoria von Hohenzollern reicht bis in das vergangene Jahr zurück. Damals war Manuel einige Tage Gast der Herzogin Marie José in Bayern, der Witwe des Herzogs Karl Theodor, die eine geborene Infantin von Portugal ist und mit den Führern der portugiesischen Royalisten in Verbindung steht. Ihr Interesse für die Wiederherstellung von Manuels Königreich hat sogar zu einer Interpellation im bayerischen Landtag geführt. Sie hatte damals den Agenten für deren Zwecke eine Darlehenssumme angeboten, die jedoch von ihnen als ungenügend erachtet wurde. Bei der Befreiung der Interpellation im Landtag erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Hertling, daß die ganze Sache eine Privatangelegenheit der Herzogin sei. In München ist damals Manuel der Prinzessin Augusta Victoria vorgestellt worden.

Das dänische Königspaar in Schwerin.

wb. Schwerin, 21. April. Der König und die Königin von Dänemark sind hier um 11 Uhr zum offiziellen Besuch beim Großherzoglichen Hof eingetroffen. Sie werden bis Donnerstagnachmittag als Gäste des Großherzogspaares hier verweilen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof waren der Großherzog, die Großherzogin, Herzogin Marie Antoinette, Prinz Heinrich XXXVIII. zu Reuß und Prinzessin Heinrich XVIII. zu Reuß zum Empfang erschienen. Der König und die Königin wurden auf das herzlichste von dem Großherzog und das Band zum Elefantenorden trug, der Großherzogin und den übrigen Fürstlichkeiten begrüßt. Der König schritt hierauf in Begleitung des Großherzogs unter den Klängen der dänischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompanie ab. Die Fürstlichkeiten zogen dann in das dänische geschmückte Stadion ein und begaben sich in das Großherzogliche Schloß.

Zum Besuch des Reichskanzlers Hovensteed.

hd. Berlin, 21. April. Über den Gesundheitszustand des Reichskanzlers Hovensteed verlautet daß der

Patient eine schlechte Nacht gehabt habe. Der Reichskanzler ist heute vormittag in die Privatklinik des Geheimsen Hörte gebracht worden. Hier wird Professor Störte sofort eine Darmoperation vornehmen.

Das österreichische Gesamtgebiet gefährdet?

* Wien, 21. April. Österreichische Blätter wissen zu meiden, daß die Krisis auch auf das Ministerium übergetreten wird. Falls es nicht gelingen sollte, die Krise zum Stillstand zu bringen, wäre das Gesamtgebiet gefährdet und eine Kabinettsschiff dünkt nicht auf sich warten lassen. Man erzählt sich in beteiligten Kreisen, daß der Finanzminister Vilainy nach der Ministerpräsidentenfreie.

Der geplante Anschluß Spaniens an die Triple-Entente.

△ Par., 21. April. (Eigener Bericht des "Wiesbadener Tagblatts.") Der König Alfons wird auf seiner Reise nach Paris von dem Ministerpräsidenten de Leon (Grafen Romanow) begleitet sein. Es heißt, daß der König dann auch nach London gehen wird, und daß in beiden Städten bezüglich des Beitrags Spaniens zur Triple-Entente verhandelt werden soll.

Wegfall von Kommandanturen.

wb. Berlin, 21. April. Nach längerer Debatte nahm die Budgetkommission des Reichstags mit 17 gegen 10 Stimmen den Entwurf des Befreiungsantrags an, nach dem die Kommandanturen von Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Stuttgart als bis zum 30. September als wegfallend bezeichnet werden.

Der belgische Generalstreik.

wb. Brüssel, 21. April. Nach den bisherigen Nachrichten aus den Industriezonen scheint die Streiklage noch unverändert zu sein. Aus La Louvière wird gemeldet, daß zwei Soldaten



können sich — trotz aller Abkühlung — die wenigsten dauernd schützen. Ein Witterungsumschlag, eine Erkältung und die Beschwerden sind da.

Für solche Fälle sind die Coryfin-Bonbons ein besonders wertvolles Linderungsmittel. Das darin enthaltene Coryfin (Aethylglycoläurementhylester) ist eine neue Mentholverbindung, die trotz prompterer, nachhaltigerer Wirkung von den störenden Nebenerscheinungen älterer Präparate frei ist.

Der angenehm kühlende, schmerzlindernde Einfluss auf die überreizten Schleimhäute wird rasch bemerkbar, den Hustenreiz lässt nach, die Stimme wird wieder frei und wohlklingend.

Man verlange die Originalschachtel zu M. 1,50 in der nächsten Apotheke oder Drogerie.

Coryfin-Bonbons

Das Bureau der im Jahre 1889 gegründeten

Immobilien-Agentur J. Meier

ist von Taunusstrasse 28 verlegt nach

Rheinstrasse 101, I. Strassenbahn-Haltestelle.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Bevollmächtigten des Erben versteigere ich am
Dienstag, den 24. April er.,
vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend,

in dem Hause

Moritzstraße 13, 2. Etage, dahier,

folgende zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Anna Renler Witwe gehörende gut erhaltenen Gegenstände, als:

1 sehr schönes Kupf.-Büfett, 1 Damen- und 1 Herren-Schreibtisch, Kupf.-Bücherkram, Schreibtischstuhl, drehb. Eichen-Bücherstuhl, Kupf.-Herren-Schreibtisch, Schreibtischstuhl, drehb. Eichen-Bücherstuhl, Kupf.-Bücherstuhl, Kupf.-Büfett, Tisch, Ripp., Servier, Aussicht, Spiel- und andere Tische, Kupf.-Kochstühle, sehr gute Küchstühle mit Leder und Stoffbezug, Polstersessel, Hocker, Schaukelstuhl, Ottomane, Kupf.-Sitz, Waschtonsole mit Marmor, 1- und 2ürige Kleiderschränke, Konsole, Etagere, Giegeren, Flurgarderobe, Teppiche, oriental. Gebetsteppich, Vorlagen, Messingläuferstangen, Gardinen, Vorhängen, Tischdecken, Decken u. Sofaläden mit Seidenstoffen, Weißzeug, Herrenkleider u. Leibwäsche, Offizier-Mäntel, 3 kompl. Offizier-Armen-Neckstiel, 2 Pferdegeschirre, Geschirrbretter, Herren-Zahrrab, Doppellinse, sehr schöne fast neue elektr. Lüster, elektr. orient. Lampen, Sichlampen, Gasflüster, Glas, Porzellan, silberne und andere Gebrauchsgegenstände, Kupf.-hoden, Bücher, Gemälde und andere Bilder, Federbetten, Taschentücher, Stichengeschnüre und vieles Andere mehr;

ferner nachmittags 3 Uhr beginnend im
Auftrage des Herrn Alois May

wegen Aufgabe des Ladens folgende neue Kleinmöbel als:

1 Eichen-Blumenvase, 6 eisige Kupf.-Stühle mit Leder, d. einz. Ledertühle, Eichen- u. Kupf.-Schreibtisch, Klavierstühle, Näh-, Bauern- und Rauchtische, Bücher-Giegeren, Notentänder, Paneele, breiter, Büstenständer, Wandtonsole, Handtuchhalter, Kleiderleisten, Fußbänkchen und dergl. mehr;

weiter im Auftrage des Herrn Carl Brodt
zum Konkurs Zemisch Nachf. gehörig:

1 Schreibmaschine (Urania) mit Tisch,

1 Schreibmaschine (Continental) mit Tisch

meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung während den Geschäftsstunden.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator,

Telephone 2941. 23 Schwalbacher Straße 23. Telephone 2941.

Restauration

„Zur Stadt Coblenz“.

heute abend:

Miekeluppe,
wohl freiml. einlabet
Ludwig Klotz,
Grabenstraße 28.

Hutnadsicherungen
von 10 Pl. aufwärts.

Parfümerie Altstaetter,
Ecke Lang- und Webergasse,
Telephone 4257.

Schlangenbad.

Rheingauer Hof.

Dienstag, Mittwoch:

Schlachtfest.

ca. Weine, 11er, im Glas u. Flaschen.

Vorzgl. Kaffee u. Kuchen.

Hugo Koll, Bet.

Anfertigung moderner Herren-

Anzüge nach

W. M. Molly.

Herrensalon iderei H. Molly,

Schwalbacher Str. 53, 1, neben der

„Barburg“.

Buchthal

Webergasse 49 u. Weidachstr. 57.

1a Kristallzucker

Ps. 20 Ps.

Matratzen

jeßlicher Art, reell, gut und billig

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Hitz-Schirme

solides Fabrikat.

4 Grosse Burgstrasse 4.

Reparaturen, neu beziehen.

12 Dutzend

Messer und Gabeln,

einmal gebraucht. Ebenholzhölste, ver-

kaufst zu dem billigen Preise von

6 Messer und 6 Gabeln

zu 4 Mf.

Karl Thoma,

Messerchmied, Goldgasse 11.

Billige Aufzählen

Mr. 1,35 per Stz.

bei Abnahme von 10 Stücken.

W. Ruppert & Co.,

5 Mauritiusstraße 5. (Tel. 32.)

Schul-

ränzen

Größte Auswahl

Billigste Preise

offeriert

als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnenstr.

16, 677

Reparaturen.

Das Bureau der im Jahre 1889 gegründeten
Immobilien-Agentur J. Meier

ist von Taunusstrasse 28 verlegt nach

Rheinstrasse 101, I. Strassenbahn-Haltestelle.

Nachlaß-Versteigerung.

Im Auftrage des Bevollmächtigten des Erben versteigere ich am
Dienstag, den 24. April er.,

vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend,

in dem Hause

Moritzstraße 13, 2. Etage, dahier,

folgende zu dem Nachlaß der verstorbenen Frau Anna Renler Witwe gehörende gut erhaltenen Gegenstände, als:

1 sehr schönes Kupf.-Büfett, 1 Damen- und 1 Herren-Schreibtisch, Kupf.-Bücherkram, Schreibtischstuhl, drehb. Eichen-Bücherstuhl, Kupf.-Herren-Schreibtisch, Schreibtischstuhl, drehb. Eichen-Bücherstuhl, Kupf.-Bücherstuhl, Kupf.-Sitz, Tisch, Ripp., Servier, Aussicht, Spiel- und andere Tische, Kupf.-Kochstühle, sehr gute Küchstühle mit Leder und Stoffbezug, Polstersessel, Hocker, Schaukelstuhl, Ottomane, Kupf.-Sitz, Waschtonsole mit Marmor, 1- und 2ürige Kleiderschränke, Konsole, ovale, vierseitige und Aussicht-Tische, Stühle, Nah- und Rippstühle, schöne Glasfertigkeit, Paravent, 1 Rollschuhwand, d. Spiegel, Oel- und Glassbilder, Lüster und Pendel für Elekt., sehr gute Blüschgarantur, Sofa, 2 Sessel, vier Stühle, einzelne Sofas, Sessel, schöne Vorhängen und Vorhänge, d. Teppiche, sehr schöne Küchen-Einrichtung, Waschord mit Ständer, Fliegenschrank, Küchenwage, Stehleiter, 1 sehr gute emaillierte Vade-ware, d. Damenkleider, Weißzeug, Wäsche, Rippes, emaillierte Geschirre, Glas, Porzellan, Messing-Möbel, Küchen- und Kochgeschirre und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich freiwillig meistbietend gegenbare Zahlung.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,

Telephone 1847. Geschäftsstätte: 7 Moritzstraße 7. Telephone 1847.

Heute nachmittag 2½ Uhr entschließt nach längeren Leiden
unser innigst geliebte Tante und Großtante,

Fran Stenerrat Schniewind,

Marie, geb. Schniewind.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Marie Dassau,

Dr. jur. Paul Dassau, Oberlandesgerichtsrat,

Hela Dassau.

Wiesbaden, Düsseldorf, Hamm in Westfalen,
den 20. April 1913.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, den 23. April, vor-

mittags 12 Uhr, im Trauerhause, Moritzstraße 37, statt.

Die Einäscherung an demselben Tage in aller Stille in Mainz.

1425

Der Weinmarkt.

Anzeiger

des Wiesbadener Tagblatts für Weinbau und Weinhandel.

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 23. April, und Freitag, den 25. April d. J.,
jedemal vormittags 11 Uhr, versteigert die

Winzer-Genossenschaft e. G. m. u. h.

zu Alsheim

in Mainz im Konzerthause der „Viedertafel“

43 Stück 1911er,

27 Stück 1910er und

83 Stück 1912er Weine.

Die 1910er und 1911er kommen am ersten Tag zum Aus-

gebot, am zweiten Tag kommen nur 1912er.

Probetage: In Mainz am 18. April in der „Viedertafel“
und am 24. und 25. April vor der Versteigerung.

Der Vorstand.

Termin-Kalender

für Wein-Versteigerungen 1913.

- April 23. Saarbr., Friedrichsbr.,
23. Trier, Max Keller in Brügig.
23. Trier, Frau Dr. Görg in Ayl.
23. Trier, Hans Wils, Kautenstrich in Karlsbäckerhof.
24. Kreuznach, Mittelrheinschäfer Hermann Stöf.
24. Kreuznach, Graf. v. Plettenberg'sche Güterver-
- walzung, Brechenheim.
24. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Rade.
24. Nierstein, Phil. Rink Erben.
24. Mainz, Winzergenossenschaft, Alsheim.
24. Gimmeldingen, Adom. Adler.
24. Trier, Weingut Gräch in Trier u. Oberemmel.
24. Trier, Frau Amlinger-Keller.
24. Trier, Erben J. Weißehaus in Trieram.
25. Mainz, Winzergenossenschaft, Alsheim.
25. Kreuznach, Verein der Naturweinversteigerer an der Rade.
25. Winkel, Friedr. Lohse, Geromont Wwe.

Natur-Riesling-Wein-Versteigerung

Dienstag, den 6. Mai 1913, mittags 1 Uhr, des

Wilhelm Eber, Gutbesitzer zu Hochheim a. Main:

18/2 und 3/4 Stück 1904er bis 1911er u. 1912er

Weinweine, in der Burg Ehrenfels in Hochheim am Main.

Allgemeine Probetage an dem 24. und 26. April d. J.,
je von 9 bis 6 Uhr im Hause des Versteigerers, Kirschgasse 34
dasselbst, sowie vor der Versteigerung im Versteigerungsbüro.



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage - Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12. 12.

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Spezialgeschäft ersten Ranges!
Größte Leistungsfähigkeit!

Täglich Neuheiten.



Damen Unterwäsche

Hemdosen
Unterhosen
Beinkleider
Strümpfe

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13

Verbliebene Haararbeiten

sind nicht wertlos,

dieselben werden naturgetreu aufgearbeitet und aufgearbeitet (auch graue).

C. Kopp, Hoftheaterfriseur, Zimmermannstr. 6, 3.
Postkartenbestellung genügt. (Neuanfertigung). Sprechzeit nachmittags.

Dame,

die in guten Kreisen eingeführt ist und gutes Auftreten hat, wird für den Betrieb einer Spezialbranche, die sehr gerne genommen wird, gegen event. sofortige Anstellung gesucht. Es wird auf gute Repräsentation und Einführung in guten soliden Kreisen namentlich gesehen. Offerten unter D. 723 an den Tagbl.-Verlag.

Altrenommierte
Rheinische Seifenfabrik
sucht per sofort oder später

energischen
tüchtig. Seifen-Reisenden

für gut eingeführte Touren am Rhein, Mosel, Saar. Es wird nur auf einen Herrn reflektiert, der in der Rheingegend besonders gut eingeführt ist und gute Erfolge aufzuweisen hat. Sicher dauernde Stellung bei Gehalt, Provision und Spesen gewährleistet. Gefl. Off. u. S. 2048 Z. an die Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maß. 63
Herrn. Stickdorn, Gr. Burgstraße 2.

Es handelt sich hier nicht um Wäsche - Imbissien wie Schuhfutter, sondern um reine Wäsche, die durch Zusammensetzung, obwohl sehr preiswert, sehr angenehm ist. Das Wäsche besteht aus gesponnenen Wäschestoffen, die ohne Wollketten Weben hindurch genommen werden kann. Es genügt wie bei nicht imprägniertem - „Dörrwäsche“. Es besteht nicht nur aus Wäsche für jeden, der darauf nicht Geld sparen, sondern auch für jeden, der Wert auf Qualität legt, ist in zahlreichen weiteren Wäschestoffen zu erwerben.

Die Anhänger der EVERCLEAN

Wäsche vermehren sich von Tag zu Tag.

Erhältlich in besseren Wäschegeschäften, wo nicht, verlangen Katalog-Nr. 125 von der EVERCLEAN LINEN CO., Berlin Nas.

EVERCLEAN - Wäsche einer überaus seltsame Entwicklung bringt erheblich und bedeutend in der heutigen Zustellung bei den Traumph der modernen Wäsche - Zeugnisse.

„Blanca“,
sicheres Mittel gegen
Räusevöte,

bei Drogerie Moehus, Taunusstr. 25,
Friseur Gust. Tettenborn, Große
Burgstraße 9.

K 10

Vegetarisches Kur-Restaurant

Herrnmühlgasse 9.

Täglich: Frische Stangenspargel mit Butter,
sowie diverse Gerichte
von frischen Spargeln.

Speisen à la carte. — Reichhaltige Mittags- und Abendkarte.

Wilh. Maldaner's

Calcium-Brot

hergestellt nach den Vorschlägen der Herren Professoren Dr. Emmerich und Dr. Loew, München, bestmögliches, leicht verdauliches, wohlgeschmeckendes

Haushalt-Brot

das die für die Ernährung wichtigen Kali-Nährsalze in reichlicher Menge enthält und den menschlichen Organismus in jeder Beziehung wohlätig beeinflusst.

Calcium-Brot

hebt den Appetit,
förderst die geistigen und körperlichen Kräfte
stärkt das Nervensystem,

ist ein wirksamer Schutz gegen viele Infektions- u. Stoffwechselkrankheiten u. seiner knochenbildenden Wirkung wegen besonders stützenden Müttern, schnell wachsenden Kindern, Zahnschäden usw. zu empfehlen.

Calcium-Brot

darf infolge seiner zahlreichen Vorteile in keinem Haushalt fehlen!

Calcium-Brot wird hergestellt und ist täglich frisch zu haben
1/2 Laib 45 Pf., 1/2 Laib 23 Pf.

w. Maldaner, Marktstraße 34.

Filialen: Alarenialer Straße 3, Sedanplatz 7.

720

Wohnungs-Entstaubung mittels Vacuum.

Lauesen & Heberlein.

Telephon Nr. 491, 3068, 4237, 3309, 3789, 4544, 3788.

708

Dienstag, den 22. cr., bis einschliesslich Samstag, den 26. cr.

 billige Verkaufstage für

Kurzwaren und Schneiderei-Artikel,

Spitzen, Besätze und Stickereien.

Armbänder

Trikot Paar 10-3
Batist mit weiß. Gummi, Paar 16-3
Blusenschutz, waschbar, Paar 22-3
Satin mit weiß. Gummiplatte, P. 25-3
Doppelbatist, waschbar, Reformfasson, Paar 28-3
Einseitig oder Doppelbatist, mit weißer Gummi-Einlage, Paar 32-3
„Applaus“, reine weiße Gummiplatte, praktische Form, Paar 45-3
„Lysalbin“, Hygien. Armband, imprägn., geruchlose Transpir., Paar 45-3
Kleiner's weltbekannte Armbänder Blusenschutz, imprägn., Paar 55-3
Unsere Spezialmarke: „Rita“, sein Batist, mit weißer Gummi-Einlage, Paar 48-40-3

Strumpfhalter

Damen-Str., breites Rüschenband mit Gummiknopf, Paar 25-3
Damen-Str.-Gurtgummiband mit Gummiknopf, Paar 28-3
Damen-Str.-Rüschen- oder Gurtgummiband, Paar 38-3
Damen-Str.-Gurtgummiband, ausgezeichnete Qualität, Paar 48-3
Kinder-Strumpfhalter, P. 32, 18, 15-3
Neuhelt! Kinder-Söckchenhalter, Paar 45-3
Gummiband-Abschnitte, nur frische elastische Bänder, ca. 60 oder 70 cm lang, jed. Abschn. nur 15-3

Knöpfe

Druckknöpfe mit Feder Dtzd. 4-3
Druckknöpfe „Wiesbaden“ Dtzd. 8-3
Druckknöpfe „Sparknopf“ Dtzd. 10-3
Druckknöpfe „Bormaff“ Dtzd. 12-3
Wäscheknöpfe, vorzügl. Qualität: Größe 16-22 Dtzd. 4-3
Größe 24-28 Dtzd. 6-3
Hosenknöpfe, Metall, Dtzd. v. 2-3 an. Patent-Hosenknöpfe Dtzd. 9-3
Kragenknöpfe mit Mechan. Dtzd. 10-3
Große Posten Perlmutt-Knöpfe für Wäsche, Blusen etc., Dtzd. 40, 30, 18-3
Besatzknöpfe zu bedeutend reduzierten Preisen.

Schuhriemen

breite Halbschuhsenkel: Prima Makko Paar 18-3
Kunstseide Paar 30-3
Ripsband Paar 40-3
Extra prima Qualität, für Kinderstiefel Dtzd. 20 u. 9-3
Eisengarnriemen, ca. 110 cm lang, Dtzd. 28, 25, 20, 12-3
Prima Makorilemen, ca. 120 cm l., Paar 12-3
Schleifenhalter für breite Schnurriemen, Paar 10-3

Bänder u. Litzen

Baumwollband, schwarz, 4 Mtr. Stück 5-3
Schürzenband, gestreift, Stück 5 u. 4-3
Schürzenband, grau u. blau, Stück 8-3
Nahband, Rolle à 10 Mtr., 20-3
Einfäilite, schwarz, 6 Mtr. 15-3
Kleidertrousse in allen Farben, Ersatz für Besenlätze, Mtr. 7-3
Gardinenband mit Ringen, Mtr. 7-3

Garn u. Seide

Obergarn, schwarz und weiß, 200-Yards-Rolle 7-3
Maschinengarn, schwarz und weiß, 500-Yards-Rolle 18 u. 13-3
Leinen-Handzweirn Stern 4-3
Rehgarn, 20-Gr.-Spule 5-3
Hikigarn, weiß u. crème, Nr. 14, Knl. 50 Gramm, 16-3
Hikigarn, weiß u. crème, Nr. 40 30 20
Knl. 20 Gramm, 10 9 7-3
Maschinenseide auf Holzrollen, schwarz, Rolle 30 u. 16-3

Verschiedenes

Kragenstützen, Celluloid, Dtzd. 4-3
Kragenstützen mit Ziernadeln P. 12-3
Kragenstützen, spiralförmig, Dtzd. 16-3
Fingerhüte, Stück 1-3
Zentimetermaße, Stück 5, 3-3
Haken und Oesen, versilb., Pack 6-3
Taillenverschlüsse, mit Fischbein, Stück 7-3
Kopierädchen, Stück 9-3

Nadeln

Nähnadeln, Brief 25 Stück, 1-3
Blitznadeln, Brief 25 Stück, 9 u. 5-3
Modistennadeln, Brief 25 Stück, 6-3
Stopfnadeln, Brief 25 Stück, 8 u. 4-3
Stecknadeln, aufgesteckt, Brief 3-3
Stecknadeln, mit farb. od. schw. Köpfen, Brief 100 Stück, 4-3
Sicherheitsnadeln, sort. Gr., Dtzd. 6-3
Lockennadeln „Prinzess Viktoria“, Brief 25 Stück 3-3
Haarw.ckler Dtzd. 9-3
Haarnadeln, lack., 3 Pack 1-3
Haarnadeln „Fastrada“ Brief 6-3

Moderne Besatzknöpfe, sowie Knöpfe für Jakets, Röcke etc., in grösster Auswahl zu billigen Preisen.

Blusen-Gürtel „Das Rätsel“ ermöglicht einen tadellosen glatten Sitz der Bluse, Stück 35-3

Knopfleisten für Bettwäsche, besonders vorteilhaft für Hotels und Pensionen, 80 cm-Stück 32-3, 100 cm-Stück 45-3

Große Posten Wäscheborten und Festons, sowie breite Schürzen-Borten enorm billig.

Sensationell billig
Große Posten Mull-Stickerei, Einsätze und Spitzen
Serie I Serie II Serie III Serie IV
Mtr. 45, 75, 95 Pf., 1.65

Ein Posten

Tüllstoffe

Serie I II III IV
Meter 95 ₣ 1.45 ₣ 1.95 ₣ 2.75 ₣

Ein Posten
breite Tüll-Einsätze, weiss u. ecru, moderne Zeichnungen,
Serie I II III IV
Meter 75, 95 Pf., 1.45, 1.85.

Ein Posten
breite Leinen imit. Klöppel-Spitzen und Einsätze
Meter 38 55 68 90 ₣

Grosser Posten
Madeira-Stickereien aussergewöhnlich billig.

Große Posten
Madapolam-Stickereien

Stücke in Längen von ca. 4-4½ Meter
Serie I Serie II
Stück 95 Pf. Stück 1.25 Mk.

Ein Posten
Valenc.-Tüll- u. Spachtel-Einsätze und Spitzen
Serie I II III IV
Meter 22, 48, 75, 95 Pf.

Während der billigen Verkaufstage gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Besätzen, Tressen u. Kurzwaren mit Ausnahme von Strick-, Stick-, Näh- und Hakelgarn, sowie Marken- und Netto-Artikeln einen Rabatt von



10 Prozent.

G.
m.
b.
H.

Warenhaus Julius Bormass

K179

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Volle Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einfacherer Form 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Kräutein
zum Wissenden der Geschäftsbücher u. Rechnungen gefügt. Offerten unter N. 723 an den Tagbl.-Verlag.
Junge Verkäuferin
mit guter Handarbeit per 1. Mai für Lurus. u. Haushaltungsgefäße gefügt. Brandenburger Straße nicht unbedingt erforderlich. Off. m. Gebettsantritt. A. W. 200 postl. Sanktendorf.

Lehrmädchen mit gut. Schulbildung.
per 1. Mai für Lurus. u. Haushaltungs-Geschäft gefügt. Offerten u. A. W. 18 postl. Schüttendorfstraße.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tüllen- u. Gunderleiterinnen
gesucht Mauritiusstraße 5, 1.

Tüchtige Arbeitserin
für Schneider sofort gefügt. A. W. 24, Blücherstraße 24.

Arbeitserin
für Dame-Konfektion gefügt Kirchstraße 20, 2. Etage.

Lehrmädchen erfahrb. El. sucht Domänen Schneider Möller, Langg. 31.

Lehrmädchen in Weinküche

gesucht Wilhelmstraße 1, Part.

Perfekte Büglerin
für Kostüm-Röcke sofort gefügt. S. Guttman.

Tücht. Büglerin
gesucht Weißstraße 14, Gth. 2. I.

Büglerin

gesucht Weißstraße 20, 2. St.

Ausgeb. u. unang. Büglerin
dauernd gefügt Seingasse 18, 1.

Tüchtige Büglerinnen
finden dauernde Stellung. Neuwäscherie Rund, Niederrhein 8.

Bügler können Mädchen u. Frauen in B. grdl. el. Moritzstraße 24, 2.

Ein. Frau u. Mädchen od. best. Mädchen zu 2 Kindern (5 u. 7 Jahre) gefügt Kirchstraße 44, Part. rechts.

Alttere Dame

sucht eine Stütze, w. füllen u. nähen 2. mit Buch auf 1. Mai. Körner-Friedrich-Ring 22, 2. I.

Zum 1. Mai
eine feinbürg. Köchin, die auch etwas Haushalt übern. Köch. Grillparzerstraße 18, morg. 8-11, nachm. 5-7.

Lehrmädchen. Lehrmädchen, in Nähe u. Hausw. erfahrb. gefügt Adolfsallee 31, 3 St.

Lehrmädchen zum 1. Mai

gesucht Moritzstraße 15, 1.

Saub. tücht. Mädchen für 1. Haush.
gesucht In der Ringkirche 4, Part.

Tüchtige Hausmädchen,
w. nähen und servieren kann gegen hohe Lohn gefügt Villa Köhlerstraße 10, 1. Stod.

Tüchtiges vorles. Mädchen,
in Nähe u. Hausarbeit erfahrb. u. Hausmädchen gesucht. Biebricher Straße 38, 2.

Allein- od. Hausm. u. etw. f. u. Hausar.
gesucht, auch. 2. D. Körner, Gut. Lohn. Weißstraße 8, Wdh. 2.

Zähf. einfaches Mädchen gesucht.

Gutviller Straße 17, 2. r. B8848

Ein saub. fleißiges Mädchen gesucht.

M. Raum Ellendonastraße 11.

Ein tüchtiges Mädchen

wird bei hohem Lohn auf gleich gefügt. Moritzstraße 24.

Besserer Mädchen,
w. füllen kann u. Hausarbeit verft. zum 1. Mai gefügt. Hausmädchen vorhand. Rheinstraße 15, 2.

Lehrmädchen gefügt. Lehrmädchen, in etwas füllen kann, zum 1. Mai gefügt. Rheinstraße 115, 1.

Zähf. auverl. Lehrmädchen
zum 1. Mai gefügt. Große Wäsche auf. dem Hause. Zu sprechen von 4-7 Uhr. Neudörfer Straße 6, Part.

Lehrmädchen für kleinen Haushalt gefügt. Villa

Eliobach, Kapellenstraße 91.

Zum 1. Mai
Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Moritzstraße 5, 2. r.

Tüchtige Mädchen

gesucht. Weißstraße 28, Part.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Tüchtige Konfössin
zum sofortigen Eintritt
gesucht.

Offert. mit Ang. der Gehaltseanspr. n. A. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin

gewandt und branchekundig, verlangt sofort.

Gidmeyer Nachf.,
Wilhelmstraße 52.

Ein tücht. zuverl. Mädchen
für Küche u. Haus auf 1. Mai gesucht. Erzlagen von 10-1 u. 5-7 Uhr
Lounnstraße 44, 1.

Ein kleinemädchen
sucht Hotel Rosenthal Hof.

Junger Mädchen
dab. perfekt; nähen u. etwas bügeln kann, als Hausmädchen gefügt. Wallstraße 9, B8887

Zum 1. Mai oder später
solid. Alleinmädchen, für 1. Mai für Lurus. u. Haushaltungsgefäße gefügt. Brandenburger Straße nicht unbedingt erforderlich. Off. m. Gebettsantritt. A. W. 200 postl. Sanktendorf.

Lehrmädchen mit gut. Schulbildung.
per 1. Mai für Lurus. u. Haushaltungs-Geschäft gefügt. Offerten u. A. W. 18 postl. Schüttendorfstraße.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Tüllen- u. Gunderleiterinnen
gesucht Mauritiusstraße 5, 1.

Tüchtige Arbeitserin

gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Arbeitserin
für Schneider sofort gefügt. A. W. 24, Blücherstraße 24.

Arbeitserin

gesucht. Mauritiusstraße 5, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Tüchtige Arbeitserin
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Lehrmädchen
gesucht. Maurerstraße 24, 1.

Zweites tüchtiges Mädchen
für größeren Haushalt gesucht
Geißbergstraße 24.

**Zu einem Kind von 1½ J. wird
ersatzreues junges Mädchen**
mit guten Zeugnissen gegen hohen
Lohn gesucht
Capellenstraße 43.

Tüchtiges Mädchen
für alle Haushaltarbeiten 5. 1. Mai gesucht
Sonnenberg, Wiesbad. Str. 77, B.

**Gesundes zuverlässiges Kinder-
mädchen, nicht unter 20 Jahren,**
das nähen, bügeln kann u. Hand-
arbeit macht, ges. Dambachstr. 18.

**Gejucht ein
ticht. best. Hausmädchen**
bei sofortigem Eintritt, Nähers. Wilhelmstraße 15, 2. von 12-2 Uhr.

Tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugn., gewandt in Zimmer-
arbeit, Servieren und Platten, gut gesucht
Wilhelminenstr. 52 b. Beute.

Einfaches Hausfräulein,
Kona, gesund, 20-25 J., tüchtig in
Küche u. Haus (auch im Nähen), zu-
ring. Dame in Privathaus nicht nach
Schlangenbad bei Eltville für bald
gesucht. Vohn 35 M. Rädchen wird
gehalten. Gutes Zeugnis von Dame
im Hauptvertrags, bei befeindeten
Wohn. Einwohner sehr er-
wünscht. Vorstellung nur nachm.
1 Uhr in Villa "Dainburg" in
Schlangenbad bei Eltville. Schrift-
liches Anerbieten wird nicht be-
achtet.

Brav. Hausmädchen
wong, gesund, 18-23 Jahre, im
Räben ges. (nicht Schneider), zu-
ring. Dame in Privathaus nicht nach
Schlangenbad bei Eltville für bald
gesucht. Anfangs Vohn 30 M. Rädchen wird
gehalten. Gutes Zeugnis von Dame
im erioder. Vorstellung nur nachm.
1 Uhr in Villa "Dainburg" in
Schlangenbad bei Eltville. Schrift-
liches Anerbieten wird nicht be-
achtet.

Lehrling ges.
Aheing.-Drogerie, Rheing. Str. 10.

Suche für mein Eisenwarengeschäft
einen **Lehrling.**

H. Diehl, Bleichstraße 9.

Volontär
mit deutlicher Handschr. für Bureau
in Hotel gesucht. Offerten unter
2. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
sucht **Trögerie** Bade, Laumüstr. 5.

H. Diehl, Bleichstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Elektromonteur,
durchaus selbstständig und zuverlässig,
sucht sofort **Gas- und Elektrizitätswerk**
Langenschwalbach. 818

Frstl. Damenjucheder
sucht **Wohmann, Wilhelmstr. 28.**

Tagjhucheder

sucht **T. Braun.**

Suche Mädchen, das selbst, gut
ausseh. mitmacht. Alexanderstr. 6, 3.
sofort gesucht.

**In Villa Weinberger
in Bad Nauheim**
findet ein erstklassiges gewandtes
Zimmermädchen sofort Stelle.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junior Mannmann
auf Versicherungsbüro gesucht.
Angebot unter D. 724 an den
Tagbl.-Verlag.

**Gegen hohe Provision
Vertreter gesucht**

von Fabrik für allgemein u. namentl.
lich von Hotels u. w. benötigten Be-
diensteten. Offerten unter 2. 720
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling ges.

Aheing.-Drogerie, Rheing. Str. 10.

Suche für mein Eisenwarengeschäft

einen **Lehrling.**

H. Diehl, Bleichstraße 9.

Volontär
mit deutlicher Handschr. für Bureau
in Hotel gesucht. Offerten unter
2. 721 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
sucht **Trögerie** Bade, Laumüstr. 5.

H. Diehl, Bleichstraße 9.

Gewerbliches Personal.

Elektromonteur,
durchaus selbstständig und zuverlässig,
sucht sofort **Gas- und Elektrizitätswerk**
Langenschwalbach. 818

Frstl. Damenjucheder
sucht **Wohmann, Wilhelmstr. 28.**

Tagjhucheder

sucht **T. Braun.**

Röderstr. 27. bei Behrend, Ich. 1. ob.

2-Sim. B. Frstl. zu verm. B. 4159

Adelheidstr. 64. D. B. 1. u. R. ver-

lof. an Eingang. Röh. B. 1. 1008

Bleierstraße 10 1 Sim. u. Küche 1. 7.

Bleierstraße 17. Röh. B. 1. 1 Sim. u.

Küche, schöne Ausicht. B. 4001

Bleierstraße 26 1 Sim. u. R. ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418

Kobolzeller, 6. B. 1. 1 Sim. u. R. u.

Keller ver. 1. 1008

Kellerstr. 28 1-3. B. 1. ob. sp. 551

Kellerstr. 35 1 Ich. 3. u. R. 3. Neub.

Kellerstr. 59 1 Dach. u. R. 1. ob. sp.

Bleierstraße 63 1 Sim. u. R. 1. ob. 418</b

Hartingstraße 6, B., schöne 2-Bim.-Wohn. mit Küche per 1. Juli zu verm. Nähe B. B., bei Klett. F890
 Hartingstraße 8, Part., 2 B., Küche, Stell., mon. 25 M., per sofort. 1345
 Hartinger, 9, B., Dachw., 2 B., R., u. Keller per sofort zu verm. 1033
 Hartinger, 13, Grop., 1st. 2-Bim.-W., Abtsh. f. o. sp. B. Nah. Nr. 6, D. 1.
 Hellenestr. 11, G. D., 2 B., R., 1. 5.
 Hellenstraße 17 2 B., R. u. Stell. auf sofort, oder später zu v. R. B. 1. 1224
 Hellenstraße 26, Rüttgeb., 2 Bim.-Küche, Keller, Rant., Wohn. zu v.
 Hellmundstr. 8, G., 2 B., R. u. R. 619
 Hellmundstr. 15, G. D., 2 B., R. 16 M.
 Hellmundstr. 23, B. u. Ost., je 2 B., R., gl. od. später, Nähe Part.
 Hellmundstr. 29, G. 2-B.-W., sofort.
 Hellmundstr. 33 2 Bim. u. Küche a. v.
 Hellmundstr. 37, Abtsh. D., 2 B., u. R.
 Hellmundstr. 44, 1. St., gr. 2-Bim.-W., sofort, od. sp. Röh. Badet. 1308
 Hellmundstr. 53 1st. 2-B.-W., B. B7260
 Hellmundstraße 54, Sib., B., 2. od. 3-Bim.-Wohn. auf Juli zu verm.
 Herderstr. 9, R. D., abgesch. 2-B.-W.
 Herderstr. 26, G. Ich. 2-B.-W., B. 4038
 Herrengartenstr. 12, Grop. Kritis., 2-B.-Wohn. der sofort od. später. 1280
 Herrengartenstr. 17, G. 1. wegzugsh. 2-B.-W. u. gr. Rant., f. od. sp.
 Hirschgraben 22 2 Bim., Küche, Stell., per 15. Mai od. später zu verm.
 Hirschgraben 22 2x2 Bim., Küche u. Keller per 1. Juni oder 1. Juli.
 Hirschgraben 30, Sib., 1. 2-Bim.-W.
 Karlstr. 6 2 B., m. R. Ost., R. B. B.
 Karlstr. 25, Kritis., 2 eb. 2 Bim. mit Küche u. Badehö. zu verm. 1391
 Karlstr. 28, Röh. u. Sib., 2. u. 3-B.-Dachw. b. R. d. o. Herderstr. 16, G.
 Karlstr. 32, 1 r., 2 B., R., Ost., (28).
 Kellerstraße 16, 1. 2 Bim. u. Küche, neu herger., sofort, od. später. 1289
 Kleinstadtstraße 19, Sib., Part., 2-B.-Wohn. Nähe, Röh. Part. r. 1178
 Körnerstraße 4 2 Bim., Küche, 2 R., Abtsh. Nähe, Röh. Part. l. 1380
 Lehrstraße 2 Ich. 2-Bim.-Wohn. a. v.
 Lehrstr. 12, Ost. 3. 2-Bim.-W., 626
 Lehrstr. 31, Röh. 2-B.-W., 1. 7. 1870
 Loreleistraße 2 schöne 2-Bim.-Wohn. billig zu vermieten. 1336
 Loreleistraße 5 2-Bim.-Wohn. zu v. (450 M.). Röh. Loreleistraße 10, Sib., 2. od. Kirchg. 24. Lad. 1390
 Lohringer Straße 31, Sib., 2 Bim., Küche, Abtsh., n. Berg. 25-26 M.
 Mainzer Straße 66, Sib., 2 B., u. R. per 1. Mai zu v. (280 M.). 1298
 Marktstr. 13, Sib., 2. 2 B., 1. Küche, auf al. Nähe, Seifengeschäft. 1206
 Melberg. 29 2 Bim. u. R. 25 M.
 Moritzstraße 28, Sib., abgesch. Dachw., 2 B., Küche, an viele Leute zu verm. Nähe, 1. Stock. 638
 Moritzstr. 47, Abtsh. D. 2-B.-W., sofort.
 Moritzstraße 48, Sib., 2 Bim., Küche, Röh. Moritzstraße 40, 2. 984
 Moritzstraße 50 2 Bim., Küche, Dachb., bezgl. eine Wohn., f. Sib., 1. 7. 1258
 Nettelbeckstraße 15 neu Berg. 2-B.-W.
 Nettelbeckstraße 21 2-B.-W., 23 M.
 Nettelbeckstr. 24, Abtsh., f. 2-Bim.-Wohnungen zu v. B. 4044
 Nettelbeckstraße 26, 1. L. 2-Zimmer-Wohn. bill. zu verm. B. 8423
 Neugasse 19 Ich. Wohn., 2 Bim., R. Rant., sofort zu verm. Röhres Jacobi. Weinrestaur. 1218
 Nettelbeckstraße 12, bei Steig, 2-B.-Wohn., Ost., für Juli. B. 8820
 Nikolaistr. 7, Sib., Dachw., 2 B., R.
 Riehervaldstr. 5, G. 2-B.-W. R. B. B.
 Oranienstr. 17, G. 2 B. u. R. 638
 Oranienstr. 34, B. 3. 2-B.-W. sofort.
 Philippstraße 2, R. 2-B.-W. ic. 639
 Philippstraße 4 2-B.-W., 1. Juli.
 Blüttner Straße 26 2-B.-W., Abtsh. u. Gas. G., sofort, od. später. 1077
 Platter Str. 32 2-B.-W. 1. o. sp. 959
 Rauentaler Str. 7, R., 2-Bim.-W.
 Rauentaler Str. 8, Ost. u. Mittelb., 2-Zimmer-Wohnungen zu v. 1002
 Rauentaler Str. 11 2 Ich. 2-Bim.-W., Moj. 1. Abtsh. R. B. 2 r. B. 7226
 Rauentaler Str. 19 2 B. u. R. per 1. Juli. Röh. Part. Wöser. B. 8856
 Rauentaler Straße 20, Ost., schöne 2-Zimmer-Wohn., Preis 21 M., monatlich zu vermieten. Nähe Röhres Böderstr. Part. rechts. 521
 Rheiengauer Str. 4, G. 2-B.-W. 1392
 Rheiengauer Str. 15 2-Bim.-W., event. mit Werkstatt, zu verm. B. 2011
 Rheiengauer Str. 24, G. 2-B.-W. 1171
 Rheinstraße 71, Sib., 1. 2 B., Küche u. Stell. an röh. Leute zu v. R. B. 3.
 Rheinstraße 88, Ost. B. Fronttyp., 2 Bim. u. Küche, zu verm. B. 7844
 Riehistr. 6, G. 2-B.-W., Abtsh. 1285
 Riehistr. 7, Sib., 2 Bim. u. R. 3. v. 1002
 Riehistrasse 9 2-Bim.-Wohn. 1109
 Riehistrasse 17, Sib., 2 Bim. u. R. per sofort, od. sp. Nähe, B. B. 646
 Riehistrasse 19, Sib., 2-B.-W., 1. o. sp.
 Riehistrasse 29 (Ede R. Kretz. Ring), 2 B., R. B. 1. 7. 8. 3. 1841
 Röderstraße 1, Abtsh., 2 Bim. zu v. 403
 Röderstraße 4 schöne Wohn., Fronttyp., 2 Bim. u. Küche, gleich od. später.
 Röderstraße 6, Sib., D. 2 B., R. per 1. Juli. Nah. Röh. 1 St. 1877
 Röderstraße 12 1 Kritis., 2 Bim. mit Rantarde. Röhres Part. 847
 Röderstr. 15, D. 2-B.-W. R. Lad. 648
 Röderstr. 19, 1. r., 2-Bim.-W. 1205
 Röderstr. 21 Dachw., 2 B., Küche u. Röh., per sofort. Nähe Part. 649

Römerberg 6 2 B. u. R. zu v. 1328
Roonstr. 7 2 Bim., R. 280 Mf. I. 5.
Rüdesheimer Str. 31, R. 2 B. u. R.
Rüdesh. Str. 34, Gih. 3. Ich. 2-3 Bim.
Wohn. per sof. Röh. Dachm. 525
Sealgasse 16, 2. Ktsp. 2 B. Küche
Schadstr. 4 2 B. u. R. billig. 1025
Schachstraße 11 schöne 2-3. W. 1105
Schachstraße 24 schöne 2-3. Wohn.
zu verm. Röh. im Laden. 655
Schachtstraße 26 2 Zimmer u. Küche
billig zu vermieten. 665
Scharnhorststraße 27, R. 1. 2-3. W.
per sof. zu vnn. Röh. B. P. 1257
Scharnhorststr. 34, Wdh. B. 2-3. W.
Sauerstr. St. 2, R. 2 B. R. R. P.
Schierst. Str. 9, G. B. 2 B. R. 650
Schwalbacher Str. 6, Gih. Dachm.
2 Bim. u. Küche. 18 Mf. 1185
Schwalbacher Str. 7, 4. Et. 1. schöne
2 Bim. Wohn. per 1. Juli. B 7849
Schwalbacher Straße 42, 1. 2 Bim.
Küche u. Keller. R. Wdh. B. 1294
Schwalbacher Straße 42, Gih. Wdh.
2 Bim. Küche u. Keller zu verm.
Röh. Vorderhaus Part. 1288
Schwalbacher Straße 89 Ich. 2-Bim.
Wohn. auf 1. Juli zu verm. 1256
Sedanstraße 11, B. 2 Bim. Küche
Abst. 280 Mf. auf 1. Juli. B 4578
Sedanstr. 12, Gih. II. 2-Bim. W. mit
sehr trocken. Röh. Wdh. 1. I.
Seerobenstraße 5, Wdh. Ktsp. schöne
2-3. m. B. sof. ob. spät. B 8230
Seerobenstraße 9, Gih. 1. gr. 2-Bim.
Wohn. 1. Mai ob. später. B 8245
Seerobenstraße 13 2-Bim. W. 21 205.
Röh. Weber. Wdh. 2. B 7296
Seerobenstr. 23 Ich. 2-3. W. R. 2
u. D. Röh. Seerobenstr. 29, B. r.
Steingasse 6, Ktsp. 2 B. u. R. sof.
Steingasse 7, im Erdgeschoss. ist eine
Wohnung. bestehend aus 2 Bim.
Küche u. Wdh. per sof. oder spät.
Röh. bei Stamm. 1. Stod. F 804
Steing. 14 2 B. u. R. R. R. B. 661
Steingasse 26, Gih. 2. 2 Bim. u. R.
per 10. ob. spät. zu verm. 662
Steingasse 34 2. o. 3. B. W. R. 2. 663
Stiftstr. 7 2-3. W. an Dame. 1427
Stiftstraße 24, Gih. 2-3. W. m. Mf.
zu verm. Preis 350 Mf. 664
Walramstr. 9 2 B. R. sof. B 1462
Walramstraße 33, Gih. 1 St. 2 Bim.
u. Küche gleich ob. später. 1127
Waterloofst. 2. Wdh. B. ich. 2-3. W.
per sof. ob. spät. Röh. B. 4. B. r.
Weilstr. 8, D. 2 B. R. R. R. 1. 1078
Wellrichstraße 13, Part. Dachwohn.
2 Bim. u. Zubehör. zu vnn. 1157
Wellrichstraße 20 Haus. W. 2 Bim.
neb. Zubeh. 1. April. R. Wdh. 1.
Wellrichstr. 21, 1. 2 Bim. Küche. 668
Wellrichstraße 28, R. 1. 2 Bim. Küche
et. zu verm. Röh. Baden. 1245
Wellrichstraße 45, Gih. 2 B. u. Küche
sofort zu verm. R. Messerli. B 7764
Werderstraße 9, Stb. 2-3. W. neu
berger. sof. Röh. B. P. I. 1399
Werderstraße 12, 4. R. 2-3. W. zum
1. 5. (22 Mf.). Wdh. B. schöne 2-3.
Wohn. zum 1. Juli (26 Mf.).
Westendstr. 8, Gih. schöne 2-3. W. I.
1. Juli. Röh. Wdh. 1 Et. B 7536
Westendstr. 10, Wdh. Ktsp. 2 Bim.
u. R. sof. ob. sp. R. B. 1. B 4052
Westendstraße 39 2-3. W. R. 2. 1116
Westendstr. 39 2-Bim. Wohn. Ktsp.
1. 7. R. R. Gehrhardt. B. 17586
Wiesendstr. 9, R. Ich. 2-3. W. 1116
Wieslandstr. 10, Bluel. 3. gr. 2-3.
W. o. r. P. 1. 8. R. B. 1. Deiters.
Wirthstraße 17, Ktsp. 2 Bim. u.
Küche zu vermieten. F 252
Wirkstr. 10, Ktsp. 2 Bim. u. Küche
an rub. W. per 1. Mai. B 7311
Wirkstr. 14 Ich. 2-Bim. Wohn. Gih.
u. Ktsp. Wdh. 1-3. W. B 3743
Wirkstr. 31, R. 2-3. W. R. D. 3. I.
Zimmermannstr. 6, R. 2 B. R. 1316
2 B. u. Küche auf gl. ob. 1. Juli. R.
R. Ktsp. R. 58. R. Hausmstr. Ktsp.

Blätter Str. 12 freundl. Mans. 7
3. S. u. Zub. sof. an r. Leute 7
Rauentaler Str. 4, 1, 3 Bim. u. 3
Rauentaler Str. 7, Mit. id. 3-8.
Rauentaler Str. 8, Mit. u. Mittel-
3-Zimmer-Wohnungen zu v. 10
Rauentaler Str. 9, Mit. gr. 3-Bim.
W. p. f. o. sp. R. B. 1 r. B28
Rheingauer Str. 14, 1, 8-9. B. u. 3
auf 1. Juli. Röh. das. 1 St. B88
Rheinstr. 117, 4, 3-3. R. Wab. Ba-
p. Ctr. an II. Raum. Röh. 1. 14
Riehlstr. 5 id. 3-Bim.-Wohn. 12
Riehlstraße 7, Mit. 3-Bim. u. Rück-
Riehlstr. 13, 2. B. p. 3-3. R. 1. B60
Röderstr. 4 id. Bort.-Wohn. 3 Bim.
u. Rücke auf 1. Juli zu v. 18
Röderstr. 25 3-3. R. W. sofort. 7
Römerberg 14 viergeschossig-halb. 3
Wohn. zu v. Röh. Römerberg
Uhrtäcker-Laden. B72
Römerberg 27 3-8.-Wohn., der Re-
entwprech. auf sofort oder 1. Ju-
li. B84
Roosstraße 5 3-Bim.-Wohn. B84
Rüdesheimer Str. 31, 1. Sonnen-
bericht. 3. u. 4-3. B. 1. 7. o. 1.
Rüdesh. Str. 40, Gth. 3-3. B. 6
Scharnhorststraße 12, 3. id. 3-Bim.
Wohn. mit Bdb. Balf. u. Zub.
p. 1. 5. Röh. B. 3. 11
Scharnhorststr. 31, 1. 1. 3-3.-Wob.
Scharnhorststraße 34, 2. idonee gro-
3-3.-B. auf 1. Juli. Röh. 1. 6
Schiersteiner Str. 9, G. 3-3.-B. 7
Schiersteiner Str. 11, Gth. 1. 3 Bim.
m. Zub. p. 1. 5. Röh. B. 3. 11
Schiersteiner Str. 11, G. 3-3.-Do-
Säuerstr. Str. 20, G. 3. 3. u. R. 7
Schulberg 11 3-3.-B. R. B. 1. 11
Schwalbacher Straße 5, 1. Et. 1.
Rücke, 2 Balf., Erler. Bad x. o.
1. Ott. zu v. R. 3. Et. B88
Schwalbacher Str. 53 3-Bim.-Wob.
(Mit.) zu v. Röh. Mit. B. 12
Schwalb. Str. 67, 1. 3-Bim.-B. 5
Schwalbacher Str. 77, 1. 3-Bimme-
Wohn. Peitsch. 3-6. Uhr. 18
Sedanstraße 3, 2. idonee 3-3.-Wob.
mit Zubeh. per sof. od. spät
vermietet. Röh. Batterie. B40
Sedanstr. 5, B. 3-3. Rücke u. B.
sof. od. spät. zu vermieten. 7
Sedanstraße 7, Bdb. 3-Bim. Rück-
Zubeh., per 1. Mai od. später b.
zu verm. Röh. 1. Et. B75
Sedanstraße 7, Mit. idonee 3-Bim.
Wohn. mit großer Waschküche f.
Wäscherei per sofort oder spät
bill. Röh. Bds. 1. Et. B58
Seerobenstr. 11, G. 1. 3-3.-B. 1
Seerobenstraße 13, 2. id. 3-Bimme-
Wohnung sofort od. später. B72
Seerobenstr. 13, Gth. 3-3.-Wob.
zu verm. Röh. Bdb. 2 Ints. B40
Seerobenstraße 15, 2. 3-3.-Wohn.
sof. od. spät zu v. R. im L. B31
Seerobenstraße 27, Gth. 3-Bim.
auf 1. Juli. Röh. Gth. Bari.
Steingasse 14 3-3.-Wohn. billig
verm. Röh. Messinger. G. B. 7
Tannusstr. 13, Gth. 3. 3-3.-B. m.
Zub. Rentschelheis. on r. Leute 1
R. d. Hoos. Tannusstr. 13, 1. 7
Walramstr. 9 3-3.-B. sofort. B40
Walramstr. 13 3-3. auf gleich. B84
Waterloosstr. 4, Gth. 3. 3-Bim.-
m. Zubeh. per 1. Oktober zu der
Einzug. vorm. von 10-12 Uhr
Röh. b. Hausverw. B. r. B70
Weißstr. 14, Gth. 1. 3 Bim. 1. Rücke
Wichluk. Gos. zum 1. J. 1. 12
Weisenburgstraße 10 3-3.-B. G.
Weinstraße 65, G. 3-3.-B. (88)
Westenstr. 21, B. 3-3.-B. 1. Ju-
Winkelstr. Straße 8 3-Bim.-Wohn.
Hinter. Doktorat zu verm. 11
Wörthstraße 5, 1. 3 Bimmer. Rücke
Manzard. neu berger. per sof.
später zu v. R. Kontor. Gos. 7
Wörthstr. 24, 1. id. 3-3.-B. per f.
Yorkstraße 21, B. 3-3.-Wohn. B.
u. reichl. Zubeh. R. 1. 1. B74
Yorkstr. 29 2 gr. id. 3-3.-Wohn. m.
Zub. per sof. od. spät zu v. R.
3. Et. bei Graber. F3
Siemermannstr. 10, 1. idonee 3-
Wohnung zu v. Röh. B. B58
Nähe Bahnhof. Erbs. 3-3. R. 2.
1. Juli. Röh. Rainzer Str. 86
Gilla Waldheim, II. d. Eichen. d.
Wald. Doch. 1. Et. je sch. 3-
Wohn. nur an ruh. Leute zu ver-
Röh. nebenan bei Müller. 12

Deudenstr. 9, 1. u. 3. Et., je 4-8.-W.
Näh. bei Immel, 1. Et. B 431

Erbacher Str. 6, 1. Et. 4-8.-Wohn.
mit reicht. Sub. Näh. P. r. 747

Frankenstr. 25, 2. a. Ring, Ich. 4-8.-Wohn. p. 1. od. später zu v. B 4105

Georg-Auguststraße 3, 3. Et., schöne
4-Zimmer-Wohn. mit Küche, Bade-
Raum, Gas u. elekt. Licht usw.
Näh. daselbst bei Dr. Beder

Grüdenstr. 9, bei Immel. B 4303

Gneisenaustr. 13, 1. gr. 4-8.-W. Bade-
w. Bade, Schloßraum usw. Bubehör

Häusergasse 16, 2. Stod. geräumige
4-Zimmer-Wohnung mit Bubehör
auf 1. Juli zu vermieten. 1300

Hartingstraße 13 schöne 4-Zimmer-
Wohn. per sofort od. später. 1400

Helenenstraße 1 4-8.-Wohn., 2. Et.
auf sofort zu vermieten. 820

Helenenstr. 29, 1. sch. 4-8.-W. Näh.
Hoffmann, Enser Str. 43 B 6168

Jahnstr. 25, 1. r. sch. 4-Zim.-Wohn.
mit Bubehör. Näh. daselbst. 750

Jahnstraße 30, 3. gr. 4-8.-Wohn., m.
Bld., Bade, sofort od. zu v. R. B. B 4104

Karlstr. 17, Hochp. 4-8. u. Sub. 1040

Karlstr. 21 4-8.-W. m. Bub. p. 1. 7.

Karlstr. 31 mod. 4-8.-W. 1. 7. 1200

Klosterstraße 11, Frontp. Wohn.
4-Zim., Küche u. Bade, per sofort od.
später zu v. Näh. Part. r. 1210

Kreuzen-Ring 7 4-Zim.-Wohn., 1. Et.
sofort od. später. Näh. daselbst oder
Georg Thon, Wellristral. B 4110

Kreulehrg. 13, 3. Et., 4-8.-Wohn.
Bade, elekt. Licht, 2 Bäder u. Bubehör
sofort od. später. Näh. Part. 1150

Marktstraße 6, am Markt, 3. Etage
schöne gefundne 4-Zim.-Wohn. per
sofort od. zum 1. Juni od. Juli zu
verm. Küche zu v. Näh. b. Märkte

Marktstr. 6, Garbwarengeschäft

Marktstr. 12, 3, 4 gr. 8im. Küche u.
Bub. sofort od. 1. Juli. Näh. 2 r.

Marktstraße 21, 2 L. 4-8.-Wohn. m.
Bubehör zu verm. Näh. daselbst

Friedrich-Ring 25, Part. 1. B 7880

Märkstrasse 22, Stb. 1. mit Bubehör
vom Vorberhaus, ist eine Wohn-
ung von 4 Bim. u. Küche, auch für ge-
schäftliche Zwecke geeignet, zu b.
Näh. das. im Schubb. Sandel. 900

Märkstrasse 22, Ost. Frontp. wie
eine Wohnung von 4 Mansard. u.
Küche zu verm. Näh. daselbst. 510

Mauritiusstraße 8, 1, 4 schöne 8im.
mit Küche u. Bub. Zentralheizung
sofort od. später zu v. Näh. daselbst
od. Kaiser-Str.-Ring 31, 4. B. B 4108

Moritzstr. 13, Ecke Adelheidstr. 3 Et.
4-8.-W. m. a. Bld. f. so. ip. R. 8. Gas

Moritzstraße 37, 1. 4-8.-W.
Bade, elekt. Licht, Balkon, Bub.
auf 1. Juli. R. Kronenberger. 700

Müllerstr. 3, Part. ruh. 4-Zimmer-
Wohnung, neuzeitlich einger. mit
Gas, elekt. Licht, Bade u. Bubehör
Garten, sofort od. später. 1180

Nerostraße 17, 2. 4-8.-Wohnung mit
Bubehör zu verm. Näh. Ost. 1320

Nerstrasse 27, Bld. Sonnen, schön
4-Zim.-W. ev. mit Werkstatt. 1410

Niederwaldstraße 7, 2. Stod. ber-
schaftliche 4-Zimmer-Wohn. nebst
allem Bubehör per 1. Oktober d. J.
zu v. Näh. beim Hausmeister. 1400

Niederwaldstr. 11, 1. mod. 4-8.-W.

Oranienstr. 44, 4. eine 4-Zim.-W.
mit Bubehör zu v. Stein Ost. 1300

Oranienstr. 45 4-Zim.-W. auf Juli
od. Ost. Näh. Sietentring 4. B. 1

Philippstraße 22, 1. Et., 4-8.
mit Bub. per 1. Ost. zu v. Näh.
od. u. Franz-Albrechtstraße 4. B. 1230

Querstraße 1, 1. od. 2. Etage, 4-8.
2 Balkone, Küche, Keller, Bubehör
zu verm. Näh. Laden. 760

Rheingauer Str. 17 schöne 4-Zim.
Wohn. s. 1. Ost. Näh. P. r. 1210

Rheinstraße 50, Bld. 2. 4-8-Zim.-
Wohn. auf 1. Oktober zu v. Näh. 1410

Riederbergstraße 7 4-8.-W. zu v.
Näh. Enser Str. 43, Part. B 4110

Röderstr. 21, 2. 4 Zim., Küche, reicht.
Bub. sofort od. später. Näh. Part. 700

Ecke Röder u. Nerostraße 46 4 Zim.
u. Bub. auf gleich. Näh. B. 1400

Rüdesch. Str. 31, 2. Sonnen, herrlich
4- u. 5-Zim.-W. p. 1. 7. od. 1. 10.

Schöntendorffstr. 6, 2. 4-8.-W. 8. Ost.
Schiersteiner Str. 9 herrlich 4-8im.
Wohn. Näh. Part. rechts. 760

Schulberg 13, 1. Etage, 4-8.-Wohn.
mit groß. Vorplatz, auf 1. Juli od.
Ost. zu v. Anugus. 2. Et. 1340

Schwalbacher Straße 3, 2. St. 4-8.-
Wohnung mit allem Komfort, per
1. Juli oder früher zu vermieten
Näheres nebenan Schwalb. Str. 1
1. Etage, bei Ahnus. 1120

Schwalbacher Str. 14, 3. schöne 4-8im.
Wohn. per sofort oder 1. Juli zu v.

Schwalbacher Str. 44, Hochp. Alte
seite große 4-Zim.-Wohn. mit aller
Komfort, per sofort oder später
Näh. bei Oesterling. 2. Et. 770

Schwalbacher Straße 55, 2 St. eine
4-Zim.-Wohn. mit Bubehör per
1. Juli zu verm. Näh. Part. 1200

Sedanplatz 1, 3. 4 Zim., 1 Küche
1 Mans. u. 2 Keller an II. Familie
zu verm. Näh. 1 r. B 4110

Seerschenstraße 33 schöne 4-Zim.-W.
zum 1. Juli zu verm. Wolfsbräu
u. elekt. Bade. B 7330

Webergasse 15, 2. Wohnung von
4 Zimmern für sofort zu verm.
Näheres im Laden. 770

Webergasse 22 schöne 4-Zim.-Wohn.
zu vermieten. 770

Webergasse 39, 1. Et., gegenüber dem
Adlerbad. 4-Zim.-Wohn. mit Bub.
sofort od. später zu verm. Näheres
daselbst im Galuben. 1120

Wellriststraße 30, 2. St. sch. 4-Zim.
Wohnung. Preis 600 Mf. per
sofort od. später. Näh. 1. Stod. 770

Westendstr. 7, 1. Et. schöne gefundne
4-Zimmer-Wohnung per sofort od.
zum 1. Juni od. Juli zu verm.

Nieder-Walluf.
Eine schöne Wohnung mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Raum, mit hübschem Zubehör, per sofort oder 1. Juli an einzelne Dame oder Herrn oder kleine ruhige Familie zu vermieten. Näheres

Schöne Ausichtstraße 3.
Schlangenbad. Schöne 3-4-Zimmer-Wohn. zu verm. Nähe Wilhelminenstraße 37 hier bei Schramm. 1198

Möblierte Wohnungen.

Sonnenberger Straße 23 möblierte Villa zu vermieten. Nur Selbstbewohner. Nähe d. 10-12, oder Tannenstraße 17 bei Kraft. 2-4.

Möbli. Wohnung,
vornehm, 3-8 Zimmer, ruhige Lage, ganz ungestört, Kuratlage, zu verm. Auf Leidende wird größte Rücksicht genommen. Off. K. 724 Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Albrechtstr. 24, 1, fein möbli. Zimmer dauernd oder vorübergeh. zu verm. An d. Ringstraße 9, 2, 2 el. m. Zimmer, Bertramstraße 22, 1 r., gut möbli. Zimmer, ev. Wohn. u. Schlafzim., vor 1. Mai zu vermieten.

Dambachtal 2, 1,
elegant möbli. Zim., sep. Eing., Balkon, Dohheimer Straße 26, Part., eleg. möbli. Salon u. Schlafzim. z. v. Friedrichstraße 18, 2, bei Koch, gut möblierte Zimmer zu vermieten.

Karlsruhe 18, 2, möbli. Zimmer, sep. 20 M., m. Wohnung, 40 M. zu verm. Karlsruhe 37, 1 r., eleg. möbli. Zim., mit separatem Eingang v. 1. Mai an Herrn zu vermieten. 1887

Karlsruhe 37, 1 L., möbli. Zim. sep.

Luisenstraße 49, 2, per 1. 5.

Zimmer mit Pension.

Marktplatz 5, 3,

schön möbli. Zimmer mit Balk., elektr. Licht, an Alleinmietner zu vermieten. Marktplatzstraße 14, 1, mbl. Balkonzimmer, event. mit Klavierbehaus.

Moritzstr. 37, 2, gut möbli. Wohn. m. Küche. Besichtigung 12-3 Uhr. Moritzstraße 64, 1, nahe Bahnhof, eleg. möbli. Zimmer zu vermieten. Moritzstr. 21, 1, schönes Wohn- und Schlafz., gut möbli., zu vermieten.

Elegant möbliertes Zimmer Adolfstraße 1, 2 Rintz.

Braves Fräulein erhält billig großes möbli. Zim., mit oder ohne Zubehör. Jahnstraße 16, 1 St. h. 1880

1 auch 2 schön möbli. Zimmer
find. vor 1. Mai Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. Etage, zu vermieten.

Hochherrschafit.

Salon und Schlafzimmer
mit Bad, Centralheiz., elektr. Licht, für 1. oder 15. Mai zu v. Kaiser-Friedrich-Ring 39, hoch. Erdgesch.

Erbenheim. 1 schön möbli. Zimmer zu verm. Wiesbadener Straße 21, 1. Stock.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckring 11, 3. Et. r., großes Balk. u. etwas l. Z., oder Balk. Z. mit Küche, Balk., Speis., u. Mans. im Abschluß billig zu vermieten.

Friedrichstr. 40

2 große leere Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Ad. Blumer.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

20.000 M. zu 4½% an erster Stelle und 20% bis 25.000 M. zu 5% an zweiter Stelle per Juli auszuleihen. Jos. Haudnitzky, Langgasse 19.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Marktplatz 5, 3,

schön möbli. Zimmer mit Balk., elektr. Licht, an Alleinmietner zu vermieten. Marktplatzstraße 14, 1, mbl. Balkonzimmer, event. mit Klavierbehaus.

Moritzstr. 37, 2, gut möbli. Wohn. m. Küche. Besichtigung 12-3 Uhr. Moritzstraße 64, 1, nahe Bahnhof, eleg. möbli. Zimmer zu vermieten. Moritzstr. 21, 1, schönes Wohn- und Schlafz., gut möbli., zu vermieten.

Elegant möbliertes Zimmer Adolfstraße 1, 2 Rintz.

Braves Fräulein erhält billig großes möbli. Zim., mit oder ohne Zubehör. Jahnstraße 16, 1 St. h. 1880

1 auch 2 schön möbli. Zimmer
find. vor 1. Mai Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. Etage, zu vermieten.

Hochherrschafit.

Salon und Schlafzimmer
mit Bad, Centralheiz., elektr. Licht, für 1. oder 15. Mai zu v. Kaiser-Friedrich-Ring 39, hoch. Erdgesch.

Erbenheim. 1 schön möbli. Zimmer zu verm. Wiesbadener Straße 21, 1. Stock.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 24, 1, fein möbli. Zimmer dauernd oder vorübergeh. zu verm. An d. Ringstraße 9, 2, 2 el. m. Zimmer, Bertramstraße 22, 1 r., gut möbli. Zimmer, ev. Wohn. u. Schlafzim., vor 1. Mai zu vermieten.

Dambachtal 2, 1,
elegant möbli. Zim., sep. Eing., Balkon, Dohheimer Straße 26, Part., eleg. möbli. Salon u. Schlafzim. z. v. Friedrichstraße 18, 2, bei Koch, gut möblierte Zimmer zu vermieten.

Karlsruhe 18, 2, möbli. Zimmer, sep. 20 M., m. Wohnung, 40 M. zu verm. Karlsruhe 37, 1 r., eleg. möbli. Zim., mit separatem Eingang v. 1. Mai an Herrn zu vermieten. 1887

Karlsruhe 37, 1 L., möbli. Zim. sep.

Luisenstraße 49, 2, per 1. 5.

Zimmer mit Pension.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckring 11, 3. Et. r., großes Balk. u. etwas l. Z., oder Balk. Z. mit Küche, Balk., Speis., u. Mans. im Abschluß billig zu vermieten.

Friedrichstr. 40
2 große leere Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Ad. Blumer.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

20.000 M. zu 4½% an erster Stelle und 20% bis 25.000 M. zu 5% an zweiter Stelle per Juli auszuleihen. Jos. Haudnitzky, Langgasse 19.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Capitalien-Gesuche.

Marktplatz 5, 3,

schön möbli. Zimmer mit Balk., elektr. Licht, an Alleinmietner zu vermieten. Marktplatzstraße 14, 1, mbl. Balkonzimmer, event. mit Klavierbehaus.

Moritzstr. 37, 2, gut möbli. Wohn. m. Küche. Besichtigung 12-3 Uhr. Moritzstraße 64, 1, nahe Bahnhof, eleg. möbli. Zimmer zu vermieten. Moritzstr. 21, 1, schönes Wohn- und Schlafz., gut möbli., zu vermieten.

Elegant möbliertes Zimmer Adolfstraße 1, 2 Rintz.

Braves Fräulein erhält billig großes möbli. Zim., mit oder ohne Zubehör. Jahnstraße 16, 1 St. h. 1880

1 auch 2 schön möbli. Zimmer
find. vor 1. Mai Kaiser-Friedrich-Ring 20, 1. Etage, zu vermieten.

Hochherrschafit.

Salon und Schlafzimmer
mit Bad, Centralheiz., elektr. Licht, für 1. oder 15. Mai zu v. Kaiser-Friedrich-Ring 39, hoch. Erdgesch.

Erbenheim. 1 schön möbli. Zimmer zu verm. Wiesbadener Straße 21, 1. Stock.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstr. 24, 1, fein möbli. Zimmer dauernd oder vorübergeh. zu verm. An d. Ringstraße 9, 2, 2 el. m. Zimmer, Bertramstraße 22, 1 r., gut möbli. Zimmer, ev. Wohn. u. Schlafzim., vor 1. Mai zu vermieten.

Dambachtal 2, 1,
elegant möbli. Zim., sep. Eing., Balkon, Dohheimer Straße 26, Part., eleg. möbli. Salon u. Schlafzim. z. v. Friedrichstraße 18, 2, bei Koch, gut möblierte Zimmer zu vermieten.

Karlsruhe 18, 2, möbli. Zimmer, sep. 20 M., m. Wohnung, 40 M. zu verm. Karlsruhe 37, 1 r., eleg. möbli. Zim., mit separatem Eingang v. 1. Mai an Herrn zu vermieten. 1887

Karlsruhe 37, 1 L., möbli. Zim. sep.

Luisenstraße 49, 2, per 1. 5.

Zimmer mit Pension.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bismarckring 11, 3. Et. r., großes Balk. u. etwas l. Z., oder Balk. Z. mit Küche, Balk., Speis., u. Mans. im Abschluß billig zu vermieten.

Friedrichstr. 40
2 große leere Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Ad. Blumer.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

20.000 M. zu 4½% an erster Stelle und 20% bis 25.000 M. zu 5% an zweiter Stelle per Juli auszuleihen. Jos. Haudnitzky, Langgasse 19.

Capitalien-Gesuche.

Geldgeber
erhalten kassenfreie Nachnahme & gute Hypotheken

durch Ludwig Jstel,
Webergasse 16 — Hennpr. 604.

15 900 M. gute Hypothek sofort oder später abzutreten. J. Meier, Agentur, Rheinstr. 101.

35.000 M. auf 1. Juli 3. 1. St. auf Baugelände ges. v. Selbststelle. Off. u. L. 721 Tagbl.-Verl.

Büste, Kassenschrant, Pianino, h. u. D. Schreibt., Kleider., Spiegel., Bücher, u. Kunstschrant, Waschkom., Sekretär, Küchen, Küche, mod., bill., Hermannstraße 12, 1.

Hoch. Küch.-Eine, (echt Pischl Pine), Bertilo, Divan, Trumeausp., Bettten, Kleiderschr., Waschkom. mit u. ohne Marmor, Stühle, Stoffbill., zu verl., Adlerstraße 53, 5th. Part.

Hoch. Küchen-Eine, Divan, Bettten, Kleiderschr., Waschkom., Trumeausp., spottbill., zu verl. Adlerstraße 53, 5th. Part.

Or. Gisschrank, 2. Dichtpuss-Apparate sofort zu verl. Herderstraße 9, 5th. links.

Or. Kleiderschrant, Theken, m. u. o. M., Nagale aller Art billig zu verl. Frankenstraße 15, Part.

Diplomatenmöbel, nuss., 20 M., Stofferschränke (Sonnecke) 10 M., Rheinbahnstraße 2, Part.

Vol. Wasch- u. Nachttisch, mit weiß. u. grauer Marmorpl., sow. pol. Keram. in Spr. Gerichtstr. 5, 1.

Wenig gebrauchte Gartenmöbel bill., zu verl. Erholungsheim Siegfried, Vierstedter Höhe.

Ein Kinderstühlchen bill., zu verl. Herrngartenstr. 12, 5th. 1.

Einige Handwerker-Nähmaschinen, geb., gut gehend, zu verl. Nähmaschine (Schwingschiff), wie neu, b. zu verl. Bleichstr. 13, 5th. 1.

Nähmaschine (Schwingschiff), 1. neu, billig Bismarckring 43, Part. rechts.

Einricht. v. u. chem. Laboratorium zu d. u. schön. hell. Arbeitsraum zu verl. Näh. Bismarckring 21, 3th. 1.

Schubladenregal mit 50 Schubladen bill., abzug. Helenenstraße 18, 1. r.

Gehr. Bettw., gut erhalten, zu verl. Schmidt, Goldgasse 15.

Korbwagen m. Einsp.-Geschirr zu verl. Drudenstraße 3, 1. St.

Handbrettsch. u. Hederhandsäcken zu verl. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn, bill., zu verl. Feldstraße 19.

Krankenwagen u. Pappgekäfig bill., zu verl. Bielefelder 14, 5th. 1. - 6.

Gut erh. blauer Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Moritzstr. 45, Beidi.

Sitz. u. Liegewagen, wie neu, zu verl. Eigenheim, Eigenheimstraße 11, 2.

Bräuner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verl. Vorstraße 17, 5th. 2. r.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) billig zu verl. Adlerstraße 59, 5th. 1. L.

Gut erh. Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Grabenstraße 20.

Ein noch fast neu. Liegewagen umstände halber billig zu verkaufen. Beidegasse 49, 5th. Stufen links.

Kinderwagen billig zu verl. Bielefelder 17, 5th. r. Treppe.

Schön. Kinderwagen (Brennabor) billig Döbheimer Straße 100, 5th. 1.

Eleganter violetter Liegewagen, sehr große Emalie-Wanne, prima Schreibt.-Apparat. Umständen bill., Rhein. Str. 15, 5th. 10-12, 4-6.

Gut erh. Sitz. u. Liegewagen f. 10 M., zu verl. Seidenstraße 11, 5th. 2. L.

Gut erhalten Sportwagen bill., zu verl. Römerberg 27, 2. r.

Sportwag. h. Kleid., D. Halbschuhe, R. 41, bill., Döbinger Str. 2, 2. r.

Liegewagen bill., zu verl. Feidtstraße 18, 5th. 2. L.

Liegewagen, fast neu, bill., zu verl. Schornhorststr. 18, 5th. 1.

Damencah mit Freilauf, M. Adler, billig zu verl. Neugasse 3, 3.

Damen- u. Herrencah mit Freilauf a 25 M., zu verl. Klaus. Bleichstr. 11.

Mehr. geb. h. u. D. Fahrräder bill., G. Stüger, Hermannstraße 15.

Fahrrad-Rennerr., fast neu, f. 50 M., zu verl. Walramstraße 31, 5th. 2.

Fahrrader. Fahrräder (neu), bill., Schwarm, Bleichstraße 44.

Fahrrad neues Herren-Mob mit Freilauf u. Sandfaren zu verl. Bleichstraße 46, Werkstatt.

Fahrrad mit Freilauf 35 M., Mayer, Walramstraße 27.

Fahrrad neues Fahrrad bill., Chafsel, zu verl. Rheinstraße 56, 1.

Gebrauchtes Fahrrad bill., zu verl. Johanniskirche 9, 5th. 2. r.

3 emailliert. Kochherde zu verl. Voithinger Straße 28.

Gut erhalten. Gasherd, 2-flam., mit Platte, billig abzug. Anzuchen vorm. Adelsheidstraße 20, 1.

Gut. Zimmer-Betriebsmöbel zu verl. Kronenstraße 51, 5th. links.

Große Eichen-Waschblätter bill., zu verl. Kronenstraße 27, Werkst.

Gut. Waschblätter bill., Waterlostraße 1, 2. L.

Zwei gr. Oleanderbäume zu verl. Moritzstraße 22, 2.

Vorberbäume u. Kübelbäume bill., Wörnerrei Hoffmann, Werkstatt.

Kaufgek. Kinderwagen, gut erhalten, zu verl. Drudenstraße 3, 1. St.

Handbrettsch. u. Hederhandsäcken zu verl. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn, bill., zu verl. Feldstraße 19.

Krankenwagen u. Pappgekäfig bill., zu verl. Bielefelder 14, 5th. 1. - 6.

Gut erh. blauer Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Moritzstr. 45, Beidi.

Sitz. u. Liegewagen, wie neu, zu verl. Eigenheim, Eigenheimstraße 11, 2.

Bräuner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verl. Vorstraße 17, 5th. 2. r.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) billig zu verl. Adlerstraße 59, 5th. 1. L.

Gut erh. Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Grabenstraße 20.

Ein noch fast neu. Liegewagen umstände halber billig zu verkaufen. Beidegasse 49, 5th. Stufen links.

Kinderwagen billig zu verl. Bielefelder 17, 5th. r. Treppe.

Schön. Kinderwagen (Brennabor) billig Döbheimer Straße 100, 5th. 1.

Wiesbadener Tagblatt.

Diensdag, 22. April 1913.

nr. 185.

Gut erhalten Sportwagen bill., zu verl. Römerberg 27, 2. r.

Sportwag. h. Kleid., D. Halbschuhe, R. 41, bill., Döbinger Str. 2, 2. r.

Liegewagen bill., zu verl. Feidtstraße 18, 5th. 2. L.

Liegewagen, fast neu, bill., zu verl. Schornhorststr. 18, 5th. 1.

Damencah mit Freilauf, M. Adler, billig zu verl. Neugasse 3, 3.

Damen- u. Herrencah mit Freilauf a 25 M., zu verl. Klaus. Bleichstr. 11.

Mehr. geb. h. u. D. Fahrräder bill., G. Stüger, Hermannstraße 15.

Fahrrad-Rennerr., fast neu, f. 50 M., zu verl. Walramstraße 31, 5th. 2.

Fahrrader. Fahrräder (neu), bill., Schwarm, Bleichstraße 44.

Fahrrad neues Herren-Mob mit Freilauf u. Sandfaren zu verl. Bleichstraße 46, Werkstatt.

Fahrrad mit Freilauf 35 M., Mayer, Walramstraße 27.

Fahrrad neues Fahrrad bill., Chafsel, zu verl. Rheinstraße 56, 1.

Gebrauchtes Fahrrad bill., zu verl. Johanniskirche 9, 5th. 2. r.

3 emailliert. Kochherde zu verl. Voithinger Straße 28.

Gut erhalten. Gasherd, 2-flam., mit Platte, billig abzug. Anzuchen vorm. Adelsheidstraße 20, 1.

Große Eichen-Waschblätter bill., zu verl. Kronenstraße 27, Werkst.

Gut. Waschblätter bill., Waterlostraße 1, 2. L.

Zwei gr. Oleanderbäume zu verl. Moritzstraße 22, 2.

Vorberbäume u. Kübelbäume bill., Wörnerrei Hoffmann, Werkstatt.

Kaufgek. Kinderwagen, gut erhalten, zu verl. Drudenstraße 3, 1. St.

Handbrettsch. u. Hederhandsäcken zu verl. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn, bill., zu verl. Feldstraße 19.

Krankenwagen u. Pappgekäfig bill., zu verl. Bielefelder 14, 5th. 1. - 6.

Gut erh. blauer Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Moritzstr. 45, Beidi.

Sitz. u. Liegewagen, wie neu, zu verl. Eigenheim, Eigenheimstraße 11, 2.

Bräuner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verl. Vorstraße 17, 5th. 2. r.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) billig zu verl. Adlerstraße 59, 5th. 1. L.

Gut erh. Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Grabenstraße 20.

Ein noch fast neu. Liegewagen umstände halber billig zu verkaufen. Beidegasse 49, 5th. Stufen links.

Kinderwagen billig zu verl. Bielefelder 17, 5th. r. Treppe.

Schön. Kinderwagen (Brennabor) billig Döbheimer Straße 100, 5th. 1.

Kaufgek. Kinderwagen, gut erhalten, zu verl. Drudenstraße 3, 1. St.

Handbrettsch. u. Hederhandsäcken zu verl. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn, bill., zu verl. Feldstraße 19.

Krankenwagen u. Pappgekäfig bill., zu verl. Bielefelder 14, 5th. 1. - 6.

Gut erh. blauer Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Moritzstr. 45, Beidi.

Sitz. u. Liegewagen, wie neu, zu verl. Eigenheim, Eigenheimstraße 11, 2.

Bräuner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verl. Vorstraße 17, 5th. 2. r.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) billig zu verl. Adlerstraße 59, 5th. 1. L.

Gut erh. Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Grabenstraße 20.

Ein noch fast neu. Liegewagen umstände halber billig zu verkaufen. Beidegasse 49, 5th. Stufen links.

Kinderwagen billig zu verl. Bielefelder 17, 5th. r. Treppe.

Schön. Kinderwagen (Brennabor) billig Döbheimer Straße 100, 5th. 1.

Kaufgek. Kinderwagen, gut erhalten, zu verl. Drudenstraße 3, 1. St.

Handbrettsch. u. Hederhandsäcken zu verl. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn, bill., zu verl. Feldstraße 19.

Krankenwagen u. Pappgekäfig bill., zu verl. Bielefelder 14, 5th. 1. - 6.

Gut erh. blauer Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Moritzstr. 45, Beidi.

Sitz. u. Liegewagen, wie neu, zu verl. Eigenheim, Eigenheimstraße 11, 2.

Bräuner Kinderwagen, gut erhalten, billig zu verl. Vorstraße 17, 5th. 2. r.

Gut erh. Kinderwagen (Brennabor) billig zu verl. Adlerstraße 59, 5th. 1. L.

Gut erh. Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Grabenstraße 20.

Ein noch fast neu. Liegewagen umstände halber billig zu verkaufen. Beidegasse 49, 5th. Stufen links.

Kinderwagen billig zu verl. Bielefelder 17, 5th. r. Treppe.

Schön. Kinderwagen (Brennabor) billig Döbheimer Straße 100, 5th. 1.

Kaufgek. Kinderwagen, gut erhalten, zu verl. Drudenstraße 3, 1. St.

Handbrettsch. u. Hederhandsäcken zu verl. Steingasse 18.

Handwagen, mit u. ohne Federn, bill., zu verl. Feldstraße 19.

Krankenwagen u. Pappgekäfig bill., zu verl. Bielefelder 14, 5th. 1. - 6.

Gut erh. blauer Sitz. u. Liegewagen bill., zu verl. Moritzstr. 45, Beidi.

Sitz. u. Liegewagen, wie neu, zu verl. Eigenheim, Eigen

mon nicht ohne weiteres seine nationalen Empfindungen und Gefühlen unjutzen und unterordnen kann.“ Sie wußte, daß er ihre Ritter meinte, und sie hantte es ihm im stillen, daß er für ihren unverhönlischen Hass aus Zatt eine so milde Beurteilung fand.

Als sie kurz darauf mit ihren Eltern den Saal verließ und sich oben im Hotelzimmer von ihrer Ritter mit einem Gütenofthuf verabschiedete, sah sie, daß ein vergrößter Zug in ihrem Gesicht lag. Sie wußte, daß dieser Wunsch der Ritter ein Opfer gewesen war. Über ber Egoismus einer stark aufstrebenden Leistung hatte sie getrieben, bei diesem aufstrebenden Zusammentreffen dem Luge ihres Verdens zu folgen.

•

Surge-Zeit, nachdem Weishofen seine Gefangenschaft in Witzig abgeholt hatte, wurde er mit seiner Gattin und Henriette nach Schloß Dohleheim eingeladen, um von seinen Freuden zu erzählen.

Ein gemütlicher Sonntagnachmittag hatte die Familie beim jungen Paare vereinigt. Leroy, der zu seiner Witte hinausgefahren war, wurde im Abangloren Besuchern sein verlassen, noch zu bleiben. Man hatte gegen Abend einen Gang durch den Park gemacht, in dem die Schönheiten zweige im ersten Frühling sich neigten und schwärmten und Grutus und Phasenith die Rosenbeete umjägten.

Leroy war den Winter über wenig brauchen gewesen und hatte selten Gelegenheit gehabt, Yvonne zu sehen. Dineval war er zu größeren Gesellschaften in Schloß Dohleheim gefahren worden, einmal vorer die im Janje ihrer Eltern begegnet, als Weishofens ein Couper geben. Pierre hatte vorhin in seiner Hebenäuslichkeit unwilligen der Leroy gesollten, daß er sich so lesten hier brauchen lehen lasse, daß man ihm nur bei offiziellen Einladungen begegnet sei, und gewußt, daß er nun im beginnenden Sommer hoffe, Leroy bloßlos hier bei sich zu sehen.

Leroy hatte bei Pierres Bitten verbindlich gelüftet. Unbemerkt warf er einen Blick auf die junge Schloßherrin, um in ihren Augen zu sehen. Aber Yvonne ging mit Henriette einige Schritte voran; beide schworen in ein Gespräch vertieft zu sein, in dem öfters das Wort „Gütes“ fiel. Er hatte heute noch wenig Gelegenheit gehabt, mit Yvonne zu sprechen. Und doch lebte er sich mit jeder Züge noch für. Mit einer Zärtigkeit, die er bisher noch nie für eine Frau empfunden, hielt er an dem Ziel fest, sich ihr nähern zu können.

Als man bei sinkender Dämmerung im Colos der alten Herrschaften den Zee einnahm, gelang es ihm, seinen Platz neben Yvonne zu erhalten. Man saß im Boot zweitens freis um den prächtigen großen Panth, in dem heute bei der milben Frühlingsluft zum ersten Mal auch om übers die nötigsten projektierten Bucheriphette er, loslösen blieben.

Leroy konnte sich nicht verhüten, daß es ein anmutiges Ende vergangenen höflichen Mittaus war, in dem er sich nun befand. Es war ein kleines Bildchen aus den Quittieren, in das die Kommune in den unglücklichen September eingetragen bes trüges eintrang und mit roter Färbung die Krone umstürzte. Und Leroy als moderner Republikaner fragte sich, ob die neu erworbene Gütehetheit, welche die neue Republik bot, dem Nachlässen und reichtumreichen Einm der Franzosen bauende Befriedigung bot.

Es war doch ein Charme für sich, daß alte freierstädtische Boar von seinen Erinnerungen erzählen zu hören. Als Leroy sich mit seinen Gedanken in dem Preis zurückzog, hörte er von alten Zeiten erzählen, von jenen Zeiten, in denen der Großvater die Großmutter nahm.

Es war 1831 geweien, als Louis Philippe mit dem Kronfolger, dem Herzog von Orléans, nach Straßburg gekommen war. Beim Ball, den die Stadt zu Ehren des Königs im Theaterhof gehabt, war die junge Baroness von Klein als Tochter eines altenförmigen Webs dem jungen Herzog von Orléans bei der Tanzfläche zur Ländler gegeben. Man konnte sich jetzt noch vorstellen, daß die sterliche grajte Greifin damals in der Rittermeiertracht mit ihren gesetzten, frugenden höflichen Gesten eine eindrückliche Figur möchte. Mein Wunder, daß der junge

Baron de Dachstein, der ihr *vis-à-vis* stand, saßrettungslos in sein reisendes Gegenüber vertrieben. Unterdessen hielt der König Gesicht ab. Er stand auf einer kleinen Erhöhung und mitmehrere Stereotyp bei jeder Vorstellung sein „enchante, très enchanté“. Das lange Oval des Gastes, oben spitz und unten durch einen Goffbart noch breiter geformt, hatte ihm bei den ironischen Parteien den Spitznamen „Philippe la poire“ eingebracht. Als der junge Baron beobachtete, mit welch ruhiger und feinfühlender Grazie sich die junge Baronin von Dachstein in die hohe Spre kau, mit dem Thronfolger zusammen, gewann er die Überzeugung, daß sie als Dame in der großen Welt gut vertraut war. Er hatte sich nicht getäuscht. Eine staunende Souffron führte ihn auf die verschiedensten Posten, und immer hatte seine Gattin in graziöser Vorreihenheit repräsentiert.

Geroi hörte mit immer ungeteilterer Aufmerksamkeit zu. Welch einer Süße von interessanten Persönlichkeiten und Ereignissen war jener aristokratische Kreis begegnet. Er hatte ein Gefühl Weltgeschichte miterlebt. Der Baron hatte Waffen und Entwürdungen verfolgen können, von denen er selbst als neugeborener Republikaner nur vollendet Zoffen kannte. Er und die Männer seines Geschlechtes kannten Napoleons Berühmtheit, er von dem Datum des Plebiszits an. Der Baron aber hatte Napoleon schon in der Zeit kennengelernt, in der er für seinen verunglückten Bourgogne Bußfisch auf der Festung Ham als ein durchaus nicht besonders wichtiger politischer Staatsgefangener lag. Er sah Napoleon auf der Höhe seiner Macht und empfing ihn als Präfekt. Er sah Napoleon in den letzten Stunden des zusammenbrechenden Kaiserreiches. Und nun stand der Kreis mit seiner ungeheugten Fülle von Wahrnehmung auf seiner Scholle und sah in seiner gemeinsamen Bürgerkriege dem einziehenden neuen Regime entgegen.

Hatte bisher alles mit summen Interesse gesouscht, als der alte Baron von seinen Staatsmannschaften und persönlichen Erinnerungen erzählte, so entstand plötzlich ein lebhafter Diskurs, als Baron Dachstein die Ereignisse des zusammenbrechenden Kaiserreiches besprach. Gern war es Dachstein, der Stellung nahm, da er als demokratisch gesinnter Politiker in Straßburg die Führer der napoleonischen Regierung im letzten Jahrzehnt nur zu gründlich kennengelernt hatte.

Dann nüpfte sich auch Geroi ein, der die Haltung des Pariser Sobels in vaterländischen Sünden, als er unter Quersepten über die Thronenthebung des Sohns den Spinsaal der Abgeordneten mit Gewalt erstritt und die dritte Republik proklamierte.

„Das war der Zitt eines unmündigen Sobels!“ eröffnete sich der alte Herr, „im Moment, in dem vierhunderttausend Freiherren, die vor dem Schimb ihre Flucht getan haben, in die Gefangenshaft marschierten, ist das Jubelgeschrei des Sobels über einen niebedröhenden Schäffer nicht am Platze! Man hat ja gesehen, daß auch die dritte Republik das rollende Schidlo nicht mehr aufzuhalten vermochte. Es wird der Geschichtsborde halten sein, ein erbäugiges Urteil über Napoleon III. zu fällen, und es wäre verrückt, schon jetzt als ein Geschichtsrichter in der Geschichte für oder gegen Napoleon aufzutreten. Aber eins läßt mich Euch heute sagen: von den Parteien Hass und Gundi vermoirt, schont auch sein Bild noch vor meinen Augen. Sein Bild ist zurück allzu verdunstet. Seien wir gerecht und erkennen vor wenigen wenige gute Seiten an diesem unglücklichen Fürsten an. Ich habe im persönlichen Berlehr mit ihm Witte und Wohlwollen, Gerechtigkeitsstube und einen ungeheuer entzückenden Wohltätigkeitsstift bemerkt. Er hat in seiner achtzehnjährigen Regierung allerdings nichts Großes, aber viel Rüstiges geleistet — Handel und Industrie, Ackerbau und Gewerbe nahmen unter ihm einen ganz unverglichenen Aufschwung.“

„Warum brachte er alle diese Fortschritte dadurch ins Schwanken, daß er nachdrüber mehrere törichte Kriege unternahm?“ rief Geroi ein, „Herr Baron, schon die ersten Wochen unseres letzten unglücklichen Friedes be-

Kleine Geschichten aus Niels' Trachten

Die Zeit zum Sondeln. — die beiderwenden wir nur aus
berücksichtigen; aber die dümmigen Ausgeklügelte der Zeit wortete
nicht auf unsere Sondankunft. — Sondankunft.

22 ≡ Bunte Welt. ≡ 22

Die Riemmutterliche Mutter. „Gutes, was in diesem Jahre noch modern werden wird, zeigt die Linie des Jugendstils, der gerade Erblühten. Mode bringt nur Mode, die fünfzehn, jugendliche Erfindungen zum Zeigen geeignet sind. Das einfache Kleid, das sogenannte „Zettel“, petite robe, kleines Kleid genannt, bevorzugt das Tiss. Die Stoffe, aus denen die Kleider hergestellt werden, sind leicht und für den Salzeturm bestimmt, gerafften Röcke sehr geeignet. Die Mutter ist fast durchgängig kleider, der Auschnitt an Hosen setzt den jugendlichen Hals und Haden, eine einfache Kinnlinie bildet den Halsring. Der Unterrist ist breit, ziemlich niedrig die Linie, wodurch der Rücken als hinauf und herabsteigende Linie, die Rückenlinie der Form unbedingt vorwärts. Die Haltung der modernen Dame hat sich dementsprechend verändert müssen, man ist nicht mehr gegangen, anstatt alles wogauszuhören, was Hände und Handtäschel des Mütters angeht. Die Mode redet damit, daß von dieser Sturheit gerade ebenso viel da ist, wie sich unter den faltigen Gewändern reissteln läßt. Das ist die Mode der kommenden Zeit, die Mode von morgen. Daran kann man die Mode erkennt, die Gesetze, sofern solche überhaupt nähig sind, ergriffen. Statos sieben die Damen, die sofern auf der Scholle der Jugendlichkeit sind, dienen Gelehrten der Geschreien Mode gegenüber. Für sie ist sie eine Grausamkeit, außerst Riemmutterlich und trübselig. Wenn man sich für eine jugendliche Erscheinung ebenso reissteln wie eben mutig mutet, das sieht der ältere Dame durchaus nicht an. Die Mutter und Tanten, die ihrer Sprung auf elegant ebenso gut ersehen wie die jungen Mädchen und jungen Frauen, wissen nicht, wie sie sich kleiden sollen, um Ehrfurcht an Holken mit denken, die sich den Modegeschäften freuen können. So Paris hat daher seit einigen Wochen eine Städtereitung, „Trotz allen Trotzen“, die ihr „Mutter“ „Zur Riemmutterlichen Mode“ genannt ist. Wie sie in einem Prospett erläutert, fordert sie nur Leichten für Damen an, die auf die erste Jugendlichkeit keinen Wissenssprach mehr erfreuen wollen. Sie hat sich einen eigenen Stil und eine eigene Richtung eröffnet, um den Empfinden der stärkeren Damen gerecht zu werden. Es ist klar, daß auch ihre Linie, die sie angeht, bei verschiedenen Mode den Tribut zahlt. Einige Beweisungen aber machen

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-Haus".

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Herausgeber-Blatt:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich. Nr. 2.- vierstündig durch den Brief-Postkasten 21. ohne Sonderpost. Nr. 2.- vierstündig durch alle deutschen Postanstalten, ausländischen Poststellen, Brings-Belehrungen nebstem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Bismarckstr. 20, sowie die Poststellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die Poststellen und in den benachbarten Landstädten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Kaufliste: Für die Abend-Ausgabe bis 10 Uhr. Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatt: Berlin SW. 61, Teltower Str. 16, Fernspr. Amt Lübeck 5788. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgezeichneten Stellen: für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Neuer Anzeiger" in einheitlicher Form; 20 Pf. für andere abweichende Schauschau, sowie für alle übrigen kleinen Anzeigen; 20 Pf. für alle zusätzlichen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für ausländische Anzeigen. Anzeige, welche breite, breite und dichte Seiten, durchlaufend, nach oben und unten verlaufen, bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Abrechnung.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im "Arbeitsmarkt" und "Neuer Anzeiger" in einheitlicher Form; 20 Pf. für andere abweichende Schauschau, sowie für alle übrigen kleinen Anzeigen; 20 Pf. für alle zusätzlichen Anzeigen; 1 M. für lokale Anzeigen; 2 M. für ausländische Anzeigen. Anzeige, welche breite, breite und dichte Seiten, durchlaufend, nach oben und unten verlaufen, bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Abrechnung.

Dienstag, 22. April 1913.

Die Wühlarbeit gegen den Kriegsminister.

Berlin, 21. April.

Der vom "Lojalanzeiger" gegen Herrn v. Heeringen gerichtete Angriff wird in politischen Kreisen mit einer Erregung besprochen. Der Kriegsminister hat schon häufig mit geheimer und auch offener Widersachlichkeit zu kämpfen, er hat sich scharfe Vorhaltungen machen lassen müssen, weil er angeblich dem Drängen des Generalstabes nach Ausfüllung von Rüstungsfäden nur zögernd nachgab, aber als nun, ungewöhnlich und äußerst befreudigend wird es auch in den Streichen der sozialen Gegner des Herrn v. Heeringen empfunden, daß ihm von einer Zeitung, die in so heiklen Fragen nur das Wort nimmt, wenn irgend jemand es ihr erteilt, die Unzufriedenheit hoher Stellen mit herben und höhnischen Worten becheinigt wird, und daß er aufgefordert wird, einem Nachfolger den Platz zu räumen. Es wird gefragt, wer hinter dem Artikel stecken mag. Der Angriff muß von einer Stelle kommen, die mit höheren militärischen Kreisen enge Beziehungen hat; es wäre sonst nicht erwartet worden, die Entfernung des Kriegsministers mit so unverhüllter Deutlichkeit zu verlangen. Die Behauptung, daß Herr v. Heeringen mit dem Abgeordneten Liebknecht einen förmlichen Faß eingegangen sei, kann nur aufgestellt worden sein, um den Minister in den Augen des Kaisers bloßzustellen, und der Verfasser des Artikels mag auf einen Erfolg seiner Denunziation rechnen, weil er weiß, daß der Kaiser gerade dies Blatt täglich liest. Die Verufung des Artikels auf Stimmen in Armeekreisen rüttelt die Erinnerung noch an einen ebenso auffälligen Artikel, der von derselben Stelle vor einigen Monaten an den Kriegsminister gerichtet worden war, und der unter dem Titel "Die Forderungen der Armee" den heftigsten Ladel ansprach, weil die Militärverwaltung trotz der vom Generalstab nachgewiesenen Dringlichkeit keine höhere Heeresvorlage einbringen wolle. Man findet es in parlamentarischen Kreisen, auch in solchen, die Herrn v. Heeringen keineswegs freundlich gegenüberstehen, mehr als sonderbar und höchst befreudigend, daß gewisse Stellen, die sich auf ihre Beziehungen zu hochstehenden Militärs berufen zu dürfen glauben, ganz offen das Geschäft des Ministerbüros betreiben, und es wird bereits das böse Wort verbreitet, daß diese Zustände eine schlimme Ablöslichkeit mit den Machenschaften der Jungtürken haben. Wie denkt man wohl der Reichskanzler über den Fall? Die ersten Zeilen, in denen heute abend die "Nord. Allg. Ztg." die Angelegenheit behandelt, wir geben sie unten wieder. (Schrift!), machen einen ziemlich eindeutigen Eindruck. Wenn man schon kurz sein will, dann muß sich der Nationalismus auch loben, dann darf nicht bloß von "völlig deplazierten" Angriffen gesprochen werden, dann darf man auch nicht so vornehm sein, eine Antwort auf den "haltlosen" Vorwurf eines Pal-

tes mit Liebknecht einfach zu unterlassen. Der kleine Artikel in dem Wilhelmstränenblatt ist gerade geeignet, die Wucht der gegen den Kriegsminister gerichteten Angriffe in ihrer ganz gefährlichen Absonderlichkeit klarzumachen. Schließlich ist es nun freilich keine Frage, wer in diesem Kulisenskampf der Stärkere wird. Herr v. Heeringen, so meinen wir, wird es nicht sein.

Die Angriffe der Scherpress.

Zu dem auffallend scharfen Angriff gegen den Kriegsminister in der offiziösen Einflüssen dienten Scherpress heißt es u. a. wie folgt: "Der Reichstag hat ihm (dem Kriegsminister) in den letzten Jahren alles bewilligt, was zur Vertäufung des Heeres für notwendig erklärt wurde. Daß die Armeeverwaltung nun trotzdem mit neuen Milliardenvorlagen kommen mußte, kann das Vertrauen zu ihrer Unschärfe natürlich nicht steigern. Es ist deshalb kaum zu verwundern, wenn die Mehrheit des Reichstags jetzt öfter, als es früher der Fall war, durch Abstimmung aller Art der Zeitung des Kriegsministeriums ziemlich unverblümte Misstrauensvoten aussetzt. Unter diesen Umständen wäre es wirklich besser gewesen, wenn Herr v. Heeringen die amtliche Vertretung der neuen Wehrvorlage gegenüber der Körperschaft in einem Nachfolger überlassen hätte, dessen Autorität durch seine Sünden der Vergangenheit geschmälert ist. Bei rechtzeitiger Voraussicht der kommenden Entwicklungen wären heute nicht gar so viele Lüden auf einmal zu stopfen gewesen. Daß der Kriegsminister auf die Anschuldigungen der Abgeordneten Liebknecht gegen die Firma Krupp trotz prinzipieller Verwahrlosungen doch näher einging, obwohl die Angelegenheit zurzeit bei den Gerichten abhängig ist, wird kaum noch mit irgendwelchen Nebenabsichten zu entkräften sein. Sehr merkwürdig verhält es auch zu hören, daß der Kriegsminister mit Herrn Liebknecht, diesem ehrgeizigsten Feinde des preußischen Heeres, einen förmlichen Faß einging, um ihn dazu zu bestimmen, sein Material gegen Krupp der Öffentlichkeit einzuweilen vorzuenthalten. Wir müßten uns über die Stimmen in Armeekreisen sehr täuschen, wenn die seltsame, aber wohl verbürgte Kunde aus dem Reichstag nicht allenthalben mit unglaublichen Staunen aufgenommen werden sollte."

Die lahme offiziöse Zurückweisung.

Wb. Berlin, 21. April. Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die Berliner Morgenblätter beschäftigen sich mit einem Artikel des Berliner "Lojalanzeigers", der in der Tat dadurch auffällt, daß er mit Zusammenhang mit den Reichstagsverhandlungen über die Kruppsche Angelegenheit völlig deplazierte Angriffe gegen den Kriegsminister richtet. Auf den hältigen Vorwurf, daß dieser mit dem Abgeordneten Liebknecht einen Faß eingegangen sei, schenkt sich uns eine Antwort zu erübrigen.

Zugen eröffnet und jetzt fertig geworden ist, einen vollen und starken Erfolg. Dazu hat allerdings nicht nur die Idee der Ausstellung geholfen, sondern die Organisation hat gewiß einen erheblichen Anteil an dem schönen Eindruck. Natürlich fehlen auch hier die üblichen Begleiterscheinungen solcher Ausstellungen, die gänzlich beziehungslosen Industrien nicht. Und selbst die Fabrikate, die man schließlich in einen gewissen Zusammenhang mit der Pflege des Kindes bringen kann, wie die verschiedenen Suppenwürfel, Kaffeezähnchen usw., scheinen mir die Situation stärker zu beherren, als nötig wäre. Aber indem sie Gelegenheit bieten, sich durch mindestens ein halbes Dutzend der verschiedensten Praktikästen zu füttern, erhalten sie vielleicht insofern eine erhöhte Daseinsberechtigung, als die weniger bewillten Kreise der Bevölkerung für das Eintrittsgeld eine Mahlzeit sparen.

Daher aber eben diese Kreise in recht weitem Umfang zum Besuch der Ausstellung herangezogen werden, ist dringend zu wünschen. Denn gerade sie können in Bezug auf die Hygiene des Kindes, in Bezug auf die Verpflegung und Erziehung aus der Fülle des Ausstellungsmaterials dieser Ausstellung mehr lernen, mehr Aufklärung gewinnen, als durch noch so viele gut gemeinte Maßnahmen von Mund zu Mund oder Zeitungssatzen. Wenn etwa hier an Tafeln und vorzüglichen plastischen Modellen die Wichtigkeit der Zahnpflege in Schule und Haus eingehend demonstriert wird, wenn durch die Ausstellung der Kinderarbeiten verschiedener pädagogischer Anstalten gezeigt wird, wie auch die schwachbegabten Kinder durch Anregung zu irgend weicher Tätigkeit heranzuziehen sind, so wirken diese Vorführungen ebenso überzeugend wie aufrüttelnd.

Besonders interessant sind auch die Darbietungen einiger Schulmuseen. Man sieht mit Freude, wie den Kindern das Leben und Kreisen der Natur nicht mehr bloß erzählt, sondern völlig naturgetreu gezeigt wird. So stellt das Museum

Die Lage auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

Der Präliminarien. Konstantinopel, 22. April. Trotz offizieller Dementie verstärkt sich hier das Gerücht, daß gettern auch mit dem griechischen und serbischen Kommandanten ein mündlicher Vertrag über Einstellung der Feindseligkeiten geschlossen ist. Informierte Kreise erwarten für die nächste Woche die Unterzeichnung des Präliminarien. Unmittelbar nach dem Frieden wird die Kammer zusammentreten, um über die Bestimmungen über die Auflösung der Armee zu beraten, die nun eine andere Zusammensetzung erfahren müsse.

Die Antwort der Verbündeten. Sofia, 21. April. Die Antwortnote der Verbündeten ist heute nachmittag vertrieben worden. Die Note spricht den Großmächten lobhaften Dank für die Mitteilung aus, deren vier Punkte angeführt werden, und erklärt: Die verbündeten Balkanstaaten stellen fest, daß die oft genannten Bedingungen, unter welchen die Mächte zustimmen, als Vermittler höchstens die Friedens- mit der Türkei zu intervenieren, ein wenig von jenen abweichen, die sie in der Antwort vom 5. April formulierten. Von dem aufrichtigen Wunsche bestellt, daß es die angebotene Vermittlung erleichtern würde, zum Ziele zu führen, erklären die verbündeten Staaten, indem sie die Großmächte neuerlich bitten, den Grundzügig einer Friedensschlüsselung zugelassen, daß sie diese Vermittlung annehmen, sich jedoch vorbehalten, im Laufe der Verhandlungen mit den Großmächten jene Fragen zu erörtern, die sich auf die Zinsen und die endgültige Festlegung der Grenzen Thrakiens und des gesamten Albaniens beziehen.

Verlängerung des bulgarisch-türkischen Waffenstillstandes. Konstantinopel, 22. April. Wie auf der Börse mitgeteilt wird, wurde der abgelaufene türkisch-bulgarische Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert. Das diesbezügliche Protokoll wurde zw. der offiziellen Dementie bei Valair unterzeichnet. Genso wurde auch mit Griechenland und Serbien eine mündliche Vereinbarung wegen Einstellung der Feindseligkeiten getroffen.

Die Londoner Botschafterkonferenz. London, 21. April. Die Botschafter traten heute nachmittag unter dem Vorste des Ministerpräsidenten Asquith zusammen. Sir Edward Grey war anwesend, dagegen war Lord Morley anwesend. Die Sitzung dauerte zwei Stunden. Die Lage hinsichtlich Montenegro ist unverändert. Der montenegrinische Vertreter in London ist seit Freitag ohne Nachricht aus Cettinje. Die Konferenz hat sich auf Donnerstag verlängert.

Nittas Ansicht. Wien, 21. April. Die Südländische Korrespondenz erfährt aus Cettinje: König Nikolaus empfing eine größere Anzahl montenegrinischer Freiwilliger aus Amerika. Er dankte ihnen für ihren Patriotismus und sagte: "Österre, meine Kinder, werden wir in Skutarji gemeinsam feiern." — Die Prinzen haben sich in des Voges zurückgegeben, wohin auch der König abreist. — Durch einen Erlass hat die montenegrinische Regierung alle Verbindungen und Unterhandlungen auch privater Personen mit dem Ausland untersagt. Offiziell wird für diese Regel kein Grund angegeben, man glaubt aber, daß sie mit der beschlossenen Fortsetzung des Krieges in Zusammenhang zu bringen ist.

Ein griechischer Verteidigungsrückhalt um Saloniki. Saloniki, 22. April. Die erste griechische Division hat gestern ebenfalls Saloniki verlassen und wird die verschiedenen Stellungen

in Neukölln Witten aus, die ganz wunderbare Aussichten aus dem Leben der Tiere bergen. Wie ein Falke auf einen Rehherd stößt und Angreifer und Angreifener miteinander kämpfen, wie ein Räuber würgend in einen Taubenschlag einbricht — das ist ebenso echt wiedergegeben wie ein Stück Naturboden, in dessen Querschnitt man den aufgestopften Kulturland in seinen Gängen sieht. Aber noch interessanter sind die Schädel des Schultumms von Hannover, die zeigen, was die Kinder von dem Leben um sie bemerkt, wie sie es in sich aufgenommen und wie sie es wieder gegeben haben. Es sind wahrhaftig keine Kunstuwerke, was hier bereits die kleinsten ABS-Schüler aus Plastilin gestaltet haben, aber es kommt sowohl entzückende Phantasie, soviel Originalität der Auffassung selbst bei den kleinsten Arbeitern zum Ausdruck, daß wir Erwachsenen fast noch mehr Freude daran haben müssen als die Kinder. Die Größeren wagen sich schon an schwierigere Aufgaben, und aus den bescheidensten Materialien werden Szenen aus den Märchen oder aus der Hannoverschen Heide gestaltet. Auch das Werner-Siemens-Realschulmuseum in Berlin, dessen Direktor Professor Beetzkamp als einer der ersten Verfechter moderner Prinzipien den "Metzelskampf" sich augezogen hat, feiert hier Triumphe. Aus bunten Papierstückchen, aus Streichholzschädeln, Flaschenhälften und ähnlich kostbarem Material haben die verschiedenen Altersklassen alle möglichen Gebrauchs- und Spielgeräte hergestellt.

Die steigende Erkenntnis von der Fülle der Probleme, die in der Kindheit erwachsen, hat natürlich die Industrie sehr erheblich beeinflußt. Man gewinnt einen Überblick darüber, mit welcher Sorgfalt auch sie sich in den Dienst des Kindes zu stellen sucht. Da sind Spieltische, an denen die Kinder im Spiel lesen, zeichnen und schreiben lernen, da gibt es Klavierapparate, die die Kinder sich selbst zusammenlegen müssen, da gibt es Nährmittel für jede besondere Natur,

vorstehen helfen, die in der Umgebung der Stadt gewählt wurden und von strategischer Wichtigkeit sind. Damit würde eine Art Verteidigungsgürtel um Saloniki gebildet. Die Griechen legen an den wichtigsten Punkten des Verteidigungsgürtels Erdwerke an. Allgemein wird versichert, daß man jedem Versuch der Bulgaren, auf Saloniki vorzutreten, so energisch als möglich entgegensteht wird. Außerdem treffen auch die Griechen alle Maßnahmen, einen Vorstoß der Bulgaren zu verhindern.

Deutsche Orden für bulgarische Offiziere? Sofia, 22. April. Hier verlautet, Kaiser Wilhelm habe 14 Orden unter den Teilnehmer an der Einführung Adrianopels verteilt und ein ansehnliches Telegramm an den König Ferdinand gesendet. Diese Nachricht habe in hiesigen politischen und militärischen Kreisen einen großen Eindruck gemacht. Eine amtliche Bestätigung der Meldung liegt bisher nicht vor.

Die Spannung zwischen Serbien und Bulgarien. London, 21. April. Die "Times" berichtet aus Belgrad von einer fühlbaren wachsenden Verstärkung der Spannung zwischen Serbien und Bulgarien. Die Agitation werde durch pan-slawistische Einflüsse geprägt und man nehme in Belgrad mit Sicherheit an, daß Bulholland für Serbien gegen Bulgarische Partei eintreten werde. Die Folge davon müßte eine bulgarische Annäherung an Österreich sein.

Oesterreich und Serbien.

Die österreichischen Truppen an der Grenze. Wien, 21. April. Heute vormittag fand unter Teilnahme des beiden Ministerpräsidenten eine Besprechung der gemeinsamen Minister über die laufenden Angelegenheiten statt. Im Anschluß davon verlautet noch einer Mitteilung, daß die Reserveisten an den südböhmischen Grenzen erst entlassen werden können, wenn die Seinen Duraszo geräumt haben.

Der serbische Vorstoß gegen Österreich. Belgrad, 21. April. Eine geistige Versammlung serbischer Kaufleute fügte nach langer Beratung einstimmig einen Beschluß, welcher den Wunsch nach beschleunigter Durchführung des Bündnisses gegen österreichisch-ungarische Waren ausspricht. Gegen den Vorwurf, die Unabhängigkeit gegenüber ihren Geschäftsfreunden in Österreich-Ungarn, welchen die Wiener Presse den serbischen Kaufleuten macht, wird auf das entschieden protestiert und die Überzeugung ausgedrückt, daß die serbischen Kaufleute ihre Verpflichtungen gegen alle Gläubiger korrekt nachkommen würden, in erster Linie gegen diejenigen in Österreich-Ungarn.

Aus der Türkei.

Die Freilassung der Gefangenen und die Räumung Chios' durch die Griechen. Konstantinopel, 21. April. Die Flotte hat die von Griechenland aufgestellten Bedingungen für die Rücksendung der Kriegsgefangenen angenommen. 5000 Kriegsgefangene werden in Kerfina am Land gesetzt. Griechenland zieht seine Truppen von Chios zurück.

Die Pariser Anleihenverhandlungen. Konstantinopel, 21. April. Es verlautet, die Verhandlungen David-Weis mit zwei Pariser Finanzgruppen wegen des Anlaufes einer großen Anleihe nehmen einen günstigen Verlauf.

Die türkische Auswanderung aus Saloniki. Konstantinopel, 21. April. Da Griechenland entschlossen ist, 3000 in Saloniki befindliche, zum auswandern entschlossene Türken auf seine Kosten auf geschichtlichen Schiffen in ihre Heimat zurückzubringen, hat die Flotte hierzu ihre Zustimmung erteilt, daß sie nach Scalonuovo, Wlajet Smyrna, verbracht werden und tragen die notwendigen Anordnungen.

Yannai Klemens Rundreise. Wien, 21. April. Yannai Klemens ist gestern abend mit Miss Böcklin nach Paris aufgezogen.

Der Generalstreik in Belgien.

Vor der Verjährnung?

hd. Brüssel, 22. April. Die Lösung im belgischen Generalstreik wird für Dienstag erhofft. Die Minister haben diesen drei Stunden lang beraten. Der Ministerpräsident hat darauf eine Stunde mit dem König konferiert. Von sozialistischer Seite wird versichert, daß die parlamentarischen Vertreter der Arbeiterpartei den Verständigungsauftrag der Liberalen angenommen haben. Auch heißt es, daß sich am Mittwoch ein sozialistischer Parteitag versammelt, um die Beendigung des Generalstreiks zu beschließen. — Aus Charleroi wird gemeldet, daß jetzt mehrere tausend Metallarbeiter in die Fabriken zurückgekehrt sind. Dagegen haben sich in Brüssel die Schneider und Schneiderinnen und die in der Waschindustrie Beschäftigten dem Ausstand ange-

schritten für jede Anormalität. Zwei Höhepunkte hat die Ausstellung, einen im Heiteren und einen im Ernst. Der heitere ist die Spielwarenausstellung eines großen Berliner Warenhauses. Hier wird einem klar, daß wir nicht nur im Jahrhundert des Kindes, sondern auch in dem der Technik leben. Die Technik herrscht hier souverän. Gewiß sind auch Puppen und Soldaten vorhanden, und selbst die imposante Darstellung der Schlacht von Adrianopel mit hunderten von kleinen Soldaten bleibt in ihren Elementen noch im Rahmen überzeugender Kinderstücke. Aber die Kinder drängen sich doch dichter um den Mittelpunkt der Anlage, ein riesiges Netz von Schienen, auf dem hier ein D-Zug donnernd einherbricht, dort ein Triebwagen dazingleitet, hier eine elektrische Bahn den neuesten Typus zeigt, dort eine Schwebebahn den Kindern ihre Geheimnisse öffnet. Und selbst die Puppen verlieren ihre Gleichgültigkeit. Ein grotesker Humor vereinigt sie zu einem plastischen Scherz. „Großfeuer in Bippelhausen“, bei dem ein Haus brennt, bei dem sechs Feuerwehrleute mit wildem Eifer die Dampfspritze betätigen, die wirklich Wasser gibt, fügt bei der im Kleinen ein vollkommenes Abbild des Lebens entstehen.

Rut ein paar Schritte sind von diesem heiteren Höhepunkt zum ernsten. Zeigt der Spielwarenraum die Möglichkeiten zu lehrreicher Belustigung, die sich den Kindern zusätzlicher Eltern freuten, so weiß der Raum des Vereins für Kinderwohlfahrt und Volkskinderchor in Berlin mit furchtbarer Deutlichkeit auf die Notwendigkeiten hin, die in der Fürsorge für weniger glückliche Kinder zu erfüllen sind. Der Verein unterhält an der Berliner Seite der Hauptstadt 17 Räume, in denen Kinder unentbehrlich gepeist werden, benennt das Elternhaus keine genügende Ernährung bieten kann. In den zwanzig Jahren seines Bestehens hat er nahezu 18 Millionen Portionen Mittagessen verteilt, und logisch hilft er heute 8- bis 9000 Kindern zu einem warmen Essen. Außerdem aber hat er, um die Kinder den Gefahren der Straße zu entziehen,

geschlossen, 120 000 Deckenaufläufe aller Parteien haben sich an die Abgeordneten aller Parteien mit einer Petition gewandt, die eine Beseitigung des Streits erfordert.

hd. Brüssel, 22. April. Heute ist der letzte Tag im Generalstreik. 60 000 Streikende werden heute in Charleroi eine große Demonstration veranstalten.

Ein Sabotagefall in Brüssel.

hd. Brüssel, 22. April. In der Müllverbrennungsanstalt in Brüssel ist ein Akt von Sabotage entdeckt worden. Die Kurvenzangen der Maschine wurden gestern vormittag beschädigt vorgefunden. Die Arbeiter der Müllverbrennung und der Müllabfuhr sollen von heute vormittag ab in der Stadt Brüssel in den Streik treten.

Ausschreitungen Streikender.

hd. La Louvière, 22. April. Auf die Eisenbahnbrücke bei Manage wurde in der Nacht ancheinend von Streikenden ein Angriff ausgeführt. Es wurden mit der militärischen Waffe Schüsse gemachelt und mit Steinen nach ihr geworfen, jedoch wurde niemand verletzt. Die Angreifer konnten im Dunkel der Nacht entfliehen.

Deutsches Reich.

Wie du mir, so ich dir. Das „Journal d'Alsace-Lorraine“ veröffentlicht ein Schreiben der elsässisch-lothringischen Regierung, in dem die elsässisch-lothringische Behörde aufgefordert wird, Erhebungen nach der Richtung hin anzustellen, ob sich französische Gesellschaften im Lande befinden, welcher Teil der Aktion dieser Gesellschaften in den Händen von Franzosen sich befindet, wie viel Franzosen sich in der Direktion, im Aufsichtsrat und unter dem Personal befinden, ob die Gesellschaft ihre Erzeugnisse in Deutschland oder im Ausland absetzt. Die „Kölner Zeitung“ bemerkt dazu: „Nach unserer Erfahrung ist die Angabe des „Journal d'Alsace“ richtig. Die Aufforderung der Reichsregierung dürfte an alle Bundesregierungen gerichtet sein. Das „Journal d'Alsace“ tut entrüstet über die Maßnahme der deutschen Regierung, vergibt aber dabei zu bemerken, daß es sich lediglich um eine Maßregel der Vergeltung handelt, und daß die französische Regierung der deutschen das Beispiel zu diesem Vorgehen gegeben, indem sie seinerzeit von allen französischen Gemeinden eine genaue Aufstellung verlangte, ob und wieviel industrielle, kaufmännische oder landwirtschaftliche Unternehmen in der Gemeinde bestehen, die Ausländern gehören, von Ausländern geleitet werden oder die Ausländer beschäftigen, und welche Bürgschaften vom nationalen Gesichtspunkte aus die Eigentümer und das Personal bieten. Die französische Regierung wird wohl, bis die deutsche Regierung die Antwort auf ihre Rundfrage erhält, sich bereits schlüssig gemacht haben, welche praktischen Folgerungen sie aus dem Ergebnis ihrer Rundfrage zu ziehen gedenkt, um der deutschen Regierung den Weg für ihr weiteres Vorgehen zu zeigen.

Der Reichsbankpräsident Havenstein wurde gestern von Geheimrat Dr. Körte operiert. Die Operation ist gut verlaufen. Das Befinden war in später Nachtstunde den Umständen nach befriedigend.

Liebknecht und der „Figaro“. Der Direktor des Pariser Blattes „Figaro“, Calmette, demonstriert entschieden die Behauptung des Reichstagsabgeordneten Dr. Liebknecht, daß im „Figaro“ eine von einer deutschen Waffenfabrik angeregte Veröffentlichung erschienen sei und fordert Liebknecht auf, die Nummer des „Figaro“ zu nennen, in der er eine derartige Veröffentlichung gefunden habe.

Eine offizielle Beschwichtigung zur Angelegenheit der Dillinger Hüttenwerke, die bekanntlich zusammen mit dem Halle Krupp durch den Abgeordneten Dr. Liebknecht im preußischen Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht wurde, bringt der Berliner Korrespondent der „Königlichen Zeitung“: Die Gründung der Dillinger Werke geht auf das Jahr 1885 zurück, also auf eine Zeit, wo Lothringen zu Frankreich gehörte. Die Nachkommen sind Besitzer aus der französischen

und sie vor Verrohung zu bewahren. 20 Horte eingerichtet, in denen jetzt etwa 1800 Kinder einen Ursprung für das Elternhaus finden. An den Darstellungen dieses Vereins wird hoffentlich niemand vorübergehen, ohne ein Scherlein zu opfern, und wenn die Ausstellung nur dazu hilft, daß die Mittel dieses Vereins eine Stärkung erfahren, hat sie schon den schönsten Teil ihrer Idee erfüllt.

Aus Kunst und Leben.

Aufruf für Arno Holz! Arno Holz, der am 20. d. M. 50 Jahre alt wird, ergibt im Vorwort zu seiner Lebten, eben erschienenen Tragödie „Ignotabimus“, daß er heute noch immer buchstäblich in einer „Dachbude“ lebt. Es ergreift und beschämt uns, einen um das deutsche Schrifttum der letzten dreißig Jahre im höchsten Grade verdienten, schon um der Reinheit seines nur der Kunst ergebenen Strebens willen bewunderungswürdigen Dichter in Not zu wissen. Wir fordern die Nation auf, diese Schuld durch eine Gegenleistung zu tilgen, und eröffnen hiermit die Sammlung. Beiträge wolle man an die Leitung des „Kunstwartes“ (Dresden-Blasewitz) richten. Hermann Voigt, Hans Baluschek, Prof. Peter Behrens, Dr. Georg Brückner, Prof. Dr. Collin (Gießen), Dr. Richard Dehmel, Dr. Ludwig Fulda, Geh. Hofrat Prof. Dr. Ing. h. c. Cornelius Gurlitt, Maximilian Harden, Dr. Georg Hirth, General-Intendant Graf von Hülsen-Haeseler, Prof. Dr. Alfred Lichtwark, Prof. Dr. h. c. Max Liebermann, Dr. Paul Lindau, Prof. Dr. Ernst Mach (Wien), Heinrich Mann, Thomas Mann, Intendant Kurs von Neuhemberg, Rgl. Kammerherr, Prof. Dr. Franz Mündel (Münzen), Dr. Ing. G. Reg. R. Hermann Muthesius, Geh. Hofrat Prof. Dr. Wilhelm Ostwald, General-Intendant Baron von Bultig, Exz. Bürgermeister Dr. Georg Seide, Dr. Arthur Schnitzler, Dr. Franz Werfel, Her-

beit, die später nach Frankreich ausgewandert und heute noch Inhaber einer gewissen Anzahl von Aktien der Gesellschaft sind. Von der Verwaltung sind längst die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden, eine Gefährdung der deutschen Interessen ausgeschlossen, die sich aus dieser Beteiligung ergeben könnte. Den französischen Staatsangehörigen auch wenn sie Aktionäre dieser Gesellschaft sind, ist das Betreten der Werke verboten. Ebenso werden sie von dem Teil der Beratungen des Aufsichtsrates und der Gesellschaftsversammlungen ausgeschlossen, die sich auf Kriegsmaterial beziehen. Endlich ist es unrichtig, daß die Verhandlungen der Versammlungen in französischer Sprache geführt werden.

xx Graf Dr. Theobald v. Bethmann-Hollweg? Wie eine Berliner Korrespondenz erfährt, wird sich zu den schon gemeldeten Auszeichnungen und Standesehrenungen anlässlich des Jubiläums des Kaisers noch eine weitere gesellen, die von besonderem politischen Interesse ist. Der Reichskanzler, Herr v. Bethmann-Hollweg, soll in den Grafenstand erhoben werden. Es ist bekannt, daß Herr v. Bethmann-Hollweg diese Auszeichnung schon früher antreten werden sollte, er hat aber seinerzeit den Kaiser gebeten, von ihr Abstand zu nehmen. Diesmal aber hat Herr v. Bethmann nicht abgelehnt, sondern nur erachtet, ihm die Auszeichnung nicht vor der Erledigung der Heeres- und Friedensvorlagen zu erteilen. Auch Herr v. Tirpitz, dem Leiter des Reichsmarineamtes, steht eine Auszeichnung bevor, und zu den Kandidaten, die auf den erblichen Adel rechnen dürfen, ist auch Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerikalinie, zu zählen.

Der bayerische Ministerpräsident in Berlin, Ministerpräsident Freiherr v. Herling hat sich zu mehrfachigem Aufenthalt nach Berlin begeben. Es soll sich dabei um Vespredungen wegen der Friedensvorlage handeln.

Die Kandidatenliste für die Bischofswahl in Münster ist aus Berlin an das Domkapitel zurückgekommen. Von den vorgeschlagenen fünf Namen ist einer als mindergemein bezeichnet worden. Die Wahl des Nachfolgers des jetzigen Kölner Erzbischofs Dr. v. Hartmann findet am 7. Mai statt.

Ein neuer umfangreicher französischer Spionagefall. Die Polizei in Alsfeldenburg verhaftete gestern einen Fremden unter Spionageverdacht. Es handelt sich um den französischen Generalstab-Hauptmann Tarran, der früher in Nordfrankreich und dann in Paris stationiert war. Die Untersuchung seiner Eßesten hat ein überraschendes Ergebnis. Man fand dort genaue Pläne deutscher Festungen, Mobilisierungspläne, Zeichnungen von Geschützmaterial und vor allem eine umfangreiche Korrespondenz vor. Aus dieser ging hervor, daß der Hauptmann mit Vertraulentsleuten in Straßburg, Kiel und Berlin in Verbindung stand, von denen er Nachrichten empfing und ihnen auch solche mitteilte. Der festgenommene wurde sofort in sicherer Gewahrheit gebracht.

Ein bemerkenswerter Erlass nach dem Fall von Rancu. Infolge der jüngsten Vorfälle hat der kommandierende General des 16. Armeekorps einen Tagessbefehl an die ihm unterstehenden Offiziere und Beamten erlassen, in welchem an den früheren, noch zu recht bestehenden Befehl erinnert wird, Reisen in die französischen Grenzen soviel als möglich zu unterlassen.

Der Deutschenmord in Mexiko geführt. Endlich hat die Ermordung der Deutschen in Coadonga (Mexiko) über die bekanntlich die Fortschrittliche Volkspartei im Reichstage eine kurze Anfrage stellt ihre Sühne gefunden. Aus der Bundesstaatstadt Mexiko wird gesagt: Im Coadonga-Prozesse lautet das Urteil nach 11tägiger Verhandlung auf Todesstrafe gegen die vier Angeklagten Louis Gutierrez, Benigno

mann Sudermann, Geh. Rat Prof. Dr. Henry Thode, Prof. Dr. h. c. Hans Thoma, Prof. Dr. Ferdinand Beiter (Bern), Siegfried Wagner, Prof. Dr. Eugen Wolff (Kiel), Klirne Chronik.

Theater und Literatur. Die Deutsche Schopenhauer-Gesellschaft, in Kiel, hält vom 14. bis 16. Mai in Frankfurt a. M. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Neben Vorträgen über Schopenhauers Wirkung und Philosophie bringt die Tagung eine Ausstellung von Schopenhauer-Gedenkstätten.

Die Vorbereitungen für das in Frankfurt a. M. geplante Heine-Denkmal sind so weit gediehen, daß die Aufstellung des Monuments in nächster Zeit erfolgen kann. Das Denkmal erhält seinen Platz in der Friedberger Anlage.

Bildende Kunst und Musik. „Der Heilige“, eine Oper des Frankfurter Komponisten Max Wolff, erzielte bei ihrer Uraufführung im Hamburger Stadttheater einen außerordentlichen Premierenerfolg.

Martin Schauß, der Berliner Bildhauer, hat eine große Halbfigur der Prinzessin Bistitia Luisa geschaffen. Die Arbeit kommt auf die Jubiläumsausstellung am Leichter Bahnhof.

Professor Ferruccio Busoni, der auch hier bestens bekannte Pianist, wurde zum Direktor des Liceo Musicale von Bolzano ernannt.

In einem Dorfe bei Bilbao (Nordspanien) erwarb ein Pariser Kunsthändler ein Bildnis der Gräfin Carpio von Goya für eine halbe Million Mark.

Weingärtner, der bekanntlich bei der Einweihung des neuen Opernhauses in Paris mit großem Erfolg dirigiert, hat, wie das „B. L.“ mitteilt, dem Direktor Astuc versprochen, daß seine neue Oper „Ain und Abel“ ihre Uraufführung im Théâtre des Champs Elysées haben wird. Der Termin der Premiere ist noch nicht festgesetzt.

Gutierrez, Nenon Gheria und Manuel Villegas. Drei Angeklagte wurden freigesprochen, und zwar Rosendo-Gutierrez, Leopoldo Gutierrez und Gustavo Charreto. — Der Antimontane Reichsverband hält am Sonntag, den 18. Mai, in Eisenach im „Hotel Kaiserhof“ seine 7. Tagung ab. Auf der Tagesordnung stehen: Neuwahlen, Anträge, Wahl des Vorsitzenden und des Geschäftsführenden Ausschusses.

Parlamentarisches.

Wichtige Militärfragen in der Budgetkommission des Reichstages. In der Budgetkommission des Reichstages, in der (wie bereits gemeldet) der Vorschlag der Kommandanturen von Karlsruhe, Dresden, Darmstadt und Stuttgart beschlossen wurde, kam es im weiteren Verlaufe zu einem lebhaften Zusammensetzen zwischen Generalleutnant Wandel und einem Mitglied der Volkspartei über einen Erfolg der Militärverwaltung, betreffend eine finanzielle Unterstützung eines rechtstenden Handwerkerverbandes des Bundes der Handwerker. Der Militärverwaltung wird der Vorwurf einer parteipolitischen Begünstigung gemacht. In dem Erfolg seien Ausführungen enthalten, die an politische Korruption grenzen. Die Vertreter der Kriegsverwaltung erwidern, daß die im Zusammenhang mit der Militärverwaltung stehenden wirtschaftlichen Vereine Unterstützung finden ohne Rücksicht darauf, ob konservativ oder liberal. Der Kriegsminister erklärt sich schließlich bereit, die staatsrechtlichen Bedenken zu prüfen. — Die Kommission wendet sich sodann dem Extraordinarium des Militäraufsichts zu. Die Frage der feldgrauen Uniform wird erneut behandelt. Hierzu führt Generalleutnant Staabs aus, daß für die neu zu errichtenden oder zu verstärkenden Formationen zwei feldgrau und eine blaue Garnitur vorgesehen seien. Eine Einheitsuniform für die Kavallerie in feldgrau sei nicht geplant, da Unterscheidungszeichen militärisch notwendig seien. Wie der Kriegsminister sodann erklärt, befragen die Mehrausgaben bei sofortiger Ausstellung in feldgrau über drei Millionen Mark; da diese Ausstattung teurer als die blaue sei, dürfe das Tempo der Ausstattung nicht so eilig werden. Die Verwaltung beabsichtige nicht, von der feldgrauen Farbe zurückzutreten, die vom 1. April 1913 an als „Friedensgarantur“ eingeführt werden ist. Der Titel wird schließlich bewilligt. Es wird aber in Aussicht genommen, bei der großen entsprechenden Anforderung der Militärverwaltung die Frage „feldgrau oder blau“ weiter zu behandeln. — Die Beratung des Militäraufsichts soll heute zu Ende geführt werden.

Eine sozialdemokratische Anfrage, betr. die künftigen Konzessionen in Neu-Kamerun. Der Abgeordnete Dr. Weill (Soz.) fragt im Reichstag an: „Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben, ob Verhandlungen zwischen den in Neu-Kamerun berechtigten Konzessionsgesellschaften und den Verbindeten Regierungen über die künftige Stellung der Gesellschaften geführt worden sind, und welches Ergebnis dieser Verhandlungen gehabt haben?“

Eine Anfrage, betr. die Ermordung eines Deutschen in Mexiko. Dem Reichstag ist folgende kurze Anfrage aus der Fortschrittlichen Volkspartei zugegangen: Sind der Reichsregierung Nachrichten über die Ermordung des deutschen Reichsangehörigen Arp in Santa Cruz zugegangen und eventuell hat die Reichsregierung bereits Schritte unternommen, um die Bestrafung der Schuldigen und entsprechende Sühne herbeizuführen?

Post und Eisenbahn.

* Die Betriebseinnahmen der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen haben im Monat März 1913 gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 9,7 Millionen Mark = 19,54 Prozent, im Güterverkehr 1,9 Millionen Mark = 1,41 Prozent, im ganzen unter Einbeziehung der Einnahmen aus anderen Quellen 16,4 Millionen Mark = 8,13 Prozent mehr ergeben. Zu berücksichtigen ist, daß das Osterfest in den Monat März fiel.

Heer und Flotte.

Personal-Beränderungen. (Fortf.) Zu Obersten befördert: die Oberstleutn. v. Tresow, Kommandeur der „Lützow“-Schule in Tresow a. M. unter Ernennung zum Kommandeur des Danziger Inf.-Regts. Nr. 128. * v. d. Heide, beim Stab des 4. Lüthring. Inf.-Regts. Nr. 136, unter Ernennung zum Kommandeur des 9. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 160. * J. Lange, Präses der Gewehr-Prüfungskommission, * Diederichs, beim Stab des Inf.-Regts. v. Goben (2. Rhein.) Nr. 24, dieser unter Ernennung zum Kommandeur des 8. Pionier-Inf.-Regts. Nr. 135. * v. Heidebregt, beim Stab des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm I. (2. Lüthring.) Nr. 3, unter Ernennung zum Kommandeur des 1. Natur-Inf.-Regts. Nr. 146. * Graf v. Molle, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. v. Wittich (3. Lüthring.) Nr. 88, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. * Erbe v. Gieendorf, beim Stab des 3. Garde-Regts. zu Fuß, unter Ernennung zum Kommandeur des Gren.-Regts. König Fried. I. (4. Ostpreu.). Nr. 5. * Erbe v. Diepenbrock-Grüter, Kommandeur des Römis. Jäger-Regts. Nr. 2, unter Ernennung zum Kommandeur des 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. * v. Strauß, beauftragt mit der Führung des Inf.-Regts. v. Lübeck (1. Rhein.) Nr. 23, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. * v. Berg, beauftragt mit der Führung des 6. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 85, unter Ernennung zum Kommandeur dieses Regts. * Rudolph, beim Stab des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, unter Ernennung zum Kommandeur des 5. Lüthring. Inf.-Regts. Nr. 144. * v. Förster, beim Stab des Inf.-Regts. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, unter Ernennung zum Kommandeur des 2. Sachsl. Inf.-Regts. Nr. 82. * v. Klotzschell, Major und Bataillonskommandeur im Fuß-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.). Nr. 80, unter Verleihung zum Stab des Inf.-Regts. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55, zum Oberleutnant befördert. * v. Werder, Major beim Stab des Inf.-Leib.-Regts. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, in das 9. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 100 als Bataillonskommandeur versetzt. * Erbe v. von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Bataillonskommandeur ernannt. * v. Günther, Rittmeister und Abt an der 42. Kan.-Brig. * v. Bonin, Hauptm. und Stab-Chef im Inf.-Bataill. Inf.-Regt. Nr. 98, zum Stab des Fuß-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Bataillonskommandeur ernannt. * v. Beder, Hauptm. und Stab-Chef im Inf.-Leib.-Regt. Großherzogin (3. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Stab des Inf.-Regts. Marianne Karl (7. Brandenburg.) Nr. 80, unter Beförderung zu überzahl. Majoren versetzt. * Haack, Hauptm. beim Stab des Inf.-Leib.-Regts. Großherzogin (8. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Stab-Chef ernannt. * Deimann, Oberleutnant im Inf.-Regt. Großherzogin (8. Großherzogl. Hess.) Nr. 117, zum Hauptm. befördert und zu dem Stab des betreff. Truppenteils übergetreten. * Mitter v. Voigtsländer, Leutnant der Unteroffiz. Schule in Biebrich. * Wagner, Leutnant am Kadettencorps in Oranienstein, zu Oberleutnant befördert. (Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Frankreich.

Verstaatlichung der Pariser Polizei? Paris, 21. April. Im Ministerium des Innern ist eine Kommission gebildet worden, welche die Frage der Reorganisation der Polizei des Reichsverbandes der Stadt Paris nach dem Muster der Pariser Municipalpolizei prüfen soll. Den Vorsitz führt Staatsrat Ogiere. Ferner gehören ihr namentlich an Polizeipräsident Hennion, der Chef der Sicherheitspolizei Paris, und Generalmajor v. Kloeden vertraut. Die Kommission ist nunmehr auch von dem Minister des Innern beauftragt, die Frage einer Erziehung der rein städtischen Polizeiorgane durch staatliche Polizei zu prüfen, da die Wachmannschaft der städtischen Polizei zwischen in einzelnen großen Städten oder industriellen Zentren, namentlich auch in den Kreisstädten und den Hafenstädten, ungünstig ist.

England.

Das Budget. London, 21. April. Morgen wird der Finanzminister im Parlament das Budget für 1913 vorlegen. Der „Times“ aufzugeben betragen die Einnahmen bis zum 31. März, am Schluß des Etatsjahrs, 4 Milliarden 700 Millionen Mark gegenüber einer Ausgabe von 4 Milliarden 715 Millionen, so daß ein erheblicher Überschuss vorhanden ist. Nach den bisherigen Aussichten werden sich die Ausgaben für das kommende Etatsjahr um 150 Millionen Mark erhöhen. Man fragt sich, welche Maßnahmen die Regierung vorzulegen wird, um diese Erhöhung zu bedenken. Im Lande schlägt man bereits Versicherungen ab gegen eine Erhöhung des Einkommensteuer.

Rußland.

Neue Gerüchte über eine Ministerkrise. Petersburg, 21. April. In Berliner diplomatischen Kreisen gilt die Stellung des Ministerpräsidenten Kolowrat als erfüllt. Er soll angeblich als Botschafter nach Paris gehen.

Italien.

Das Besinden des Papstes. Rom, 21. April. „Corriere d'Italia“ meldet: Der Papst wollte sich mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigen, die Arzte empfahlen ihm jedoch vollkommene Ruhe. In zwei bis drei Tagen könne der Patient aufstehen. Wenn alles gut geht, werde er in zehn Tagen als vollständig geheilt betrachtet werden. — Der Papst empfängt heute die Botschafter seiner Anwärter. (Vergl. Letzte Druckschriften.)

Ein deutscher Pilgerzug in Rom. Rom, 21. April. Der deutsche Karitas-Pilgerzug, der am 15. d. R. früh in Freiburg (Breisgau) abgegangen war, ist heute abend 8½ Uhr bei prachtvollem Wetter hier glücklich eingetroffen.

Luftfahrt.

Das Marinelaufschiff nach Hamburg übergeführt. Gestern vormittag um 8 Uhr 18 Minuten trat das Marinelaufschiff „L. 1“ vom Flugplatz Johannishof aus seine Fahrt nach Flensburg bei Hamburg an, um in der dortigen Luftschiffhalle vorläufig stationiert zu werden. In dieser Halle, die vom Reichsmarineministerium für längere Zeit gemietet ist, wird der Luftkreuzer so lange verbleiben, bis die neuen Hallen in der Nähe von Tegel fertiggestellt sind. In die nunmehr verwaiste Halle der Luftverkehrsgeellschaft in Johannishof wird vorläufig im Laufe dieses Sommers der zweite Luftkreuzer der Reichsmarine eingehen, an dem jetzt in Friedrichshafen gebaut wird. Der Marinelaufschiff „L. 1“ war seit dem 14. Oktober d. J. in Johannishof stationiert und hat in dieser Zeit durch zahlreiche Übungsflüge seine Leistungsfähigkeit bewiesen.

„L. 3. 4“ glatt gelandet. Boden-Oos, 21. April. Das Luftschiff „L. 3. 4“, das heute morgen 5 Uhr zu einer Geleitflugleistung aufgestiegen war, ist bereits um 10 Uhr vormittags wieder glatt gelandet.

Ein Ballon aus Kassel verschwunden. Kassel, 21. April. Der Ballon „Arie“, der gestern früh um 9½ Uhr auf dem Forst bei Kassel unter Führung des Kaufmanns Weiland vom Kurhessischen Verein für Luftschiffahrt aufgestiegen ist, gilt seitdem als verschollen. Die Nachborträger sind um Hilfe bei den Rettungsstationen ersucht worden.

Ein Flug von Junghausen nach Kärnten. Junghausen, 22. April. Wie dem „B. L. A.“ gemeldet wird, fuhr der Ballon „Graf Zeppelin“ des dortigen Luftschiffvereins über die Bitterfelder, Groß-Benediger- und Groß-Godner-Gruppe. Er landete nach einer Fahrt von 170 Kilometern in Gmünd in Kärnten.

Ein französisches Militärluftzeug in der Schweiz gelandet. Paris, 21. April. Aus Neuchâtel in der Schweiz wird gemeldet. Ein französisches Militärluftzeug, welches von einem französischen Offizier namens Goubert in Uniform gekleidet wurde, landete gestern abend auf der Hochfläche bei Wavre bei Neuchâtel. Goubert zerlegte sein Flugzeug und lehrte heute morgen mit der Eisenbahn nach Frankreich zurück.

Frontlicher Absturz eines französischen Militärluftzeugs. Paris, 22. April. Der französische Offizierabsturz Deblancourt bei Villers-Cotterêts, südlich von Paris, aus einer Höhe von hundert Meter tödlich abgestürzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

General v. Kloeden und die Militäranwärter.

Auf gestern abend war von dem Verein Wiesbaden des Bundes deutscher Militäranwärter in die „Wartburg“ zu einer außerordentlichen Versammlung eingeladen mit der Tagesordnung „Vorlesungen“ gegen die vereinseidigen Angriffe des früheren Bundes-„Grenzvölkern“. Erhöhten wir etwa der Seite Teil der gesamten Mitgliedschaft und es wurde einstimmig zunächst beschlossen, dem General von Kloeden nunmehr zur Kenntnis zu bringen — was bisher unterlassen worden war —, daß man ihm die Ehrenmitgliedschaft des Vereins entzogen habe. Im weiteren wurde von einigen mit anwesenden Vorstandsmitgliedern des Wiesbadener Vereins bekannt gegeben, daß der Gesangverein „Eintracht“ dort selbst den Beschluß gesetzt habe, nicht nur ihn ebenfalls der Ehrenmitgliedschaft für verlustig zu erklären, sondern auch sein Zeichen im Vereinslokal aufgehängtes Bild von dort zu entfernen. Ohne daß auch nur ein Mitglied aus der Versammlung für v. Kloeden aufgetreten wäre, wurde, nach eingehenden Referaten über die

politische Tätigkeit des Generals und nachdem ausdrücklich mitgeteilt worden war, daß er aus Anlaß des Eintritts der Käthele Gruppe des Bundes in den Verband der Gesellschaft zur Bekämpfung der Sozialdemokratie diesen Schritt als billigt habe, weil man nicht wisse, wie man auch die Sozialdemokratie einmal gebrauchen könnte —, eine Entschließung wie folgt widerspruchlos zum Beschluß erobten:

„Die wiederholten Demunzationen seitens des fröhren Ehrenvorsitzenden des Bundes deutscher Militäranwärter Generalmajor v. Kloeden verlossen uns, folgende Entfernung obzugeben: 1. Die ganze Tätigkeit des Herrn v. Kloeden war von vornherein davon gerichtet, durch die Unterstützung des Militäranwärterbundes ein Reichstagssmandat zu erhalten. Je nachdem, bei welcher Partei die Aussichten am günstigsten ständen, bot er sich ihr an und verlangte von dem Militäranwärterbund in allen Kreisen Unterstützung der betreffenden Partei. Das ihm auf diesem Wege die Gefolgschaft versagt werden mußte, versteht sich von selbst. 2. Nachdem es Herrn v. Kloeden nicht gelungen ist, mit Hilfe der Militäranwärter ein Reichstagssmandat zu erhalten, insbesondere aber nach seiner Niederlage bei der Reichstagswahl 1911, fing er an, die Tätigkeit des Bundesvorstandes, die er bis dahin stets lobend anerkannt hatte, zu bekämpfen und die Vorstandsmitglieder sogar bei ihren vergangenen Behörden zu denunzieren. 3. Die in der bekannten Demunzationschrift gebrachten Unterstellungen, daß die Vereinsmitglieder bezahlte Agenten seien, weisen wir mit aller Entschiedenheit zurück. 4. Die v. Kloedenische Verbündigung, daß in den Militäranwärtervereinen nicht die patriotische Gesinnung anzutreffen sei, wie sie in den Kreisen ehemaliger Unteroffiziere herrschte, weisen wir mit Entrüstung als grobe Verleumdung zurück. Nach dieser letzten sachlichen Darstellung überlassen wir es der Öffentlichkeit, zu urteilen, ob die Handlungswise des Herrn v. Kloeden mit seiner Stellung als Königl. General zu vereinbaren ist.“

So wie die Resolution. Aus den Referaten mag noch festgestellt sein, daß v. Kloeden den Nationalliberalen gedroht habe, ihnen die Kreise Wiesbaden und Kreuznach-Simmern, den einen zugunsten der Sozialdemokratie zu entziehen, sofern sie ihn nicht als ihren Kandidaten akzeptierten, daß sich die örtliche nationalliberale Partei geweigert hat, ihn weiter als ihr Mitglied anzusehen, daß er sich dann an den Zentralvorstand in Berlin gewandt hat, um dort seinen Parteibetrag anzubringen, daß aber auch diese Bemühungen schiefgeschlagen seien, wie nicht minder die, durch Vermittelung des hiesigen Führers der Fortschrittlichen Volkspartei eine Kandidatur dieser Partei in Berlin zugestellt zu erhalten. Die Partei en. zu denen er heute gehörte, habe er morgen herabgesetzt; darin habe auch das Zentrum und der Bund der Dardowirte, bei denen er später Gnade gefunden, keine Annahme gemacht. Die Versammlung schloß noch mehrstündig ein Lauer mit einem Hoch auf Kaiser und Vaterland.

— Aus der Handwerkskammer. Der Vorstand unserer Handwerkskammer hat in seiner am vergangenen Freitag stattgehabten Beratung folgende Beschlüsse von größter Wichtigkeit gefaßt: Der am 14. Mai stattfindenden Volksversammlung soll vorgeschlagen werden, eine „Kaisers-Wilhelm-Fundation“ von 25 000 M. anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers in der Weise ins Leben zu rufen, daß aus dem Betriebsfonds der Kammer 10 000 M. entnommen, die Binsen des Betriebsfonds der Stiftung und außerdem jährlich mindestens 1000 M. aus privaten Mitteln ausgeführt werden. Weitere Zuwendungen aus laufenden Mitteln sind vorbehalten. Die Binsen der Stiftung sollen dazu verwendet werden, erholungsbedürftigen selbstständigen Handwerkern aus dem Kommerzbezirk Wiesbaden oder Kreisstädten zum Besuch von Erholungsheimen oder Autoren zu bewilligen. — Der Besitz der Konditor-Wangensteinnung Frankfurt ist auf die Kreise Höchst, Oberursel und Niedern mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ausgedehnt. — Die Vorbereitungen zur Aufstellung des vom Minister der öffentlichen Arbeiten verlangten Preissverzeichnisses haben begonnen. — An dem Garantiefonds für die in Höchst für dieses Jahr geplante Industrie- und Handwerker-Ausstellung soll sich die Kammer mit 100 M. beteiligen. — Der Volksversammlung wird die Errichtung eines Verbindungsbüros nach den in der Konferenz der preußischen Kammer vom 8. März festgelegten Grundzügen vorgeschlagen. Das Verbindungsbüro soll zunächst versuchsweise dem in Frankfurt in der allermeisten Zeit einwandernden Handwerker angeschlossen werden. — Die Stelle eines Sekretärs des Handwerksamtes wird absehbar mit 3000 M. Anfangsbetrag zur Ausschreibung gelangen. — Die Errichtung des Frankfurter Handwerksamtes erfolgt voraussichtlich zum 1. Juli. — Einem Antrag des Weilburger Lofal-Gewerbevereins, die Schülerinnen der dortigen Mädchenschule-Fortschulungs-Schule für die Hochausbildung im Schneiderfach noch zwölftägigen Schulbesuch und halbjährlicher Tätigkeit im praktischen Betrieb zur Gehilfenprüfung zugelassen, wird auf Grund der Prüfung des Lehrplans der Anstalt stattgegeben.

— Landwirtschaftskammer. In der gestern hier abgehaltenen Vorstandssitzung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurde mitgeteilt, daß die Sommerkonferenz der Vorstände der preußischen Landwirtschaftskammern in Wiesbaden am 24. Juni d. J. abgehalten wird. Über den Ort und Termin für die Hauptversammlung in diesem Jahre sah der Vorstand gestern noch keinen endgültigen Beschluß.

— Eine Verkehrserneuerung wird für die Wiesbadener Rennstrecke zum erstenmal bei den nächsten Rennen (am 30. April und 1. Mai) eingeführt werden. Es wird nämlich außer den bekannten Rennwagen (mit 2. und 3. Klasse) der Staatsbahn noch ein Extrazug aus D-Wagen (Durchgangswagen) nur numerierte Plätze 1. und 2. Klasse und nur für Inhaber vorausbestellter Plaketten bestimmt und von dem amtlichen Reisebüro der Firma Hoffpauier & Nettemeyer angekündigt, verkehren. Abfahrt von Wiesbaden 2 Uhr 15 Min. nachm. und Rückfahrt 7 Uhr 34 Min. über das Eichenheim. Der Einfahrt zu diesen Nettemeyerschen Extrazügen ist nur den Inhabern von Ausweisplaketten der Firma gestattet. Familien und Gesellschaften können auch ganze Abteile für sich allein im vorraus belegen.

— Ist die Obstblüte vernichtet? Zu dieser Frage schreibt uns ein Fachmann: Aus allen Gegenenden trofen Nachrichten von der vollständigen Vernichtung der Obstblüte ein, und wiederum wurde von anderer Seite dies bezweifelt, um später höhere Preise zu erzielen. Zweifellos ist man zurzeit überhaupt noch nicht in der Lage, genau festzustellen, wie hoch der Schaden ist. Doch mit einer Minderernte des Steinobstes, insbesondere der Pfirsiche und Aprikosen, zu rechnen ist, steht fest, auch ob es überhaupt welche gibt, ist noch nicht zu sagen. Wäre nicht gleich noch dem Frost ein sonniger warmer Tag eingetreten, so hätte man bestimmt mit einer Halbernte rechnen können, so aber steht es tatsächlich recht traurig mit der Ernte des Frühobstes aus. Und wenn nicht bald sonniges, warmer Wetter eintrete, wird das spätere Obst auch leiden. Man muß noch einige Tage Geduld haben, um genauer die Ernteaussichten feststellen zu können, jedenfalls sind diejenigen recht übel daran, die von der Obsternate abhängig sind.

Verhaftete Mauerdiebe. Die Polizei verhaftete gestern hier am Bahnhof zwei verdächtige Gestalten, die wegen zehntreicher Mauerdiebstähle von der Koblenzer Polizei gesucht wurden. Ob sie auch für die in der letzten Zeit in Wiesbaden verübten Mauerdiebstähle als Täter in Frage kommen, wird erst die Untersuchung ergeben.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 23. April, veranstaltten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug nach dem Quirnstein. Die Abfahrt nach Gaußseeberg erfolgt 2 Uhr 34 Min. von Wiesbaden oder 2 Uhr 52 Min. von Darmstadt. Rückfahrt mit einem Abendzug von Niedervalluf. Gäste können teilnehmen.

kleine Ratszen. Zum 100jährigen Geburtstag des Käffler-Regiments v. Gersdorff (Kurhessen) Nr. 80 hat die kleine Ludwig Klemm in Frankfurt a. M. eine hübsche Jubiläumsmedaille herausgegeben. — Eine Kugel aus Eisen wurde heute morgen 7 Uhr über unserer Stadt gesichtet und erwarte allzeitliche Unterlage. — Das Hausamt und Kirchhof 42, Ecke Haubstrasse, ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Ernst Reuter über. Herr Reuter, der dort seit 12 Jahren ein ausgedehntes Herren-Konfektionsgeschäft treibt, wird das Haus modernisieren und sein Geschäft vergrößern. Das Geschäft wurde abgeschlossen durch die Immobilienagentur J. C. Glüdlich. — Die Mutter des am 14. d. R. in einem Hause in der Frankfurter Straße aufgefundenen Kindes hat sich freiwillig der Polizei gestellt und ist in Haft genommen worden. Es ist ein 24 Jahre alter, im Blage vollständig fremdes Mädchen aus Gau-Algesheim.

Theater, Kunst, Vorträge.

Volksbühne. Am Dienstag wird der Schönhauser Schwan. Die goldene Spinn" wiederholt. Mittwoch geht das Volksstück mit Gelang "Der Altenhuf" von Habsburg zum drittenmal in Szene. Donnerstag wird "Im Dorfhaus" zum sechstenmal gespielt. Am Freitag gelangt "Die Bulgarien", ein Drama aus dem letzten Balkankriege von Dr. Leo Somara zur Erstaufführung. Der Verfasser soll jetzt in diesem Werk Vorbürgen aus den Feldzügen des Balkankrieges gegen die Türkei. Die Titelrolle spielt Frau Director G. Wöhrel, außerdem sind in den Hauptrollen besetzt die Herren Leo Koffler, Christ, Damert, Wilmann, Thon, Görlach und die Damen Gruner, Karmi. Die Inszenierung des Werkes liegt in den Händen des neuengagierten Herrn Koffler.

Operetten-Theater. Wie uns mitgeteilt wird, hat sich ein Konzertum gebildet, welches das Operetten-Theater ab 1. September d. J. abdet und Paul Weitemeier zum Direktor einsetzt. So bliebe also das Unternehmen bestehen und gleichzeitig das sympathische Künstlerpaar Rheinhard-Weitemeier uns erhalten.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

hw. Schierstein, 21. April. Schierstein wurde dem Gemeindehauptmann Elsner zugewiesen. — Heute nachmittag fand im Sitzungssaal des Rathauses eine von 11 Mitgliedern der Gemeindevertretung besuchte Sitzung statt. Den Vorsitz führte Bürgermeister Schmidt. Als erster Punkt stand zur Beratung die Verabsiedlung über Anstellung des Weges Dorfhaus-Altenhuf-Treisenberg. Die Aufführung der hierzu erforderlichen Arbeiten wurde befohlen. Der unter unserer Schulturnhalle gelegene Weinfelder ist reparaturbedürftig. Die Kosten betragen ungefähr 200 R. Die Herstellung wird befohlen, falls sich der herzeitige Wachter bereit erklärt, den Keller noch mehrere Jahre beizubehalten. Bei der letzten im Gemeindemahl abgehaltenen Solsberfeier wurden für Gemeindemahl 1690 R. 50 Pf. und für Ausbols 907 R. erhöht. Es erfolgt die Genehmigung der Versteigerung. — wo. Am Sonntag fand im Anschluß an eine Befreiung in Schierstein eine Blutige Schießerei statt. Der Gelegenheitsarbeiter Jean Meebach verlor den Arbeiter Morens Häfer so schwer, daß er noch am selben Abend in das Klinikum in Wiesbaden verbracht werden mußte. Sein Verstand bat sich etwas gebessert.

Nassauische Nachrichten.

Die Abreise der Königin von Holland.

ht. Oberursel, 21. April. Nach achtwöchigem Aufenthalt auf der Scheinmatt feiert die Königin Wilhelmina von Holland mit der Prinzessin Juliana und dem gesamten Gefolge am Montag, den 23. April, früh 9 Uhr, im Sonderzug von hier wieder nach den Niederlanden zurück. Die Königin und ihrer Tochter ist der Aufenthalt im Taunus sehr gut bekommen.

Die ältesten Bürger von Königstein.

ht. Königstein, 21. April. Der älteste Bürger der Stadt, Herr Christoph Kranz, feiert heute die 60. Bürgerrechte des Tages, an dem er am 21. April 1853 das Bürgerrecht der Stadt Königstein erwarb. Seit dem Ableben des Turnwärts Anton Schöning im März 1910 erträgt Herr Kranz, einem alten Recht aufsige, vom Domänenfuss eine Fruchtgabe von jährlich 2244 hl. Rosgen, das sogenannte Bürgerturn, auf Lebenszeit gewährt. Der alte Herr ist 1821 geboren, nicht also im 80. Lebensjahr. Sein nächstjüngster Bürger ist Anton Wirk, der 80 Jahre alt ist und seit 1866 das Bürgerrecht besitzt. Diesen beiden ältesten Bürgern folgen noch acht weitere, die das 70. Lebensjahr bereits überschritten haben.

w. Bah. Soden i. L., 22. April. Prinz und Prinzessin Eduard von Anhalt, Prinzessin Marie Auguste, Prinz Joachim Ernst und Prinz Eugen von Anhalt sind, von der Römer kommend, zu längerein Kurzufenthalt hier angekommen. Die Herrscher haben im Grandhotel "Europäischer Hof" Wohnung genommen.

r. Wiesbaden, 21. April. Aus Gesundheitsgründen legte Hauptlehrer Bill sein Amt an der kleinen Gewerbeschule, an welcher er 24 Jahre lehrte, nieder. Durch den Vorstand des Gewerbevereins wurde ihm ein Schreiben des Central-Vorstandes des Gewerbevereins für Nassau überreicht, worin dieser die Verdienste des aufgezeichneten Schulmannes würdigte. Herr Bill erfreut sich bei der kleinen Einwohnerchaft des grünen Ansehens. — Der Kriegerlehrer W. Sondheimer leistet vor der Prüfungskommission zu Wiesbaden die Gesellenprüfung mit der Note sehr gut". Lehrmeister ist Herr Krieger Franz Ammerheiser von hier.

* Limburg (Lahn), 22. April. Die Kandidatenliste für die Wiederbelebung des bischöflichen Studienges.

Bimburg ist heute an das Domkapitel zurückgegangen. Die Bischofswahl wird voraussichtlich in der Woche vor Pfingsten stattfinden.

W. Altenbeken, 21. April. Der Selbstmord scheint in dieser Gegend wieder zur allgemeinen Krankheit zu werden. In dies jüngsten mehrere Selbstmord in ganz kurzer Zeit statt, vor einigen Tagen erhängte sich im nahen Herrenbad ein in diesen Verhältnissen lebender 18jähriger Landmann, und diese Nacht entdeckte sich hier die Hebamme unseres Dorfes, ebenfalls durch Erdäpfeln. Als Grund wird bei der über 60 Jahre alten und in gesuchten Verhältnissen lebenden Frau ein vorübergehendes Leben angegeben, dessenwegen sie sich einer baldigen Operation unterzogen sollte.

W. Herborn, 21. April. Die Aufnahmeprüfung am theologischen Theologen in Marburg wurde vorgestern beendet. Die fünf Kandidaten, die sich der Prüfung unterzogen, haben sämtlich bestanden. Außerdem wird noch ein Kandidat, der seine Prüfung in Marburg gemacht hat, neu aufgenommen, so daß die Zahl der neu aufgenommenen Kandidaten sechs beträgt. Aus dem vorigen Semester werden noch vier Kandidaten an dem Sommersemester teilnehmen, so daß im ganzen 10 Kandidaten an dem Unterricht des Sommersemesters, der am 22. April beginnt, teilnehmen werden.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

S. Denkendorf, 21. April. In dem Konkurs des Rechnungswalters Ludwig Schneider, der in den bekannten Kreis der Langendernbacher Dorlebensoße verwidert war, soll eine Abschlagsverteilung erfolgen. Zur Verfügung stehen 9174 R.; zu berücksichtigen sind 203 800 R.

wenig verändert. Edison fest. Von Banken tendierten österreichische Kreditaktien nach oben. Diskonto-Kommandite und Dresdner Bank behaupten. Am Montanmarkt war die Haltung ungleichmäßig. Für Phönix-Bergbau bestand Kauflust. Hanpener, Geisenkirchen und Luxemburger preishaltend. Renten ruhig und behauptet. Die Anleihen des Reiches und Preußens zeigten keine Kursveränderung. Balkanwerte unverändert ruhig. Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte in überwiegend fester Tendenz. Das Geschäft war infolge der hohen jüdischen Feiertage sehr still und der Besuch der Börse schwach. Die Börse schloß bei gut behaupteter Haltung. Privatdiskont 4% Proz.

K. k. Österreichische 4% proz. steuerfreie assortable Staatsschulde vom Jahre 1913. Für die bereits in den heutigen Morgen-Ausgabe sowohl im Handelsteil wie im Anzeigenteil ausführlich erörterte Anleihe nehmen in Wiesbaden außer der Deutschen Bank und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft auch die Bankfirmen Marcus Berle u. Co., Pfeiffer u. Co. sowie die Wiesbadener Bank Bielefeld u. Söhne Anmeldungen entgegen.

w. Eine neue chinesische Millionenanleihe. Wie die „F. Z.“ erfaßt, sucht China in London gleichzeitig mit den Verhandlungen der Finanzmärkte Gruppe anderweitig zu verhandeln wegen des Abschlusses einer Anleihe von 25 Millionen Pfund Sterling zu 5% Proz. Als Sicherheit wird gleichfalls die Salzsteuer eroffert, aber unter selbständiger Kontrolle der Chinesen ohne fremde Einmischung.

Industrie und Handel.

Maschinenfabrik Moeans, A.-G., Frankfurt a. M. Nach dem Geschäftsjahr für 1912 erzielte das Unternehmen einschließlich Vortrag 704 881 M. (i. V. 754 828 M.) Reingewinn, aus dem (wie bereits gemeldet, diesmal 10 (i. V. 21) Proz. Dividende zur Verteilung kommen sollen. Die Bilanz verzeichnet bei unverändert 285 Mill. M. Aktien- und 140 Mill. M. Obligationenkapital per Ende 1912 1.93 (1.15) Mill. M. diverse Kredite, darunter eine auf 1.24 (0.90) Mill. M. angeschwollene Bankschuld. Dem Dekrederekonto waren 68 619 M. (17 721 Mark) zu entnehmen.

*** Die Wittener Glasfabrik, A.-G.** erzielte nach Abschreibung von 48 217 M. einschließlich 48 189 M. Vortrag einen Reingewinn von 90 955 M. aus dem die Generäversammlung eine Dividende von 4 (i. V. 6) Proz. zu verteilen beschloß.

Verkehrswesen.

w. Zur Auflösung des Harriman-Bahnsystems. New York, 21. April. Der neue Plan über die Auflösung des Harriman-Bahnsystems sieht die Unterlegung von 126 Mill. Dollar Aktien der Southern Pacific-Bahn zu Händen von Kuratoren und die Herausgabe von Zertifikaten im gleichen Betrage vor. Aktionäre, welche weniger als tausend Aktien der Union Pacific-Bahn besitzen, können die Zertifikate bis zum Betrage von 38 Proz. ihres Aktienbesitzes gegen Southern Pacific-Aktien eintauschen.

w. Buschtherader Bahn. Prag, 21. April. Der Aufsichtsrat der Buschtherader Bahn schlägt der Generalversammlung eine Dividende von 135 Kronen für das A-Unternehmen (im Vorjahr 110 Kronen) und von 98 Kronen für das B-Unternehmen (i. V. 46 Kronen) vor.

hd. Orientalische Eisenbahn. Wien, 21. April. Der Abschluß der Verhandlungen über den Besitzwechsel der Orientalischen Eisenbahnen dürfte am 25. d. M. erfolgen.

Genossenschaftswesen.

*** Vorschussverein Ditz a. L.** Das Institut erzielte in seinem 50. Geschäftsjahr bei 1128 (1110) Mitgliedern einen Gesamtumschlag von 13.74 (12.76) Mill. M. Aus einem Reingewinn von 23 837 M. (22 000 M.) sollen wieder 6% Proz. Dividende verliehen werden. Die Spareinlagen betrugen 342 072 M. (304 080 M.).

Weinbau und Weinhandel.

m. Kiedrich (Rheingau), 21. April. Mit einem nicht besonders günstigen Ergebnis schloß die heutige Weinversteigerung der Vereinigten Kiedricher Weingutsbesitzer ab. Zum Ausgebot gelangten 56 Nummern 1910er und 1912er Weine aus den besseren Lagen der Gemarkung Kiedrich. Mangels genügender Gebote wurden 26 Nummern, ausschließlich 1912er Weine, zurückgezogen. Es erbrachten 3 Halbstück 1910er 630 bis 720 M., durchschnittlich das Halbstück 683 M., 1 Stück 1912er Grünzchen 600 M., 3 Halbstück 350 bis 400 M., 2 Stück Konigberg 700 und 720 M., 3 Halbstück 330 bis 430 M., 2 Halbstück Dippendorf 380 bis 420 M., 1 Viertelstück 180 M., 3 Halbstück Berg 400 bis 470 M., 3 Halbstück Brück 340 bis 420 M., 6 Halbstück verschiedener Lagen 340 bis 410 M. Der Durchschnittspreis stellte sich für das Stück 1912er auf 768 M. Der Gesamtwert bezifferte sich auf 13 360 M. ohne Fässer.

m. Bingen, 21. April. Herr Otto Wechler, Weingutsbesitzer in Langenloisheim und Heddeshain, brachte in seiner heutigen Weinversteigerung 17 Nummern 1911er und 1912er Weine für zusammen 28 570 M. ohne Fässer zur Versteigerung.

Marktberichte.

= Hen- und Strohmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. April. Man notierte: Heu per 50 Kilo 3.20 bis 3.50 M. Geschäft: ruhig. Die Zufuhren waren aus Oberhessen, den Kreisen Dieburg und Hanau.

Letzte Drahtberichte.

Militärischer Übungslug Darmstadt-Meß.

wb. Zweibrücken, 22. April. Heute früh 6.15 Uhr stiegen in Darmstadt sämtliche dort stationierten vier Flugapparate zu einem Übungslug nach Meß auf. Als erster erzielte gegen 7 Uhr in Zweibrücken der Flieger-Doppeldecker „B 44“ mit Leutnant Reichardt von der Fliegertruppe Darmstadt als Führer und Leutnant Ritter als Beobachtungsoffizier. Der Apparat landete auf dem Exerzierplatz der heutigen Garnison. Die drei weiteren Apparate folgten in kurzen Abständen, um ohne Landung den Flug nach Meß fortzuführen. Leutnant Steinhardt hat die Straße Darmstadt-Zweibrücken bei leichtem Ostwind in 2 Stunden 3 Minuten zurückgelegt. Er fiel jedoch durchschnittlich in 1430 Meter Höhe und hat mit seinem Flug den zweitunden-Preis der deutschen Nationalflugwettbewerbe erworben. Seine Weiterfahrt nach Meß erfolgte heute nachmittag gegen 4 Uhr.

Rollandung eines Militärlugzeuges.

wb. Börrbach i. L. 22. April. Ein auf dem Weg von Darmstadt nach Meß begrißenes Flugzeug mußte heute morgen 14.5 Uhr wegen Benzinmangelz bei dem in der Nähe gelegenen Morbach eine Rollandung vornehmen. Bei der Landung, die auf einer ungewöhnlichen Weise erfolgte, wurde das Untergerüst und eine Stütze der Tragfläche beschädigt. Der Apparat wurde abmontiert und mit der Bahn weiter befördert. Führer des Flugzeuges war Oberleutnant Ludenig, Beobachtungsoffizier Leutnant Koch. Die beiden Offiziere blieben bei der Landung unverletzt.

Schon wieder ein deutsch-französischer Zwischenfall durch deutsche Unvorsichtigkeit!

Landung deutscher Fliegeroffiziere bei Nancy.

Nancy, 22. April. Ein mit zwei deutschen Offizieren besetzter Doppeldecker ist heute morgen 7 Uhr 45 Min. nördlich von Artacourt (Arrondissement Luneville) gelandet. Der Führer des Flugzeuges Hauptmann v. Dewall, der Leiter des Flugübungsplatzes Darmstadt, erklärte, er sei in Darmstadt zu einem Fluge nach Meß aufgestiegen und habe aus Mangeln an Benz in Landen müssen, wobei er gesagt habe, auf deutschem Gebiet sich zu befinden.

Noch ein neuer deutsch-französischer Grenzzwischenfall?

Paris, 22. April. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) Von einem neuen Grenzzwischenfall wird aus Meß gemeldet. Danach soll eine Gruppe deutscher Flieger in der Nähe von Nancy auf französisches Gebiet eingeflogen und dort eine deutsche Fahne entfaltet haben. Die französischen Polizeeamtner forderten die jungen Leute auf, die Fahne zu entfernen und sich über die Grenze zurückzuziehen.

Der Balkankrieg.

Eine ernste englische Mahnung an die Balkanverbündeten, wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Der Balkankrieg.

Eine ernste englische Mahnung an die Balkanverbündeten, wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es war hohe Zeit für die Verbündeten, Schritte zur baldigen Beendigung des Krieges zu ergreifen, dessen Fortsetzung für niemand mehr Vorteile haben könnte. Sie haben jetzt durch einen regulären Vertrag ihre Neutralitätsansprüche auf ihre Eroberungen zu be Vollständigen und ihre Beziehungen untereinander zu regeln. Der Augenblick wird kommen, wo die Welt erfragen wird, ob die Balkanstaaten die Früchte ihrer außerordentlichen Siege in Mäßigung und gegenseitiger Zurückhaltung zu genießen wünschen. Die Atmosphäre scheint uns schwer geladen zu sein, aber wir hoffen, daß kein verfeindeter Sturm in den Fortschritt des von der österreichischen Herrschaft besetzten Gebiete in der Nähe verhindert wird. Unsere Hoffnung beruht lediglich auf der erprobten Weisheit der Staatsmänner, die die Verbündeten in den Krieg geleitet haben. Männer wie Giesche, Paquet und Venizelos können nicht leicht den europäischen Muß, den sie gewonnen haben, obern. Es ist bezeichnend, daß die Differenzen unter den Verbündeten noch nicht zu direkten Konflikten zwischen den Regierungen geführt haben. Darin liegt wenigstens eine gewisse Hoffnung.

Die Balkankriege.

wb. London, 22. April. Es

Zeichnungen auf M. 122,800,000
4½% steuerfreie amortisable Oesterreichische
Staatsanleihe für Eisenbahnzwecke von 1913

zu der am **26. April** stattfindenden Subskription zum Kurse von **93%** nehmen wir franko zu
 Originalbedingungen entgegen.

F 474

Wiesbadener Bank,
 S. Bielefeld & Söhne.

Oesterreichische 4½% steuerfreie
amortisable Eisenbahnanleihe von 1913.

Unkündbar bis 1. Mai 1918.

Zeichnungstag: Samstag, 26. April.

Zeichnungskurs: 93%.

Anmeldungen auf obige Anleihe nehmen wir **kostenlos** zu den Originalbedingungen entgegen.

Pfeiffer & Co.,

Langgasse 16.

F 477

Wir vermitteln **kostenfreie** Anmeldungen
 auf die neue

4½% Oesterreichische steuerfreie Staats-
anleihe für Eisenbahnzwecke von 1913,

Ausgabekurs: 93%.

Zeichnungsschluss: Samstag, den 26. cr.,

sowie auf sämtliche zur Zeichnung aufliegende Wertpapiere.

Bankhaus

Marcus Berlé & Cie.

Zeichnungen auf die neue, steuer-

freie, amortisable

4½% Oesterreichische

Staatsanleihe v. 1913

zum Emissionskurse von **93%**

werden bis spätestens 25. April 1913

provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstraße 95.

Für Kopf- und Halsentzündungen, Zahnpflege etc. auch Privatkunden in und außer dem Hause billig. Off. unter F. 725 an den Tagbl.-Verl.

Bekanntmachung!

Große Posten

Musseline — Kleiderleinen und fertige Blusen,

welche wir auf unserer jüngsten Einkaufsreise in Gemein-
 schaft mit unseren gleichnamigen Firmen teilweise

weil unter der Hälfte

des regulären Wertes einkauften, kommen von Mittwoch, den 23. cr. ab

zu verblüffend billigen Preisen zum Verkauf.

Die Posten bestehen nur aus besseren und besten Qualitäten und
 dürfte eine gleich günstige Gelegenheit sich nicht wieder bieten.

Musseline, initiiert,
 mit und
 ohne Bordüre, wollechte
 sch. Qual. helle u. dunkle
 Blüten, W. v. 65 M., Mtr.

28

Kleiderleinen, imit. in uni u. gefir.
 voll 80 br., gute Qual.,
 Wert bis 75 M., Mtr.

38

Musseline, reine
 Wolle,
 mit und ohne Bordüre,
 vacht. schw. Blüten,
 Wert bis 1.30 Mtr.

68

Ein Posten **Basisse u. gestickte Mulle** 42
 für Kinderkleider und Schürzen, blüten-
 artig, Wert bis 75 M., Mtr. nur

Ein Posten **Stickerel-Stoffe,**
 prima Schweizer Fabrikat, Wert bis 1.00,
 Meter nur

88

ca. 1000 weiße Blusen ←
 aus Batist, Stidcni u. Voile, darunter die wertvollsten Stoffen in moderner u. schicker
 Bearbeitung, der reguläre Wert ist meist der **zweite oder dreifache**,
 Serie I 98 Serie II 190 Serie III zum Ausuchen 275 Serie IV zum Ausuchen 495
 5. Ausuchen Bluse zum Ausuchen Bluse zum Ausuchen Bluse zum Ausuchen Bluse

Ein Teil dieser riesig billigen Posten haben wir ausgestellt und bitten wir
 um Besichtigung unserer Schauspieler-Auslage.

K 192

Guggenheim & Marr,
 Marktstraße 14.

Eine neue Gesangs-Methode.

Das Sperrprinzip

Ernst Heinz Raven.

Organbildungsunterricht nach der Lehre vom Sperrprinzip.
 Gesangunterricht nach der italienischen Methode Carpi-Braggiotti, Florenz. Individuelle Behandlung für jede einzelne Stimme. Vorbildliches Vorsingen der methodischen Übungen durch hervorragende Gesangskünstler mittels Stimmportraits: Tenor — Erik Schmedes, Bariton — Leopold Demuth, Bass — Richard Mayr, Sopran — Elise Elizza, Mezzosopran und Alt — Laura Hilgermann. Sämtl. Mitglieder des K. K. Hoftheaters in Wien.

Ausbildung bis zur Konzert- u. Bühnenreife
 durch

Ernst Heinz Raven,

Grossherzogl. Badischer und Grossherzogl. Hessischer Hofopernsänger a. D.

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 44, Part.

Sprechzeit: Täglich von 12—1 Uhr. Telephon 1609. Laboratorium für Stimmphysiologie, Literatur: Das Sperrprinzip, H. Schroths Hofbuchhandlung, Darmstadt.

Gutachten über das Sperrprinzip.

Wir können nach alledem mit Recht behaupten, dass Raven durch sein Sperrprinzip eine Entdeckung gemacht hat, die für die Kunst des Gesanges von grösster Tragweite ist.

Die Anwendung des Sperrprinzips ist von praktischer Bedeutung:

1) In rein hygienischer bez. therapeutischer Hin-
 sicht etc.

2) In gesanglicher Beziehung zur Kräftigung und
 Weiterentwicklung der einzelnen für die Ton-
 bildung massgebenden Muskelgruppen.

gez. Dr. med. W.

Ich muss annehmen, dass Ihre Methode einen neuen und wie es scheint sehr bedeutsamen Weg für die Ausbildung der menschlichen Stimme bietet und wichtig genug erscheint auch beispielweise bei Menschen, die an Asthma und Stottern leiden, angewandt zu werden.

gez. Hofrat Professor Dr. med. F.

Königl. Preuß. klassen-Lotterie.

Zur Haupt- und Schlussziehung (5. Klasse) 228. Lotterie sind noch Lot-
 zu haben: **Ganze** **Halbe** **Viertel** **Sechstel**

IRL 200,— 100,— 50,— 25,—

in den Königl. Lotterie-Einnahmen von R. Wenneke, Bahnhofstr. 8. v. Tschudi, Adelheidstr. 17. 816

Wiesbadener Unterstützungsverein.
 (Sterbekasse).

Gilligste Sterbekasse aller hiesigen Sterbekassen.

Hohen Reservesonds. — Aufnahme neuer Mitglieder ohne ärztliche Unter-
 suchung. Aufnahmegerühr 1 M. pro 100 M. Sterberente.

Nach Rücksichtnahme der Genehmigung der neuen Satzung erfolgen Renau-
 nahmen bei Leistung einer Sterberente von 100 bis 1000 M.

I. auf den Todesfall;

II. auf den Todesfall mit abgekürzter Prämienzahlung;

III. abgekürzt auf den Todes- oder Lebensfall

nach Wahl bis zur Vollendung des 55. oder 60. oder 65. Lebensjahres.

Rähere Auskunft erteilen: Der Vorsitzende Ph. Beck, Schatzkassir. 46.
 Rechner E. Stoll, Neugasse 12, Schriftführer F. Grünthaler, Werderstr. 9.
 und der Vereinsdiener J. Hartmann, Weidestr. 20. F 327

OPEL - Fahrräder

sowie sämtliche Zubehörteile:
 Pneumatiks, Luftsäcke, Laternen
 für Karbid, Öl u. Petroleum, Pedale,
 Ketten, Taschen, Sättel, Sitzlösser,
 Griffe, Gepäckträger, Ständer,
 Gamaschen, Öl und Karbid, :
 Luftpumpen . . . von Mk. 0.50 an
 Schraubenschlüssel . . . von Mk. 0.25 an
 Glocken . . . von Mk. 0.15 an
 Hosenhalter . . . von Mk. 0.05 an
 empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die
 alleinvertretung f. Wiesbaden u. Umgebung.

August Seel, Fahrräder u. Auto-
 schwalbacher Str. 2, P. Telephon 4888.

Beachten Sie, bitte, meine Aus-
 stellung Schwalbacher Strasse 19.

Schlank **Gracil**

Ausserlich anwendbar. Garantiert unschädlich. Jodfrei.
 Arztl. empfohlen. Wirkt nur an Stellen wo es eingerieben
 wird. Gold. N-dalle prämiert. Größe I M. 5.—, Größe II M. 5.—
 durch alle Apotheken u. Gracil Co. München, Maistr. II.

Vertretung.

Ein grösseres Schmiergeldwerk in Westfalen sucht für den Platz
 Wiesbaden und Umgegend einen tüchtigen, gut eingeführten Ver-
 treter. Angebote unter K. E. 5970 an Rudolf Mosse, Köln.

Durch ungünstige Geschäftslage

in der Berliner Engros-Konfektion erwarben wir auf unserer Einkaufsreise in den letzten Tagen enorme Quantitäten

neuester Jacken-Kostüme

weit unter Herstellungswert.

Sämtliche Kostüme sind nach der neuesten Mode sehr schick und apart verarbeitet, aus blauen und Stoffen engl. Art (teils Atelier-Arbeit).

Wir verkaufen dieselben zu

noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Posten I	Posten II	Posten III	Posten IV
950 Mk.	1650 Mk.	2500 Mk.	3800 Mk.

Ein Teil der Kostüme ist in unserem
Schaufenster ausgestellt.

Wir bitten die Vormittagsstunden
zum Einkauf zu benutzen.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 18

Hartalin-Brikett!

Reisefosser

(großes Lager — kein Laden).
Mohr, Pappe, Käferfosser, An-
angefosser, D-Gulfoffer, Rindleber-
taschen, Blaudriemen u. Läuse. Sie
können vorzüglich. Webergasse 3. 5th.

Wanzen

mit Brut
vertilgt allein u. Garantie

Lehmann's
Desinfektionsinstitut
„Hygiea“,
Hellmundstr. 27. Tel. 2292.

Nüdchen, Frauen und Kindern,
mit dünnem, schwachem Haar, zumal
wenn Haarsausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

ich einzustellen, jec folgendes bewährte
und billige Rezept zur Pflege des
Haars empfohlen: Wödentlich ein-
maliges Waschen des Haars mit
Jüder's kombiniertem Kräuter-Sham-
poon (Vcl. 20 fl.), daneben regelmäßiges
fruchtiges Einziehen des
Haarbodens mit Jüder's Original-
Kräuter-Haarwasser (fl. 125 u.
250 fl.) und Jüder's Spezial-
Kräuter-Haarnährfett (Dose 50 fl.).
Geschartige Wirkung von Läusen
den bestätigt. Echt bei Wiss.
Moschheimer, Dr. H. Müller, Dr.
Tauber, Nachl. Dr. H. Krab, Dr.
Kerz, A. Gras, C. Borch, u. Dr.
Minor, Drogerien; sowie in der
Parfümerie Althaefer. K 26 III

Hartalin-Brikett!

Trinken Sie

Sekt-Bronte,
einen Gesundheitstrank.

vegetabilisch  vollmundig

Sie wirkt durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay)
Tee anregend auf Nerven,
wohlfäig bei Aspannung,
angenehm klärend
nach Bier-Wein-u. Tabakgenuss.

Sie bringt durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay)
Rheumafikern, Gichtkranken,
Zuckerkranken u. Nierenleidenden
Erleichterung.

Sie ist durch ihren Gehalt an Matte (Paraguay)
ein Erfrischungs- u. Tafelgefränk
für alle Gelegenheiten;
ein im Geschmack vornehmes
Familiengefränk.

Aufklärende Broschüre zu Diensten!

Sekt-Bronte-Vertrieb Wiesbaden

Bierkönig

Herrnmühlgasse 7.

Ueberall
erhält-
lich.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Alleräußerste feste Preise.

Hartalin-Brikett!

Blumenkasten

solid u. kräft., grüngestr.
50 60 70 80 90 100 cm
Mk. I. — I.20 I.35 I.50 I.70 I.80

A. Baer & Co. Inh. Osk. Dreyfuss
Wellritzstr. 51. Bleichstr. 33.
Telephon 406. B 7694

Bügeleisen
v. Mk. 2.50 an
Platteisen
geschniedete
Bügelstäbe
billigst. 584
Franz. ... Wellritzstr. 6.

Apfelwein
reinigt die Kehlen!

Drum sei er Sängern aufs Beste
empfohlen!
In Speierling ver. Blätter 30 W.
Borsdorfer ver. Blätter 35 W.
In Apfelwein ver. Blätter 25 W.
Auch in Litterflaschen zu haben.
Abfüllung direkt vom Lagerfah.
Nicht zu vergleichen mit fälschlich
geklärter Febriforce. Ausschank meiner Apfel-
Weinen. Schwalbacher Straße 23.
„Zur Stadt Wiesbaden.“
F. Henrich, Blücherstr. 24.
Telephon 1914.

Wanzen mit Brut
sowie sämtl. Ungeziefer vernichtet
u. Garantie. G. Sartorius, Kommer-
zien, Dorfstraße 5.

Hartalin-Brikett!

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen-Auswahl.
Alleräußerste feste Preise.

Renker,

Wiesbaden, 32 Marktstr. 32
(Hotel Einhorn). — Teleph. 2201.
Ueberziehen, Reparaturen
Solid — Schnell — Billig.

662

Voranzeige!

Auf einer besonderen Einkaufsreise, welche wir nach den Fabrikplätzen des Voigtlandes und der Schweiz unternahmen, erwarben wir grosse Posten

wertvolle Stickereien, Spitzen und Einsätze, Spachtel-, Tüll- u. Stickerei-Stoffe, sowie Volants, Klöppel-Spitzen u. Einsätze, moderne Spitzen- und Stickerei-Kragen, Jabots und Schleifen . .

ganz enorm billig.

Morgen erscheint ein ausführliches Inserat!

Der Verkauf beginnt Donnerstag!

Leonhard Tietz, ^{Akt.-Ges.} Mainz.

Glücks
Hochparf. — Unvergleichliche Auswahl
R. Perrot Nachf.
Blusen Specialisten
„Elässer Zeugladen“ — „Flanell Haus“
Ecke grosse u. Kleine Burgstr. 1.

Einer sagt's dem Andern

Dr. Axelrod's Yoghurt

ist der beste.

Herzlich empfohlen. Reinigt den Körper und den Teint.

Zu bezahlen nur durch

D. Kraff's Milchfuranstalt,
Wiesbaden,
Dohheimer Straße 107. Telephon 659.

B8378

Vorschriftsmässige
Turn-
Anzüge u. Hosen
in grösster Auswahl.



K171
Billigste Preise.

Blumenthal.

Tennisschläger werden repariert
u. neu gesponnen mit pr. engl. Saiten
Gürtel-Adolfsstraße 3, B. r. u. Kleine
Burgstraße 1, Kaiser-Bazar.

Ausstellung

von Arbeiten Münchener, Darmstädter und Wiesbadener Künstler und Kunstgewerblerinnen im Photographischen Atelier van Bosch, Luisenstr. 3, neben Café Hohenzollern. Eintritt frei. — Schluss Ende April.

Kaffee.

Durch große Bezüge Kaffee, zum Teil in direkter Verbindung mit den Seelöken, bin ich in der Lage, Kaffee bei ausserwählten Qualitäten billig verkaufen zu können.

Gegenwärtig im Handel:

Santos prime	Mt. 1.40	Santos Perl	Mt. 1.50
Caracas	Mt. 1.50	Java Perl	Mt. 1.60
Neugranada	Mt. 1.60	Guatemala Perl	Mt. 1.80
Surinam	Mt. 1.70	Roh-Kaffees	
Covadonga Mexico	Mt. 1.80		
Menado braun	Mt. 2.00	in großer Auswahl.	

Bei 5 Pf. je 5 Pf. billiger.

Witzels Kaffee-Rösterei,
Michelsberg 11. Telephon 2849.



Frühjahrs-Neuheiten

Telephon 3955.

Sandalen für Frühjahr und Sommer
von Mk. 2.50 an.

für Damen und Herren in Schuhen und Stiefeln, farbig und schwarz, in eleganten, modernen Formen kaufen Sie billig und gut im

Schuhhaus Ernst,

Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.

Walhalla.

KURHAUS WIESBADEN

Donnerstag, den 24. April 1913, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Lieder zur Laute

gesungen von Fräulein **Elsa Colman**.

1.—8. Reihe: 8 Mk., 9.—14. Reihe: 2 Mk., Galerie 1. Reihe: 1 Mk., Galerie 2. Reihe: 50 Pf. (Sämtliche Plätze nummeriert). Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

F 280

Städtische Kurverwaltung.

Aelterer evangel. Arbeiter-Verein Wiesbaden.

Wir suchen für unseren Gemischtchor einen tüchtigen freihamen

Dirigenten.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind an Herrn Treibach, 1. Vorsitzender, Frauenstraße 7, zu richten.

Bei voller Unabhängigkeit u. ohne jed. Risiko
genussreiche sorgentreue

Reisen

Nachteil d. mangelnde Sprachkenntnis, kein Feilchen unterwegs. Keine Trinkgeld-Misere. Bevorzugte Aufnahme in best renom. Hotels. Beste Zeitausnutzung und vorteilhafte Reisekombination.

Fachmännischen Beistand.

Praktische Reise-Vorschläge mit genauer Berechnung sämtlicher Unkosten, nebst vielen nützlichen Reisewinken kostenfr. Verlangen Sie umgehend Prospekt B für Akkordreisen von

Atlantic-Weltreisebüro, G. m. b. H., WIESBADEN.

Geschäftsstelle: Reisebüro Bern u. Schottenfels.

Hotel Nassau.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde Nauheim, Kreis Groß-Gerau, eröffnet am Donnerstag, den 24. d. M., nachmittags um 5 Uhr, einen

Spargel- u. Gemüsemarkt (spez. Khabarber)

und lädt Interessenten zum Besuch der Veranstaltung ein. Der Markt findet täglich, mit Ausnahme Sonntags, statt.

Nauheim, Kreis Groß-Gerau, den 17. April 1913.

F 299
Groß. Bürgermeisterei Nauheim.

Stoppage Parisien.

Pariser Kunststopferei und Weberel.

Unsichtbares Einweben und Stopfen von Rissen, Schnitten, Brändlöchern, Motten- u. Mäusefraß in Herren- u. Damen- garderoben, Uniformen, Portieren, Teppichen und Stoffen aller Art.

Annahme: Wiesbadener Stopf-Anstalt

Elektr. Maschinenstopferei für weiße und bunte Wäsche, spez. Hotel- u. Wirtschaftswäsche, Gardinen, Strümpfe u. Trikotagen (spez. seidene). Wiederherstellung von Tüllgardinen und Teppichen. K. Schick jr., Oranienstr. 3, Telefon 4604.

„Johu“ Franzbranntwein mit natürlichem Wiesbad. Kochbrunnen-Quellsalz gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hoxenschuß. Zu haben in Apotheken und Drogerien per Flasche 1.10 u. 2.20 Mk. B 8906
„Johu“-Werke, Wiesbaden, Winkelstrasse 8.

In- und Ausland-Versand.

Wiesbadener

Ananas-Törtchen

en gros

täglich frisch.

en detail

Schokoladen — Konfitüren — Marzipan
Spezial-Geschäft: Golonsky,
Kirchgasse 44, gegenüber M. Schneider.

Als Spezialität empfiehlt täglich abends von 6 Uhr ab, warm im Ausschnitt:

Casseler Rippenspeier,
Solperrippchen und Kammstück,
gepök. Ochsenbrust u. Kleinsolper.

Telephon 542. Conrad Heiter, Rheinstr. Nr. 77.

Welt-Detektiv-Auskunfts-Bureau
:: Beobachtungen auf Reisen überallhin. Ermittlungen ::

Diskret!

Ost- u. Westpreußen-Berein.

Jeden Mittwoch abend 9 Uhr:
Gemeütl. Sessammensein
im Vereinslokal Hotel u. Rest.
„Gambrinus“, Martinistraße 22.
Landesleute willkommen!

Auskunft erzielt:
Aug. Herrmann, Saalgasse 5/7,
Drog. Brosinsky, Bahnhofstr. 12.

Plattdeutscher-Club Wiesbaden
gegr. 1900, eigene Bibliothek.
Jeden Donnerstag: Gemütl. Do-
sammlung, verbun. mit literarischer
Unterholzung. Abend 9 im Clublokal
Justiz-Restaurant, Gerichtsstr. 5. —
Gäste willkommen.

Saatkartoffeln!
Frühreife, Soierrkone, Bividauer früh-
gelbe, Industrie, Schneeloden bei
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 91.

Bon jetzt ab kann nachts
gebleicht werden.
W. Spitz, Wwe.,
Kielberg.

46 Friedrichstraße 46.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Gilletteklingen

(auch deutsche) schleift gut und billigt

Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

„Kosmos“, grösstes erfolgreichstes Institut
über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel.
Separate Sprech- und Warte-Zimmer. — Geschultes
Personal. — Prima Referenzen. — Fachmänn. Leitung.

Mittwoch, den 23. April 1913:

Grosses Orchester Spaten-Schank-Bier vom Fass.

Staubfreie Wohnungen

erzielen Sie durch

„Daisy“

Universal-Staubsauger für Handbetrieb. Vorzügl. be-
währt zur gründlichen Entstaubung u. Reinigung
von Teppichen, Läufern, Matratzen, Polster-
möbeln, Portieren, Vorhängen, Gardinen,
Wandbespannungen, Büchern etc.

Einfachste Handhabung.

— Zahlreiche Referenzen am Platze. —

Auf Wunsch jederzeitige praktische
Vorführung im eigenen Heim.

Erich Stephan Kleine Burgstr.,
Ecke Häfnergasse

K14



Nur Mk. 45.—

Hammockwagen mit herausnehmbarem Korb, Gummij-
räder und abknöpfbaren Vorhängen. In verschied.
Mustern vorrätig.



Nur Mk. 23.75

Mit Gummirädern und Federn. Zum Sitzen und
Liegen verstellbar.

Alleinverkauf
der weltbekannten
„Rothenburga“-Kinderwagen

Fritz Korn, Kinderwagen-Spezialgeschäft,
Neugasse 18, Kleine Kirchgasse 1,
unterhalb d. Mauritiusplatzes.

825

Alte deutsche
Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit bewährten Nebenbranchen hat ihre
General-Agentur
für den Bezirk
Wiesbaden
zu vergeben.

Die Stellung ist durchaus selbständige und mit hervorragenden
festen Bezügen, Provisionen, sowie Speien ausgestattet. Für
Organisationszwecke werden ausreichende Mittel besonders zur Ver-
fügung gestellt.

Bewerber, in der Organisation und Aquisition gleich gut bewährt,
bekleben Oefferten einguteilen unter F. D. G. 828 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

(Fa. 7095) F 418

Ein wirklich feines Kraut!

wird selbst der verwöhnteste Kunde von
Ihnen sagen, der meine Force-Marke
Goldelse 10 St. 70, 100 St. Mk. 6.50
raucht, denn sie ist wirklich eine Qualitätsmarke ersten Ranges.

Adolf Haybach, Weilritzstrasse 24.

Möhr-Möbel.

Gebiegte Ware, sehr preiswert.

Gustav Mollath,

46 Friedrichstraße 46.

Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Café u. Restaurant Emil Ritter

Unter den Eichen.

Herrliche Lage im Walde.

Endstation der Elektrischen Bahn.

Telephon 550.

Täglich von
3½ Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Diners von 12 bis 2 Uhr.

Eintritt frei.

Reichhaltige Speisenkarte.

Soupers von 6 Uhr ab.

Eintritt frei.

In Wiesbaden: J. Stassen u. Rud. Stassen.

Ziehung 30. April
10. Kreuznacher
Pferde-
Lotterie
1294 Gewinne, Gesamtwert M.
22000
dav. 9 Hauptgewinne, Gesamtwert M.
13000
und 1385 Gewinne, Gesamtwert M.
9000
Lose 1 M. 11 Lose 10 Mark
Porto u. Liste 30 Pf.
verwendet das General-Débit
Henry. Deelcke, Kreuznach

Wiesbaden: Carl Gassel und Filialen.

Schuhkonsum,
19 Kirchgasse 19.

Reizende Venheiten

find in halbschuhen zum Knöpfen
und Schnüren jetzt eingetroffen.
Elegante Venheiten
und Kombinationen.

Knopfschuhe und braun, sil.
Sozialleder, aus Leder in Chevrefur-Einf.
Knopfschuhe mit Stoff-Einfach.
Knopfschuhe, Leder mit mattem
Einfach (silber und gebogen) für
8.50, 10.50 u. 12.50.
Besichtigung erbeten.

Schuhkonsum,
3010 Telephon 3010.
— 19 Kirchgasse 19.

Schlüterbrot
macht 728
Wangen rot!

la Halbfleisch
per Pf. zu 80 u. 90 Pf.
sowie

Hammelfleisch
von nur besten Weidetümern fest
frisch zu haben.

Wohlgerei Julius Baum,
Weltstrasse, Ost-Schwalbacher Str.
Telephon 1272.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. L. d. Wissenschaft, sowie
Geschlechtskrankheiten,
Heilung der Gonorrhoe (Harn-
röhrenausfuss) u. Syphilis ohne
Quacks., ohne Einspr., ohne
Berufstr. Aufkl. Brosch. 1.
diskr. verschlossen M. 1.20.
Spezialarzt Dr. med. Thisquin's
Biochemisches Heilverfahren
Frankfurt a. M., Kroupf-Str. 45
Köln, U. Sachsenhausen 9.
Berlin W. 8, Leipziger Str. 108.

Gut. Schreibw. u. Sig. Geschäft
für 100 Mark zu verkaufen
Aderstrasse 37.

Amerik. Schreibmaschine, 90 Typ.,
fast neu, für Deutich und fremde
Sprachen (auch Russisch) billig zu
verk. Papier Wagner, Rheinstr. 15.

10-20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 12 Volt Sp.) für elektr.
Uhrenanlage billig zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalter-
halle rechts.

Gegen Hühneraugen.
Drogerie Machenheimer, Bismarckstr. 1.

Sämtliche Haar- Arbeiten

fertigt zu den billigsten Preisen an

G. Dette, Michelsberg 6.
Telephon 1416.

Färber im Haushalt mit Braunschweiger Farben!
Millionenfach bewährt!
1 Bluse kostet 10 Pf.
1 Kleid kostet 75 Pf.
bis 4 Paar Gardinen kostet 10 Pf.
Wie neu
aufzufärben.
Ausdrücklich fordere gern
Braunschweiger Farben
in Nischen mit Schleifen-Schlauchstr.

So kräftig!

Riforma Pflanzenblut Fl. 3. - Mk.
aus dem Kneipp- und Reformhaus 395
Jungborn, Rheinstrasse 71.

3 Benzino-Motore
bill. 3. verf. Mühlmichel, Moritzstr. 31.
Warming!
Niemand werje alte, auch verdr.
Gedille weg. Nähe dafür nach
weitlich die höchsten Preise.
Michaerg. 15, Rosenfeld.
Kaufe auch alt, Gold, Platina u. Silber.
Gesetzte Tennis-Schläger,
auch ohne Saiten, werden hier ge-
tauft Gustav-Adolfstrasse 3, Part. r.
50.000 Mark
für prima Objekt aus Privathand
an erster Stelle geachtet. Selbst
gerichtete Taxe 92.000 M. Offert.
unt. 1. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Zeugnis-Abschriften,
Vervielfältigungen usw.
schnell, sauber und billig
Elboten-Gesellschaft BfB,
Abteil. Schreibkunde, Goethestrasse 3.
Tel. 2575 u. 4200.

Anfertigung moderner Herren-
Auszüge nach
Maß.

Herrenschneiderei H. Molly,
Schwalbacher Str. 53, 1, neben der
"Bariburg".

Polster-Arbeiten jeder Art
fertigt zu billigsten Preisen bei
bestter Verarbeitung
Tapez. David, Bertramstrasse 29.

Einjähr.-Gramen
Herbst 1913.

Abendkurs, geleitet von vorsätzlich
eingeführten Lehrkräften. - Mäßiges
Honorar. Off. Postlager, 30, Amt 3.

Wöhl. Zimmer
an Herrn (Dauermieter) abzugeben
Wedergasse 27.

Schöne 6-7-Zimmer-Wohn.
nahe dem Bahnhof, Partiette
bis 2. Stock, für 1. Oktober zu
mieten geachtet, event. auch Ein-
familienhaus. Offerten an Frau
Faber, Rüdesheimer Str. 34.



Gold. Damenuhr mit Ketten
am Sonntagsabend verl. Abs. g. S.
Blumengesell. Seiver. Kirchgasse 40.

Alleinst. bess. Fräulein,
Fath. 45 J. alt, mit ca. 13.000 M.
Barverm. u. sch. Einricht., nicht alt.
Fath. Herrn zwecks Heirat kennen zu
lernen. Gepl. nicht anzuvertrauen. Off. n.
S. 199 Tagbl. Augst. Bismarckstr. 29.
Hofft Du doch auch
Dich verwandelt: nun sind wir beide
davon furiert.

Familien-Nachrichten

Am Montag morgen ent-
schied nach länger, schwerer
Krankheit unser liebstes ge-
liebtes Kind

Tilly

im Alter von 11 Jahren.

Die liebsten Hinterbliebenen:
Familie H. Künstler.
Wiesbaden, Sedanstrasse 12.

Die Beerdigung findet am
Donnerstag, den 24. d. Mts.,
nachmittags 3½ Uhr, vom
Südfriedhof aus statt.

200 Mark Belohnung!

Vorlesen Montagnachmittag große
Kunde

Brillantschleife

auf dem Weg Gartenstr. Schloß-
vln. Blücherstr. Gneisenaustr. von
der Elektrische bis Guts-Dient, dann
Hirschstr. Bahnhofshäuser, Wald-
häuser, Beaulieu, von dort Elektr.
bis Kurhaus. Abzug. Sonatorium
Babylon, Gartenstrasse 20.

Berloren

Montag, den 21., nachmittags zwisch.
6½ bis 6½ von Haltestelle Elektr.
Bahn Hauptbahnhof (Biebricher
Wagen gelb 618) bis Haltestelle
Kurhaus ref. Passage Kurhaus Hof

schwarzblaue Lederetasche

mit blauer Seidenähnlichkeit. Innen
bekleidt: Portemonnaie mit In-
nentasche, Badebeutel, diverse
Abonnementkarten. Abzu-
geben gegen gute Belohnung beim
Portier "Kurhaus Hof".

Verloren

gold. Damenuhr auf dem Weg vom
Kurhaus, große Burgstr. Schloß-
vln. Bahnhof, Friedrichstrasse. Gegen
Belohnung abzugeben im

Holzpis zum heiligen Geist.
Sonntag eine Brücke

verloren von Beethovenstraße nach
dem Bismarckturm. Gegen Belohn.
Abzug. Kundenbüro, Friedrichstrasse.

Die Dame,

die am 14. April den Schirm im
Königshof verlor, hat,

wird gebeten, denselben beim Portier
abzugeben.

Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermelster,
Oranienstr. 54. Tel. 2041.

Erd- u. Feuer- bestattung

Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung. 219

Männergesang-Verein "Union" E. V.

Wir erfüllen hiermit die
schwierige Pflicht, unsere
Mitglieder von dem erfolgten
Abtode unseres langjährigen
Herrn

Hyronimus Sittlinger,
gegriind in Kenntnis zu
legen. Wir richten die Bitte
an unsere Mitglieder, dem
Verstorbenen die letzte Ehre
zu erweisen. Der Vorstand.

Die Beerdigung findet
Mittwoch nachm. 5 Uhr von
der Leichenhalle des Südfriedhof aus statt. Zusammen-
kunftpunkt 4 Uhr bei Mit-
glied Heinz, Blochäuschen.

Freunden und Bekannten
die traurige Nachricht, daß
Montag 2½ Uhr mein lieber
Gatte und Vater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herr

Peter Wenzel,
nach langem, schwerem Leiden
samt entschlafen ist.

Im Namen der
trauenden Hinterbliebenen:

Frau Maria Wenzel.
Wiesbaden (Bilowstr. 4,
Hh. 2. Et.), 22. April 1913.

Die Beerdigung findet
Donnerstag nachmittags 3 Uhr
von der Leichenhalle des
Südfriedhof aus statt.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl.
Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std.
Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

J. Hertz,
Langgasse 20.
K 196

Fernsprecher | Nr. 365
u. 6470.

Sandel's bekannt billiger Koffer- und Lederwaren-Verkauf!

Ich offeriere:

Kaiserkoffer v. 16.50 an
Kabinenkoffer
Rohrkoffer, Hutkoffer,
Hutschachteln,
Aktenmappen
in Rindleder v. 6.45 M. an

Reisetaschen i. verschied.
Qualitäten und Formen.
Wäschetasche, Rucksäcke,
Portemonnaies,
Brief- u. Zigarettenäschchen.

Damentaschen
in mod. eleg. Ausführungen
bekannt billig.

Nur Kofferhaus M. Sandel, Kirchgasse 52. **Handkoffer v. 4.85 M. an bis 1. Rindlederkoffer**

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Am 16. Mai d. J. vor-
mittags 9 Uhr, wird an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit abgesondertem Garten-
haus, Hofraum und Hausgarten,
Emser Straße 22 hier, 12 ar 69 qm,
70.000 Mark wert, zwangswise
versteigert. F284

Wiesbaden, 18. April 1913.
Königliches Amtsgericht,
Abt. 9.

Am 16. Mai d. J. vor-
mittags 9½ Uhr, werden an Ge-
richtsstelle, Zimmer Nr. 60, das
Wohnhaus mit Hausgarten, Stall,
Lagerschuppen, Treibhaus mit Ver-
bindungshalle und zwei Gewächshäusern,
Schiersteiner Straße 56 hier,
18 ar 96 qm und ein Acker da-
selbst, 1 ar 01 qm, auf 65.500 M.
wert, zwangswise versteigert. F284

Wiesbaden, 18. April 1913.
Königliches Amtsgericht
Abt. 9.

In unser Handels- Register B,
Nr. 190, wurde heute bei der Firma
Süddeutsche Leder-Fabrik und
Vittoria-Lee Compagnie Gesellschaft
mit beschränkter Haftung zu Wies-
baden eingetragen, daß die bisherigen
Liquidatoren Kaufmann Gabriel
Beder und Kaufmann August
Stengert, beide zu Wiesbaden, ab-
berufen und der Kaufmann Emmerich
Kleemann zu Wiesbaden zum neuen
Liquidator bestellt seien.

Wiesbaden, den 18. April 1913.
Königliches Amtsgericht, Abt. 8.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 23. April 1913, vor-
mittags 11 Uhr, versteigere ich zwangswise im Pfandlokal Moritz-
straße 7: 2 Schreibtische, 2 Bettläufe,
2 Sofas, 2 Konsole, 1 Tisch, ein
Läufer, 5 Bilder, 2 Ledertischen,
1 Badewanne, 1 Armchair, 2 vergold. Leitern, 1 große Partie
Herrentische u. Sammert, diverse
Parfümerie-Waren und Haare
und and. mehr

Öffentlich zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert.

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. April d. J., nach-
mittags 3 Uhr, werden in dem Hause

Neugasse 22:

1 Stühle, 2 Kästen, 2 Kleider-,
2 Bäume, 1 Wandschrank, ein
Büstett, 1 Schreibtisch, 1 Bettläuf.,
1 Waschtisch, Standuhr, 12 Ledertische,
2 Sofas, 5 Divans, 2 Teppiche, ein
Läufer, 5 Bilder, 2 Ledertischen,
1 Badewanne, 1 Armchair, 2 vergold. Leitern, 1 große Partie
Herrentische u. Sammert, diverse
Parfümerie-Waren und Haare
und and. mehr

Öffentlich zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert.

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Moritzstraße 7 folgende
aus der Ausstattung einer her-
schaftlichen Villa herührende, fast
neu Möbeln usw. öffentlich
zwangswise gegen Ver-
schlüsselung versteigert:

Wiesbaden, den 22. April 1913.

Habermann, Gerichtsvollzieher,
Wallstraße 12.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 24. April 1913, vor-
mittags 10 Uhr, versteigere ich im